

=== Mittwoch, 9. Februar 2005 === „Segen für das Neue Jahr ...“

„So spricht der HERR, der es tut, der HERR, der es bildet, um es festzusetzen, Jahwe ist sein Name: Rufe mich an, dann will ich dir antworten und will dir Großes und Unfassbares mitteilen, das du nicht kennst.“ (Jeremia 33, 2-3)

1. Unsere Beziehung zu Gott

Wenn Gott spricht, hat Sein Wort eine Vorder- und eine Rückseite/Hinterseite, genau wie wir eine Handinnenfläche und die Rückhand haben, oder wie Kopf oder Zahl auf einer Münze; es gibt zweideutige/doppeldeutige Bedeutungen in Seinem Wort. Die das Wort des Herrn im Glauben annehmen, empfangen die Verheißung der Erlösung, d.h. empfangen das ewige Leben. Wenn jemand aber Unglaube hat/mit Unglaube erfüllt ist und Ihm nicht gehorcht/und ungehorsam ist, geht man durch viele Prüfungen und durch viel Bedrängnis. So wie die Israeliten oft Gott vergaßen; als sie Gottes Einladung ablehnte, Seine auserwählte Nation zu sein, mussten sie durch viele Kriege gehen und ihre Feinde nahmen sie gefangen/führten sie gefangen weg. Ihre Leben war voll Elend, sie haben viel Zerstörerisches erlitten. Darum müssten Gläubige sichergehen, dass ihre Beziehung zu Gott stimmt, besonders in Zeiten der Not und des Widerstands. Auch in unserem Wandel mit Christus müssen wir bewusst/gewiss mit ganzem Herzen hingeeben sein und eine positive Haltung haben, um den Herrn zu gefallen. Unser himmlischer Vater rügt Seine Kinder auch mal, wenn nötig, weil Er uns liebt. Es ist so wie wenn man mit einem ... spielt. Je öfter man die Spitze ..., dreht es rieht und es ist in Balance. Als solches kann man ob wir eine Beziehung zu Gott haben, das uns Erlösung und ewiges Leben bringt, oder eben Fluch und Gericht.

2. Gott erfüllt und vervollständigt Sein Werk

Gott ist der Autor und der „Designer“ eines heiligen Plans. Er ist besorgt um/für uns Menschen, und Er denkt ständig an uns und arbeitet daran, dass es uns gut geht. Darum beschreibt die Bibel unseren Gott als Töpfer und wir sind der Ton, die Er mit Seinen Händen formt. (Jesaja 45,9)

Bevor in Töpfer eine Schüssel aus Ton formt, plant er zuerst im Voraus, dann formt er den Ton mit seinen Händen; ein Töpfer ist niemals unvorbereitet. Ein Töpfer ist seinem Werk sehr hingeeben und konzentriert sich auf sein Objekt bis es vollständig perfekt ist. Und dann, wenn sein Projekt/Objekt zu einem Meisterstück entsteht, sind alle voller Bewunderung und freuen sich.

...der das Licht bildet und die Finsternis schafft, der Frieden wirkt und das Unheil schafft. Ich, der HERR, bin es, der das alles wirkt. (Jesaja 45, 7)

Du/Sie und ich sind das kostbare Meisterstück, das Gott persönlich erschaffen hat. Die unterschiedlichen/verschiedenen Gesichter und Persönlichkeiten sind alle unterschiedlich/individuell, und wir alle sind mit unserer Einzigartigkeit auf die Welt gekommen. Niemand kann solch eine Schöpfung nachahmen/imitieren, und wir sind die kostbare Seelen in dieser Welt. Darum ist es falsch, wenn wir uns selber schlecht machen, ebenso ist es falsch, uns höher als Gott, unseren Schöpfer, zu stellen und arrogant werden. Wir müssen immer dem Herrn Dank und Ehre geben.

3. Rufe nach/zu Gott und bete

Man kann sagen, der wichtigste Aspekt im menschlichen Leben ist die zwischenmenschliche Beziehung und Kommunikation/ist der Wortaustausch/die Kommunikation zwischen Menschen. Kommunikation ist ein wichtiger Schritt; erst durch sie verstehen/kennen wir erst die **inneren** Gedanken des Anderen/unseres Gegenübers. Gott sagt, wenn wir Seine Gedanken kennen wollen, müssen wir unseren Mund aufmachen, beten und nach Ihm rufen. Dann, so verspricht Er, wird Er uns seine Geheimnisse uns mitteilen, die sonst niemand/keiner kennt.

Das Neue und das Alte Testament berichten von vielen Menschen, die sich im Gebet nach Gott ausgestreckt haben und Gott hat ihre **ernsthaften/aufrichtigen** Gebete erhört. Ob nun als Gruppe, Familie oder allein; wenn wir laut beten und nach Gott rufen, werden wir immer die richtige Antwort bekommen... . Gott ergreift die Gelegenheit persönlich einzugreifen, wenn wir inbrünstig nach Ihm rufen. Die Bibel sagt aus, dass wenn wir Gott rufen, Er antworten wird mit „Hier bin ich“ (**Jesaja 58, 9**) Der Herr ist nicht weit weg, Er ist immer ganz nah bei uns.

Jeremia, der Prophet, verbrachte sein ganzes Leben damit, für seine Nation und sein Volk zu fürbitten. Es war aber nicht Jeremia, der zu Gott betete, Gott hätte jemand anders erwählt, der seinen Platz einnehmen sollte. Wenn wir uns die Propheten und ihre Werke genau in der Bibel anschauen, sehen wir, dass sie ihr Leben nur/absolut als Diener Gottes gelebt haben.

Gott sucht immer nach Menschen, die genau in diesem besonderen Zeitrahmen passen, in der wir leben. Und wenn Er dann den richtigen Diener gefunden hat, gibt Er ihm/ihr Kraft, und der Heilige Geist wird das Salböl über ihn/ihr ausgießen und die Person mächtig gebrauchen. Wie jeder Einzelne von uns von Gott gebraucht wird, hängt von der Größe ihres geistlichen Gefäßes ab. Wir müssen dankbar sein, dass Gott uns berufen hat und Er uns gebraucht; wir müssen uns treu Seiner Berufung hingeben.

In diesem Leben kann uns Gott entweder nur für einen kurzen Moment benutzen/gebrauchen oder auch unser ganzes Leben lang bis zum Tod. Wenn wir von Ihm lange gebraucht werden möchten, müssen wir nach Seinem Plan/Willen leben. ***In einem großen Haus aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und die einen zur Ehre, die anderen aber zur Unehre. Wenn nun jemand sich von diesen reinigt, wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt, nützlich dem Hausherrn, zu jedem guten Werk bereit. 2. Timotheus 2, 20-21***

4. Ich offenbare meine Geheimnisse

Denn der Herr, HERR, tut nichts, es sei denn, daß er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, enthüllt hat. – Der Löwe hat gebrüllt, wer fürchtet sich da nicht? Der Herr, HERR, hat geredet, wer weissagt da nicht? (Amos 3, 7-8)

Unser himmlischer Vater enthüllt/offenbart Seine Geheimnisse dem, der **fleißig** Sein **Angesicht** sucht und anklopft.

Diese Wahrheit zeigt gewiss die große Gnade des Herrn. Es gibt viele Interpretationen/Auslegungen darüber, was es bedeutet, die Geheimnisse zu enthüllen/offenbaren, doch von der ursprünglichen Bedeutung her, heißt es auch „den Test durch tiefes, trauerndes Gebet bestehen“, das Geheimnis auslegen, das „mit viel Informationen offenbar“ wird – das ist die

Bedeutung. Der Herr hat mir viele Ereignisse gezeigt, die noch passieren/geschehen werden. ***Er antwortete: Ich werde all meine Güte an deinem Angesicht vorübergehen lassen und den Namen Jahwe vor dir ausrufen: Ich werde gnädig sein, wem ich gnädig bin, und mich erbarmen, über wen ich mich erbarme. (2. Mose 33, 19)***

Gott der Vater gibt uns nicht einfach eine große Portion geistliche Geheimnisse, doch durch verschiedene große oder kleine Prüfungen und Tests werden sie offenbar. Der Herr überprüft/untersucht jeden Tag unsere Bereitschaft in unserem geistlichen als auch in unserem natürlichen Lebensunterhalt. Was aber noch schmerzhafter und schwieriger ist, ist, dass Gott uns nicht vorher warnt, und wir haben absolut keine Ahnung wann, wo und wie der Test ausfallen wird. Darum können wir nicht von jeder Anspannung frei sein, wir müssen immer unaufhörlich beten. ***Aber von den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt wird dem Reich der Himmel Gewalt angetan und Gewalttuende reißen es an sich. (Matthäus 11, 12)***

Gott sucht nach Seelen, die sich dem Königreich des Himmels nähern und die geistlichen Geheimnisse entschlüsseln. In der Endzeit dann, wird Er sie als Erntearbeiter einsetzen/gebrauchen, die Ernte einzuholen/das Korn zu ernten. Für dieses Werk müssen wir ausdauern/Bestand haben/durchhalten, bis der Herr unsere Bereitschaft zustimmt und wir Ihn tiefer im Gebet suchen, demütig sind und einen starken Glauben haben.

Was der Herr gerade mit unserer Gemeinde unternimmt ist außerordentlich ungewöhnlich im Vergleich zu anderen Gemeinden. Der Grund dafür ist, es hat etwas damit zu tun, was in der Endzeit geschehen wird; es wird stark bestätigende Ansichten geben und solche, die unsicher/unklar sind. Wenn wir mal kurz zurückblicken, hat unsere Nation in der Vergangenheit viele erschreckende Erfahrungen gemacht, so ist es am Wahrscheinlichsten, dass die Mehrheit der Meinungen negativ sein wird. Darum wird dieses Thema sehr vorsichtig und ernsthaft angegangen.

Heutzutage sind wir geistlich blind/erblindet, und je weiter wir voranschreiten, umso unsicherer wird die Welt. Darum hat uns der Herr mit Heiligem Geist und mit Feuer getauft – und uns die Kraft des Herrn offenbart, um die verlorenen Seelen zu retten. ***Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; er wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen. (Matthäus 3, 11)***

Wir erleben die feurige/brennende Taug des Heiligen Geistes täglich. Egal wo wir uns auch befinden/sind, die Kraft des Herrn ist auf uns, wenn zwei oder mehr versammelt sind. ***Und dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, daß er uns hört, wenn wir etwas nach seinem Willen bitten. (1. Johannes 5, 14)***

Die Schutzengel

In der Bibel wird das Wort „Schutzengel“ nicht erwähnt. Apostel Petrus erwähnt stattdessen nur kurz von solch einem Engel ([Apostelgeschichte 12, 15](#)) Der Begriff Schutzengel erweckt in uns immer eine gewisse Neugier für die Bibel. ***Davon reden wir auch, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt durch den Geist, indem wir Geistliches durch Geistliches deuten. (1. Korinther 2, 13)***

Diejenigen von uns, die Christen sind/Wir Christen würden gerne wissen, ob Schutzengel wirklich existieren. Menschen, die die geistliche Gabe der Wahrnehmung/Erkenntnis haben und in die geistliche Welt/Reich eingetreten sind, wissen/kennen die Wahrheit, und wir teilen unsere wahren/echten Erfahrungen/Erlebnisse mit der Welt/der Welt mit. Die geistlichen Dinge kann man nur geistlich wahrnehmen/erkennen, und Jesus hat uns befohlen, die geistlich unbewussten Christen mit Gewissheit zu informieren/darüber aufzuklären und genau aufzuschreiben, was Gott uns offenbart hat.

Joo-Eun begegnet Ihren Schutzengel

Joo-Eun Kim: Eine Woche nach Neujahr besuchte ich meine Großeltern (mütterlicherseits). Mein Großvater und meine Großmutter grüßten mich erfreut. Mein Pastor und Vater sagte, „Joo-Eun, Großmutter und Großmutter beten jetzt gleich das Übergabe-Gebet, also beobachte genau mit deinen geistlichen Augen.“, dann machten sie sich bereit fürs Gebet. Mein Vater bat meine Großeltern sich hinzuknien und ihm nachzubeten.

Sie beteten nach, „Unser himmlischer Vater, ich bin ein Sünder. Ich kannte Dich nicht und habe bis jetzt gelebt und andere Götzen angebetet. Bitte vergib mir meine Sünden! Von nun/jetzt an nehme ich Dich an/in mein Leben auf und bete nur Deinen Sohn Jesus Christus an als meinen Erlöser“, und während sie beteten, sandte Gott zwei Engel vom Himmel herab und sie standen beide neben meinen Großeltern; sie waren die Schutzengel meiner Großeltern, die sie bis zum Ende beschützen würden/werden.

Als die Engel vom Himmel herabkamen, beugten sie respektvoll ihre Köpfe vor Jesus und hoben eine Hand zum Schwur. Das Bild/die Szene sah bombastisch/heroisch/heldenhaft aus, und doch demütigend. Jesus sprach zu ihnen mit Seine herrlichen, majestätischen Stimme, „Ihr wurdet somit/soeben mit der Pflicht anvertraut, Bruder Soo-Yong Kang und Schwester Oak-Boon Haam zu beschützen bis sie die Erde verlassen. Habt ihr verstanden?“ Sobald der Befehl gegeben/erteilt war, beugten die Engel ihre Köpfe und beugten leicht ihre Knie und antwortete respektvoll, „Ja, mein heiliger Herr! Wir werden tun, wie Du uns befohlen hast.“

Doch was eigentümlich/eigenartig/besonders war, als die Engel antworteten, verschwanden ihre Flügel. Ich fragte Jesus diesbezüglich, „Jesus! Als die Engel vom Himmel herunter kamen, hatten sie noch Flügel, warum sind ihre Flügel denn auf einmal verschwunden?“ Jesus erklärte, „Meine liebe Sesam, du bist ja neugierig. Ihre Flügel sind nicht verschwunden.“

Die Flügel und Federn der Engel

„Die Flügel und Federn der Engel haben eine enge Verbindung zum Glauben eines Gläubigers. Wenn der Gläubiger hingegeben lebt und mir treu ist, wachsen die Flügel der Engel, und später wird es ein großer Flügel. Auch die Federn an den Flügeln werden schön wachsen.“ „Oh, ich verstehe, Herr! Danke, dass Du mir das erklärt hast.“ Als ich Jesus meine Dankbarkeit zeigte, lächelte Er zurück und war sehr erfreut/freute sich.

Jesus erzählte mir, dass meine Urgroßmütter väter- und mütterlicherseits im Himmel heute zur Erlösung meiner Großeltern feiern, und der Herr versprach, dass Er meine Urgroßmütter mit zum Gemeindegottesdienst bringen wird/würde.

Als ich diese Nachricht meinem Vater ausrichtete/weitergab/übertrug, sagte er ganz aufgeregt, „Joo-Eun, dies ist eine sensible/heikle Streitfrage/Debatte, also müssen wir vorsichtig sein, wenn wir darüber sprechen. Dies kann/könnte enorme/große nachteilige Kritik aus/von vielen Gemeinden aus verschiedenen Nationen bringen/mit sich bringen/führen.“ Sogleich Pastor Kim seinen Satz/seine Gedanken zu Ende geredet hatte, sagte Jesus, der direkt neben ihm stand, „Gibt es da etwas, das ich nicht tun könnte? Pastor Kim, mach dir nicht so viele Sorgen bis du krank wirst! Ich habe viele Seelen im Himmel zu eurem Gottesdienst in der Gemeinde des Herrn eingeladen daran teilzunehmen, und dass nur weil dein/euer Gottesdienst nur nach mir ausgerichtet ist und geistlich am Leben/lebhaft ist. In absehbarer/naher Zukunft, so habe ich vor/ist mein Plan, viele bekannte Diener aus der Bibel mit in die Gemeinde zu bringen, um persönlich euren Gottesdienst zu erleben; die Mitglieder der Gemeinde, die die Gabe der geistlichen Sicht/Augen haben, werden sie klar/deutlich sehen und sich mit ihnen unterhalten.“

Erfüllt mit überwältigender Begeisterung, starrte ich Jesus an und rief, „Wow, Jesus! Heißt das, dass unsere Vorväter des Glaubens, Abraham, Moses und Elia unseren Gottesdienst besuchen werden?“ Jesus antwortete, „Ja, ja, natürlich, ja! Sie freuen sich alle schon darauf und können es kaum erwarten, die Gemeinde des Herrn zu besuchen.“

Sofort als ich nach Hause kam, erzählte ich das meinem Bruder Joseph, er antwortete sofort mit, „Wow! Dann würde ich gerne zuerst mit Hiobs Töchtern reden.“ Als ich das hörte, war/wurde ich eifersüchtig. Jesus gab mir noch einmal Sein Wort, um meinen Vater daran zu erinnern, alle Ereignisse/Erlebnisse ganz genau aufzuschreiben, was heute passierte.

Der Prozess, wenn man Jesus als Herrn und Erlöser empfängt/annimmt

Daß, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herr bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, daß Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst. Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.

(Römer 10, 9-10)

Jesus erklärte, „Sesam! Wenn man gerettet werden will, muss man glauben und mich aufrichtig tief in ihr Herz empfangen, doch am allerwichtigsten ist es lebenswichtig, dass man ein aufrichtiges Herz hat. Viele, die mich angenommen haben, landen/enden/kommen in die Hölle, weil wie während des Übergabe-Gebets einfach nur runtergebetet haben ohne es ernst zu meinen!“

Jesus sagte auch, „Viele behaupten, sie hätten/haben mich angenommen und verkünden mich in ihre Herzen und sie glauben/bekennen mit ihrem Mund, dass sie errette sind, weil sie schon sehr lange an mich glauben, aber es ist nicht die Zeit, die entscheidet/beschließt, ob jemand gerettet/errettet ist. Es ist der Prozess/Es kommt darauf an, ob jemand gute Früchte trägt/

hervorbringt in seinem Charakter, das jemand näher bringt, die Erlösung zu erreichen. Viele glauben einfach blind der unkorrekten Lehre, dass wenn man einfach nur mit seinem Mund bekennt, dass man ein Sünder ist/das Übergabe-Gebet betet, man gerettet ist/das es für seine Erlösung garantiert – und befinden sich in einer Illusion/in einem Irrglauben, dass sie tatsächlich in den Himmel kommen werden. Die Erlösung sollte man mit Furcht und Zittern ansehen, und jeder Einzelne muss im aufrichtigen Glauben wachsen.“ Jesu Herz ist zerbrochen und frustriert darüber, dass so viele Seelen in die Hölle kommen, weil sie fälschlicherweise glaubten.

Ich fragte Jesus, „Jesus! Was ist mit mir? Kann ich Erlösung empfangen?“ und Jesus antwortete mit voller Gnade, „Ja, natürlich. Warum sollte denn mein Sesam keine Erlösung empfangen? Aber auch du musst im Gehorsam und in Treue leben, verstehst du?“ Ich versprach Ihm, „Ja, Herr! Ich werde so leben wie Du es gesagt hast.“

Daher, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht nur wie in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit, bewirkt euer Heil mit Furcht und Zittern! (Philipper 2, 12)

Und so erlangt ihr das Ziel eures Glaubens: die Rettung der Seelen. (1. Petrus 1, 9)

Joseph begegnet den weiblichen Dämon

Joseph Kim: Ich konzentrierte mich gerade im Gebet darauf, den Herrn um die Gabe der geistlichen Sicht zu bitten, und ich stand unter Feuer und betete in Zungen, als ich ungefähr 3 Meter vor mir entfernt eine Person sitzen sah; sie trug ein weißes Gewand und saß mit dem Rücken zu mir **gewannt**. Während ich **noch** betete dachte ich, „Wer ist diese Person, die da vor mir mit dem Rücken zu mir gewandt sitzt?“ Die Person sah nicht wie eine männliche Person aus, denn es hatte glattes langes Haar zu einem Zopf gebunden; es zitterte ein wenig. Ich wurde sehr neugierig, aber auch Furcht/Angst wurde größer.

Ich war mir sicher, es war ein Dämon. Es rührte sich nicht vom Fleck, es saß immer noch mit dem Rücken zu mir gewandt. Ich bekam noch mehr Angst. In dem Moment drehte sich der Dämon mit einem plötzlichen Schrei „Ahhhh!“ um und starrte mich an; ich war mir sicher, dass mein Herz für einen Moment aufgehört hatte zu schlagen. Der weibliche Dämon verdrehte ihren Kopf und aus ihrem weit geöffneten Mund strömte viel Blut raus; es hatte große Fangzähne. Auch aus ihren Augenwinkeln blutete sie, während sie mich wütend anstarrte, sie sagte, „Ich schicke dich in die Hölle!“ Als ich das hörte, hatte ich schreckliche/panische Angst und wusste nicht, was ich tun soll, also fing ich an zu beten, um zurückzuschlagen, „Hey, du dreckiger Dämon! Im Namen Jesus, flieh von mir! Verschwinde!“

Der Dämon haute nicht einfach ab/zog nicht einfach ab/wich nicht einfach zurück; stattdessen griff mich der Dämon an und kratzte mich mit seinen scharfen Nägeln. Ich habe mir oft Bibeldverse eingepägt/auswendig gelernt, wo es heißt, dass man auf die Angriffe des Feindes vorbereitet sein soll, so rief ich laut, „**Unterwerft euch nun Gott! Widersteht aber dem Teufel! Und er wird von euch fliehen.**“ (Jakobus 4, 7) Selbst dann floh der Dämon noch nicht, denn es/sie war ein ganz böser/böswilliger/arglistiger Dämon. Ich sagte laut **Matthäus 16, 17** mit Autorität gefüllt auf, „**Und diese Zeichen folgen denen, die glauben: In meinem**

Namen werde sie Dämonen austreiben, und sie werden in neue Zungen reden.“ In dem Augenblick floh er endlich.

Dann betete ich weiter, als auf einmal unzählige weibliche Dämonen nacheinander mir erschienen. Bevor ich die Gabe der geistlichen Sicht empfangen hatte, hatte ich oft geweint und mich gefragt, ob ich denn jemals diese Gabe empfangen würde. Als ich hörte, wie schnell Bong-Nyo, Haak-Sung und Joo-Eun diese Gabe empfangen hatten und mit ihren geistlichen Augen sehen konnten während sie mit den Dämonen kämpften, hätte ich mir niemals erträumt, dass ich das mal selber erfahren/erleben würde. Wir können sie mit unseren Augen sehen, die Dämonen sind deutlich und wirklich sichtbar vor unseren Augen und wir können mit ihnen reden. Wir können sie mit all unseren Sinnen wahrnehmen. Dämonen mit fehlenden Augen oder in Form von Augäpfeln, die auf mich zurollten, sowie auch blaue Dämonen mit Katzen ähnlichen Augen und viele weibliche Dämonen griffen mich ständig/fortdauernd an, ich aber riss ihnen ihre Augen aus und warf sie weit von mir weg.

Dann war es auf einmal ruhig und ich konnte nichts sehen, ich betete dann in Zungen weiter. Eine riesengroße wilde Boa-Schlange mit spitzen Fangzähnen stürmten von beiden Seiten auf mich zu und hupten laut, „Hup!“ Der heiße Qualm/Rauch, der aus ihrer Nase und Mund kamen traf mich und der grauenvolle/schreckliche/furchtbare Gestank widerte mich an/betäubte mich. Ohne Vorwarnung, als ich total unvorbereitet war, versuchte mich die Boa zu ... , Haak-Sung, der neben mir betete, rief laute, „Joseph, pass auf – es ist gefährlich! Nimm dir Schutz und beweg dich!“ und mit dieser Warnung, konfrontierte er die Schlange und stand direkt vor ihr, von Angesicht zu Angesticht. Haak-Sung packte die Boa am Hals/Genick und drückte sie zu Boden, die Boa schrie gellend/kreischte, „Honk!“ und verschwand.

Ich seufzte, „Huh!“ und entspannte mich/ließ meine Anspannung los und betete in Zungen weiter. Dann sah ich einen großen Felsblock; er war ganz stockdunkel. Dann sah ich etwas, das wie Wölfe aussah, einer nach dem andern begann zu heulen, „Aoooo! Aooo! Aooo!“ Ich bekam am ganzen Körper Gänsehaut. Gleichzeitig, ohne es zu bemerken, kroch neben mir eine Anaconda-Schlange und begann sich um mich herumzuwickeln und mich zu würgen – was wirklich/wortwörtlich innerhalb eines Augenzwinkerns geschah/passierte.

Als es schwieriger für mich wurde zu atmen, dachte ich in dem Moment, es ist nur eine Frage der Zeit, dass ich sterben würde; ich tritt um mich herum und kämpfte, und ich hatte keine Kraft mehr um zu schreien. Nichtsdestotrotz sammelte ich all meine Kraft und rief, „Herr! Herr! Gib mir Kraft! Gib mir Kraft!“ und ich wurde sofort mit mächtiger Kraft erfüllt. Ich packte die Anaconda mit meinen Händen und warf sie weit weg.

Nachdem ich dann endlich alle dämonischen Angriffe besiegt/bekämpft hatte, fühlte ich, als ob meine Gebete auf einmal Flügel gewannen und mit unglaublicher Geschwindigkeit Richtung Himmel flogen. Ich spürte es so richtig/klar/deutlich. Die Atmosphäre, die die Erde umgibt, war rötlich-gelb, und es war so wunderschön.

Ein Wildschwein-Dämon

Joo-Eun Kim: Das Wildschwein, das vor Joseph erschien, kam plötzlich auf mich zugestürmt; es war grau wie Asche. Ich hatte panische Angst. Ich öffnete die Augen und das Wildschwein war verschwunden. Ich schloss meine Augen wieder und betete weiter. Vor mir war ein tiefer Wald und ich lief in dem Wald ganz allein. Dann erschien das Wildschwein, das

ich zuvor gesehen habe, auf einmal wieder und stürmte mit voller Geschwindigkeit auf mich zu und wollte mich rammen. Ich rannte außer mich/rasend/verzweifelt/hektisch davon/weg, das Wildschwein jagte die ganze Zeit hinter mir her, als ich dann eine weite Straße sah. Ich rannte in der Mitte der Straße, und Jesus stand da.

Ich rief, „Jesus! Jesus! Bitte rette mich. Das Wildschwein will mich angreifen!“ und rannte in die Arme des Herrn. Der Herr tröstete mich und sagte, „Liebste Joo-Eun, hab keine Angst.“ Jesus packte dann das Wildschwein, zupfte ihm sein ganzes Fell aus, schlug es zusammen, und das Wildschwein schrie vor Schmerzen. Dann warf Jesus das Wildschwein weit weg von mir.

Mein Haus im Himmel

Ich sagte, „Mein lieber Jesus! Ich möchte gerne mein Haus im Himmel sehen. Bitte lass mich es nur einmal sehen!“ und bat den Herrn. In dem Augenblick öffnete sich ein anderes Bild/Szene vor meinen Augen, eine unglaubliches Bild/Anblick; großes Licht strömte heraus, ich konnte kaum meine Augen offen halten. Das riesengroße Haus in der Ferne war in verschiedenen glanzvollen Pinktönen umhüllt. Ich dachte, „Ich mag auch pink... Wow! Ich frag mich, wer der Besitzer dieses Hauses ist, ich bin neidisch, und wie.“ Jesus hielt meine Hand und führte mich näher zum Haus und meinte, wir sollten mal herausfinden, wessen Haus es sei, also folgte ich Ihm einfach. Ich war so glücklich, ich dachte, ich werde ohnmächtig.

Das Haus gehörte niemandem anders als mir; am Haus war ein Schild befestigt, auf der stand „Sesam`s Haus“ – mein Spitzname! Aus der Ferne sah das Haus rosa/pink aus, wenn man es sich aber aus der Nähe anschaute, waren es eigentlich viele verschiedene, gemischte Farben. Mein Haus im Himmel war/ist so großartig/prächtig/herrlich, groß und hoch, so dass, wenn ich an der Haustür stehe, ich mich wie ein Staubkörnchen fühle/mir vorkomme. Die Breite/Weite war auch bedeutend weit. Jesus wusste schon, dass meine Lieblingsfarbe rose/pink ist, dementsprechend/so hat Er mein Haus in glänzendem Rosa/Pink vorbereitet. Am Eingang meines Hauses standen zwei große Engel mit Schwertern, und als sie mich sahen, verbeugten sie sich respektvoll und sagten, „Willkommen, Schwester Joo-Eun!“ Ich betrat das Haus zwar nicht, ich sah nur das Äußere des Hauses, und genoss es.

Es waren so viele Edelsteine/Perlen/Juwelen und Diamanten, die ich noch nie in meinem Leben gesehen habe, an der Tür und an den Wänden angebracht, und wenn das Licht auf ihnen schien/leuchtete, konnte ich nicht richtig denken. Einige Bereiche des Hauses waren wie Lego-Steine geformt, und je höher das Haus ging, erblühte es die der Morgensonnenschein/-herrlichkeit. Ich weiß nicht warum, aber vielleicht weil es mein Haus war, sahen die anderen Häuser kleiner aus als meins. Ich dankte Jesus immer und immer wieder für mein Haus, „Jesus, meine liebster Jesus! Vielen vielen Dank. Es ist so prächtig/herrlich/großartig und wunderschön!“ Jesus sagte dann, „Gern geschehen/Bitte, Joo-Eun! Nächstes Mal zeige ich dir das Innere des/deines Hauses, bete fleißig.“ Jesus versprach auch, dass wenn ich etwas im Glauben tue, egal was es ist, Er mein Haus immer größer und höher bauen wird.

Gebet, das hoch in den Himmel aufsteigt

Haak-Sung Lee: Während ich betete, ging Jesus an jedem einzelnen betenden Mitglied vorbei und kam zu mir und lächelte, Er murmelte vor sich hin, „Mal sehen, welches Gebet bis zum Himmel aufsteigt!“ Sobald Er das gesagt hatte, fing jeder Einzelne von uns gleichzeitig an zu beten, und versuchten mit dem lodernden Feuer des Heiligen Geistes erfüllt zu sein/werden. Es war so, als hätten wir einen Gebet mit einer Pistole gefeuert.

Jesus sagte laut, „Mal sehen. So ist's richtig. Genau so! Wie ich erwartet habe macht es Pastor Kim ganz gut! Ja, ja, das machst du gut/toll. Etwas lauter noch, und etwas mehr Feuer, noch ernsthafter! Oh ja, du machst das gut. Prima... Schwester Hyun-Ja, wird meine Braut auch so laut beten? Ja, das ist es/genau so!“ Dann konzentrierte sich Jesus auf Joseph, Joo-Eun, Yoo-Kyung, meine Mutter Bong-Nyo und Diakonin Shin und hörte zu/horchte. Jesus lief von einem zum anderen und untersuchte/schaute, wie hoch unser Gebet aufsteigen würde. Ich konnte es visuell sehen, wie unsere Gebete wie ein Wettlauf nach oben stieg und konnte es wie an einem Messgeräte ablesen, das die Intensität unsere Gebetsleistung anzeigte.

=== 10. Februar 2005 (Donnerstag) ===

Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin geoffenbart aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: Der Gerechte aber wird aus Glauben leben. (Römer 1, 17)

Der Eingang/Das Tor zur Hölle

Joo-Eun Kim: Ich betete gerade laut, als Jesus sich mir näherte. Jesus nahm meine Hand und sagte, „Meine liebe Sesam! Folge mir.“ Ich sagte, „Ja, Jesus.“ Sobald ich Jesu Hand hielt, liefen wir durch einen dunklen langen Tunnel, ich nahm sofort war, dass wir in der Hölle waren.

Wie immer sind die Straßen in der Hölle dunkel/düster/finster und es läuft mir immer kalt den Rücken hinunter. Wir gingen eine Weile. Während wir liefen, sah ich auf der linken Seite der Straße einen großen Pfeil klar/deutlich vor mir. Erst schien der Pfeil einfach nur in eine bestimmte Richtung zu zeigen, doch bald stellte ich fest, dass es keinen anderen Weg gab, außer in die Richtung zu gehen, in die der Pfeil zeigte. Als wir tiefer in die Hölle hineingingen, stand ein deutliches Schild „Der Eingang/Das Tor zur Hölle“, das meine Aufmerksamkeit auf sich zog; in dem Augenblick wurde ich ganz klein. Der Herr las sofort meine Gedanken/wusste sofort, was mit mir los war und sagte, „Joo-Eun, hab keine Angst. Ich beschütze dich.“

Als wir noch weiter in die Hölle gingen, wurde die Straße glühend rot, ich konnte die lodernde Hitze nicht mehr ertragen/ausstehen. Es war so unglaublich heiß. Ich ertrag es so lange ich konnte, ich bekam aber immer mehr Angst, ich schrie laut, „Jesus! Jesus! Es ist so heiß und ich habe Angst.“ Der Herr tröstete mich, indem Er mich erinnerte, keine Angst zu haben.

Als sich dann das Tor zur Hölle öffnete, kam eine feurige Hitze uns entgegen und man hörte auf einmal unzählige Menschen schreien. Viele kleinere Straßen erstreckten sich von hier und teilten und verbanden sich mit vielen anderen Straßen, und auf beiden Seiten der Straßen

waren jeweils bodenlose Klippen/Abhänge. Kleine und große Feuerflammen waren lebendig und kletterten an den Seiten der Klippen/Abhänge hinauf. Auf der linken Seite waren viele riesengroße Bratpfannen mit Handgriffen auf beiden Seiten. Ich habe schon viele Menschen zuvor gesehen, die lebend in Bratpfannen gekocht/gebraten wurden, doch diese Bratpfanne war zehn Mal größer als ein Sportfeld im Olympiastadion.

Die Bratpfanne war mit nackten Körpern gefüllt, und es stieg viel Qualm/Rauch auf. Die Dämonen begannen eine Öl ähnliche Substanz auf die Körper zu schütten, die anfangen zu schreien und hektisch/verzweifelt herumzurennen und versuchten, dem Fett auszuweichen. Unter ihren Füßen wurde die Pfanne rot vor der Hitze des Feuers, und von oben schlugen die Dämonen auf sie ein und gossen kochendheißes Öl auf sie. Die Menschen sahen aus, als wären sie in Lumpen gekleidet, doch es war nur ihr Fleisch, das sich von ihren Körpern löste; es waren nur noch Fleischfetzen; sie knirschten mit den Zähnen.

Auf der anderen Seite war eine Wand, in der viele/unzählige Löcher waren. Diese Löcher waren bis zum Grund der Hölle verbunden, und in den dunklen Löchern war ständiges Menschengeschrei. Der Gestank war schrecklich, ich sagte, „Jesus! Mir ist übel/schlecht. Es ist nicht zum Aushalten“, der Herr sagte daraufhin, „Ich mach, dass du nichts mehr riechst.“ Dann rührte Er meine Nase an, erlaubte mir, die Dinge um mich herum nur zu sehen und zu fühlen.

Neben der Bratpfanne konnte ich viele verschiedene Dämonen drum herum **stehen** sehen. Da waren/Es gab Dämonen, die einer alten Frau ähnelten, mit kurzen Haaren, Totenköpfe mit weißen Haaren, verschiedenes Schlangenspezies, und Dämonen mit Tierköpfen, einige mit Fledermausflügeln, die herumflogen, sowie unzählige andere Dämonen. Jeder einzelne von ihnen trug eine Tötungswaffe/Waffe zum Töten.

Dort waren/Es gab auch seltsam aussehende Dämonen, die so etwas wie eine riesengroße Messerklinge in der Hand hielten. Jedes Mal, wenn die Menschen, die furchtbare Schmerzen erlitten, Widerstand leisteten, in dem sie schrieten und/oder versuchten, herauszuklettern, war es ihre Aufgabe, mit ihren Messerklingen in diese Menschen zu stoßen und zerschmetterten so ihre Körper und warfen sie wieder zurück ins Feuer.

Menschliche Kabobs in der Hölle ähneln Hähnchenkabobs

Jesus führte mich an einen anderen Ort; ich wurde beinahe ohnmächtig, bei dem Anblick, was ich dort zu sehen bekam. Auf dem Heimweg von der Schule, habe ich mir immer gerne im Laden/Geschäft Fleischspießchen mit Wachteleiern und Hähnchenkabobs gekauft, und habe sie sofort aufgegessen. Als ich aber so etwas wie ein Fleischspieß in der Hölle sah, war ich total geschockt und zitterte am ganzen Körper. Es war ein so schrecklicher/entsetzlicher/furchtbarer Anblick, dass ich Jesus schon neben mir stehen vergaß.

Ein Mann, dann eine Frau, dann wieder ein Mann... in dieser Reihenfolge wurden die Menschen aufgespießt/aufgestapelt. Sie waren kein bisschen verstreut, vielleicht weil die riesengroßen Dämonen sie an der Seite fest/zusammen hielten. Die Menschen waren nackt und wurden unterschiedlich hoch aufeinander gestapelt. Einige Stapeln betrug über 130 ft, einige 328ft, und andere sogar bis zu 492ft hoch.

Entsetzen/Panische Angst/Schrecken war den Menschen ins Gesicht geschrieben; es schienen wehrlos gegenüber dem zu sein, was mit ihnen passierte. Wenn die Menschen fertig aufeinander gestapelt lagen, nahmen die Dämonen einen langen, spitzen/scharfen Korkenzieher-ähnliches Instrument, das viel länger als der Stapel Menschen war, und stieß es durch ihre Brust. Bald durchdrang der Korkenzieher die letzte Person ganz unten vom Stapel. In dem Augenblick kam ein gleichzeitiger, qualvoller Schrei, der durch den Himmel in der Hölle klang, „Ahh! Bitte, hilf mir! Bitte, bitte! Stop!“

Die riesengroße Dämon rückte/drückte die Menschen in Ordnung und nahm einen anderen/weiteren langen Korkenzieher, diesmal stießen sie es in den unteren Bereich und hielt dann hoben sie den Menschengespieß auf. Die Menschen schrieten ganz laut, baten um Gnade. Einige andere Dämonen kamen dazu; sie grinnten; jeder von ihnen hielt einen langen Spieß in der Hand und begannen auf die Menschen einzustechen/herumzustochern. „Rette mich! Bitte, hör auf damit! Hör auf, ihr verdammten Dämonen!“, die Menschen schrieten und fluchten – doch es brachte nichts. Blut floss aus den Menschen heraus. Es sah ähnlich wie meine Mutter Süßkartoffeln kochte; sie benutzte einen metallenen Spieß und stach/piekste in die Kartoffeln, um zu prüfen/schauen, ob sie gar gekocht waren.

Verblüffend/rätselhaft/erstaunlich war, dass obwohl die Menschen mit all ihren Kräften dagegen ankämpften, um sich traten und schrieten, fielen sie nicht vom Stapel herunter. Die Dämonen waren so riesengroß, dass sie beinahe bis zum Himmel in der Hölle reichten; ihre Haare waren gelockt, ihre Augenbrauen und Wimpern wandten sich wie eklige Würmer. „Ääh! Wie eklig! Das ist ja scheußlich!“ Ich drückte unfreiwillig meinen Ekel aus. Die Dämonen riefen und lachten laut, „Wow! Das ist ja toll, wirklich toll!“

Die langen Korkenzieher, mit dem die Dämonen die Menschen aufgespießt hatten, hatte einen großen Handgriff; und andere Dämonen kamen hinzu und hoben die Menschen hoch und hielten sie über brennendem/loderndem Feuer. Sie hielten sie ins brennende Feuer und drehten sie ab und zu mal um. In dem Moment fingen die Menschen am Spieß noch lauter an zu schreien, „Ahhh, rette mich! Die Schmerzen bringen mich um. Aua, es ist heiß!“ Den Dämonen schienen sich nicht um die qualvollen Schreie der Menschen zu scheren, sondern brietten sie einfach weiter lebend am Feuer. Diese Menschen erlitten doppelte Schmerzen; sie hingen nicht nur aufgespießt an einem Spieß, sondern sie wurden gleichzeitig noch gebraten.

Ich fragte Jesus, „Jesus, wie können sie nur diese Schmerzen ertragen? Ich bin so geschockt.“ Der Herr antwortete, „Joo-Eun, egal welche schmerzhaften/qualvollen Strafen die Menschen hier in der Hölle ausgesetzt sein/zugefügt werden, sie besitzen immer noch all ihre Sinne/ihre Sinneswahrnehmung ist noch da – so wie bei den lebenden Menschen auf der Erde. Hören wir mal zu, was die Dämonen gerade sagen/reden.“

Die Dämonen nahmen die gegrillten Menschen am Spieß vom Feuer und sagte, „Das sieht ja lecker/köstlich aus. Welchen von den Dummköpfen soll ich als erstes essen, der Reihe nach oder erst in der Mitte?“ Die gegrillten Menschen waren nicht tot; sie waren schwarz verbrannt und noch lebendig, aber völlig erschöpft.

Jeder Dämon nahm sich ein Spieß und sagte, „Oh, egal, ich esse sie der Reihe nach auf!“ und begann das Fleisch vom Spieß zu essen wie Grillfleisch; sie zerkauten das Fleisch knirschend, als kauten sie am Knorpel und Knochen. Das knirschende Geräusch, das jedes Mal zu hören war, wenn der Dämon die kaputten/zerschmetterten Knochen der Menschen kaute, rollte in seinen Mund hinein. Die Menschen schrieten vor Schmerz; bald waren sie in seinem Mund verschwunden.

Die nächste Person am Spieß wartete bis es an der Reihe war; es war erschrocken und begann um sich herumzutreten und zu schreien, es brachte aber nichts. Alle waren schwarz angebrannt/versengt und zitterten heftig vor Angst. Ich sah wie einer nach dem anderen lebendig aufgeessen wurden von den Dämonen, und ich war von Traurigkeit erfüllt und Tränen liefen meine Wangen runter, „Jesus, Jesus! Mir tun diese Menschen so leid. Was soll ich tun? Ich kann mir das nicht mehr länger ansehen.“, seufzte ich.

Die im Feuer versengten und von den Dämonen aufgeessenen Menschen erlangten ihr Fleisch und ihre Knochen wieder. Dann wurden sie entweder in Gruppen oder einzeln von verschiedenen Dämonen in andere Teile der Hölle transferiert/gebracht/geführt. Die Dämonen sagte ihnen nicht, wohin sie gebracht werden. Wenn eine Qual vorbei war, wurden sie an einem anderen Ort in der Hölle gequält.

Die Menschen schrieten, „Wo bringst du uns hin? Bitte, lass uns in Ruhe. Hab Gnade mit uns!“ Die Dämonen erwiderten nur, „Haltet eure Klappe, Dummköpfe! Könnt ihr nicht einfach mal die Klappe halten und hinterherlaufen?“, und sie stießen sie mit einem bläulichen Sichel und schlugen sie heftig. Dann führte mich Jesus an einen anderen Ort.

Ein riesengroßer Berg/Stapel voller Qualinstrumente

„Jesus! Wohin bringst Du mich jetzt?/Wohin gehen wir diesmal/jetzt?“ Der Herr sagte nur, ich würde es schon sehen, wenn wir dort sind. Jesus brachte mich wieder zum Chef der Dämonen, Satan. Er saß auf seinem Thron. Da war aber etwas Sonderbares; auf dem großen Tisch, der vor Satan stand, lagen unzählige schreckliche, scharfe/spitze und furchtsame/gruselig Instrumente/Werkzeuge und Waffen aufeinander gestapelt. Dann kam eine endlose Parade Menschen herbei. Es waren Unmengen von Menschen, ich kann nicht sagen, wie viele es waren, man kann es mit/in keinem Verhältnis vergleichen.

Bei näherem Hinschauen/Hinsehen, erkannte ich viele der Instrumente auf dem Tisch; wir sehen sie täglich auf der Erde. Es waren leuchtend blaue Sichel, Äxte, viele verschiedene Messerklingen in unterschiedlichen Größen, Haken, die größer als ein Mensch sind, Peitschen, Rasierklingen, spitze Gabeln, Hacken, Schraubenzieher, Schneckenwelle, Bohrmaschinen, Speere, Feuerwaffen, und viele andere Werkzeuge, die man zum schlagen und stoßen benutzen kann. Die Gesichter der Menschen, die in der Reihe standen, wurden blass, bei dem Gedanken, was vor ihnen lag/sie erwartet.

Während Jesus und ich Satan in einer großen Grube zusahen, sagte Jesus, „Gehen wir noch ein Stückchen weiter rein“, und Er zog mich an der Hand. Einerseits hatte ich Angst, ich fühlte mich aber sicher, weil Jesus bei mir war. Schließlich erreichten wir den Ort, wo Satan war; um ihn herum waren seine Nachfolger. Wir sahen außer dem viele Seele von Nahem.

Joo-Eun steht wieder Satan gegenüber

Satan flucht die verlorenen Seelen in der Hölle, während er die nächste Qual für sie vorbereitet. Unsere Augen trafen sich. Als sich unsere Augen trafen, starrte er mich gruselig wütend an und brüllte plötzlich ganz laut.

„Du! Warum bist du schon wieder hier? Geh/Verschwinde jetzt! Warum, warum nur wieder? Huh, warum kommst du immer wieder? Willst du mir etwa wieder die Augen ausreißen und meine Flügel ausreißen wie letztes Mal? Hey! Diesmal gibt es keine Flügel. Ich habe sie nicht gemacht. Hey, du Schweinchen! Hey, du Schlampe! Warum musst du mich ständig ärgern?“ Satan warf mir Kraftausdrücke an den Kopf, die ich aber hier nicht wiedergeben möchte. Satan braute tiefe Wut gegen mich auf, aber er nahm sich in Acht/er hütete sich vor mir, weil er Angst hatte, dass ich von Jesu Autorität Gebrauch mache und zurückschlage/mich revanchiere.

Satan betrachtete mich nicht als eine Minderjährige; stattdessen fluchte er nur ununterbrochen wie manche wütende Erwachsenen, deren Streit gerade außer Kontrolle geriet. Die ganze Zeit über überprüfte er aber auch Jesu Gesichtsausdruck, und er sprach/redete wieder ohne zu fluchten, weil er Angst vor Jesus hatte, der neben mir stand, er schrie nur ganz laut, „Ahhh, Mensch! Ahhh, Mensch!“ In dem Augenblick starrte ihn Jesus fest an und Satan wurde ängstlich und senkte seinen Kopf tief, fiel nach vorne und konnte nicht mehr sprechen und fiel flach auf sein Gesicht zu Boden.

Ich wollte mir diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, ich schrie Satan an, „Hey, du verfluchter Satan! Willst du dich mit mir anlegen, du blöder Ker!“ Ich hatte keine Angst; Jesus brach in Gelächter aus. Wie schon einmal wollte ich am liebsten auf Satan klettern und ihn in Stücke zerreißen, aber Jesus überredete mich, „Joo-Eun, das ist genug. Meine liebe Sesam! Wenn du ständig die Dämonen provozierst, verkleiden sie sich und greifen dich dann an und bringen dir schlimme Schmerzen, also lass sie diesmal gehen/in Ruhe.“

Satan begann wieder undenkbar Flüche/Schimpfwörter auszusprechen gegen mich, und ich kann sagen, ich wurde ehrlich gesagt, noch nie so wüst beschimpft in meinem Leben wie von ihm. Ich war so wütend, und um mich zu rächen verfluchte ich auch ihn; ich erkannte aber, dass ich eigentlich meinen Mund nicht mit solchen schmutzigen Wörtern füllen wollte, also hörte ich auf. Ich bat Jesus, „Jesus! Satan beschimpft/flucht mich so sehr. Ich bin so wütend, es bringt mich innerlich fast um.“ Und genau dann befahl Jesus laut, „Was glaubst du, wen du gerade fluchst? Du bist bloß ein dreckiger Dämon, wagst es aber mein Kind, Joo-Eun, zu fluchen?“ Darauf antwortete Satan mit zitternder Stimme und schwor/versprach, „Ich werde das nicht mehr tun. Tut mir leid. Ich werde das nie wieder tun.“

Ich war so begeistert, dass ich anfang, Satan anzugreifen und ihn mit schlimmen Wörtern zu bombardieren. Satan starrte mich nur hilflos wütend an, aber sein Starren sagte mir, dass es sich später an mich rächen würde. Er wiederholte das mit leiser Stimme, „Du bist tot. Ich krieg dich später noch!“ Ich provozierte Satan noch mehr und streckte ihm die Zunge raus und sagte, „Du bist doch sauer, oder? Hahaha!“ und verhöhnzte/verspottete ihn. Er explodierte fast vor Wut. Ich sagte zu Jesus, „Jesus, ich möchte jetzt gerne gehen, ich will Satans hässliches Gesicht nicht mehr sehen!“ Verärgert und grimmig sagte er, „Scheiße, was hast du gesagt?“

Jesus sagte zu mir, „Joo-Eun, in der Hölle leidet man bis in alle Ewigkeit/ewig. Alle Seelen, die hier in der Hölle sind, sind die, die mich auf der Erde nicht angenommen haben – und das ist eine Sünde, die ich nicht vergeben kann. Ich möchte ihnen vergeben, aber sie haben ihre

Chance vertan. Sie sind Sünder, darum müssen sie ewig leiden, was immer auch das für Strafen sein mögen. Einige Qualen/Bestrafungen sind speziell für eine einzelne Person, nicht all so für alle. Nichtsdestotrotz, alle erleiden verschiedene Misere/Elend/Qualen und werden ewig in diesem Fluch leben.“ Dann folgte ich Jesus an einen anderen Ort, zu dem Er mich führte.

Der Raum mit den giftigen Insekten

Jesus und ich betraten einen Raum, in der alle mögliche giftige, krabbelnde Insekten waren, als ich plötzlich merkte, dass ich ganz allein war. „Herr! Herr, wo bist du?“ Wie sehr ich den Herrn auch rief, Er war nicht da. Ich verstehe, wie sich Bong-Nyo geföhlen haben musste. Dieser entsetzliche, ekelhafte/widerliche und kalte Szenario wurde nun Realität für mich und ich musste mich damit abfinden. Ich war in einem kleinen, dunklen Raum gefangen, und die dichte/dicke feuchte Luft drang in meine Nasenlöcher. Augenblicke später schwärmte merkwürdige Insekten um mich herum, ich weiß nicht, woher sie kamen.

Es waren Wanzen/Würmer, die aussahen wie Raupen, Larven, Würmer, Tausenfüßler und viele andere Arten, die ich nicht kenne, und sie begannen auf mir herumzukrabbeln. Ich dachte, ich werde ohnmächtig; ich brüllte/schrie verzweifelt, „Herr, wo bist Du? Hey, ihre ekligen Wanzen/Würmer! Feuer des Heiligen Geistes, verbrenne sie!“, und ich zupfte die Wanzen runter von mir. Daraufhin kam das Feuer des Heiligen Geistes aus meinem Körper und augenblicklich verbrannten die Wanzen/Würmer auf meinem Körper.

Die Insekten aber, die auf dem Boden waren, kletterten aber weiter auf meinen Körper. „Jesus! Jesus, bitte rette mich! Wo bist Du?“, rief ich, aber Er war nirgendwo zu sehen. „Oh Jesus! Warum hast Du mich hierher gebracht?“ Ich weinte und brüllte. Schließlich erschien Jesus und nahm mich an der Hand und führte/brachte mich zurück in die Gemeinde.

Jesus fragte mich, wie es mir geht, und ich sagte Ihm, dass ich nie wieder in solch einem Raum sein will. Der Herr sagte nur, „Ist schon gut. Du bist ein Kind mit starkem Glauben, darum kannst du alles ertragen. Ich werde dich mächtig gebrauchen.“ Der Herr versprach mit, dass Er mich noch öfter mit in die Hölle nehmen würde/will, weil dies der beste Weg sein, die Gabe der geistlichen Sicht/die geistlichen Augen zu öffnen und sich der Unterscheidung sicher zu sein, und durch die Besuche in die Hölle, werden die Dinge auch klarer.

=== 11. Februar 2005 (Freitag)===

Ich habe euch geschrieben, Kinder, weil ihr den Vater erkannt habt. Ich habe euch, Väter, geschrieben, weil ihr den erkannt habt, der von Anfang an ist. Ich habe euch, ihr jungen Männer, geschrieben, weil ihr stark sein und das Wort Gottes in euch bleibt und ihr den Bösen überwunden habt. Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; denn alles, was in der Welt ist, die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt.

(1. Johannes 2, 14-16)

Ein Dämon fährt in Bong-Nyo

Pastor Kim: In der Gebetsnacht schien Bong-Nyo einen kurzen Moment abgelenkt/abwesend zu sein, und da fuhren die Dämonen in sie wie ein Schwarm Bienen. Nach unserem dreistündigem Gottesdienst mit Lobpreis und Anbetung und der Predigt, musste ich mal kurz auf die Toilette, und als ich wieder kam, konnte ich sehen, wie immer mehr/weitere Dämonen in Bong-Nyo fuhren. Sie rollte sich auf dem Boden und klagte vor Schmerzen. Ich konnte sie nicht mehr in diesem Zustand mehr sehen. Ich versammelte das Gebetsteam zu einem Notgebet und wir fingen an zu beten, als würde unsere Leben davon abhängen.

Warum? Ich hatte eine Ahnung/Vermutung, warum die Dämonen in sie gefahren waren, doch ich war mich nicht ganz sicher, was die Gründe dafür waren. Es begann am Abend. Wir kämpften verzweifelt und trieben die Dämonen bis zum/in den nächsten Morgen aus. Selbst mit meinen kraftvollen geistlichen Fähigkeiten und meiner körperlichen Kraft, wurde ich langsam müde, auch die anderen Gebetsmitglieder hatten keine Kraft mehr, und einer nach dem anderen fiel vor Erschöpfung zusammen.

Wie schon einmal zuvor, stand Jesus nur daneben und beobachtete/schaute ganz ruhig/still zu und sagte/sprach kein Wort. Wir verlangen immer, dass Jesus schnell eingreift und uns hilft, wir wollen immer eine schnelle Lösung zu unseren Problemen/Schwierigkeiten. Doch so wie Jesus alles unter Kontrolle hat, wollte Er sichergehen, dass wir jeden Schritt von Anfang an ertrugen. Dies war ein Prozess.

Die ganze Nacht beteten wir durch und befanden uns im geistlichen Kampf, die Dämonen auszutreiben – wir wurden aber auch von ihnen gejagt. Wir wurden angegriffen und zogen uns auch/wieder zurück. In der Offensive und Defensive in diesem Kampf beobachtete uns Jesus nur, tief in Gedanken versunken. Jesus wiegte unseren Glauben ab, Er wollte, dass wir dieses Werk alleine bewerkstelligen/vollenden mit/im Glauben. Wenn wir aber unsere Grenze erreicht haben in einer Situation, schritt Jesus persönlich ein und half uns. Wie ich schon angenommen hatte, Jesus wollte prüfen, wie weit wir kommen. Ich fand später heraus, dass Jesus zwei Engeln erlaubte, die Dämonen nach einer bestimmten/vorgesehenen/festgelegten Zeit austreiben durften.

Wenn wir den Dämonen entgegenstehen, was waren unsere defensiven und offensiven Kampfpläne, die wir anwandten? Und was passiert, wenn man bis zum Ende kämpft im Glauben und nicht aufgibt, wenn die körperliche und geistliche Kraft aufgebraucht ist? Der Herr hat sehr hohe Erwartungen an uns, darum arbeiten wir sehr hart daran, Seine hohen Erwartungen allezeit genügsam zu erfüllen.

Vor allem/Besonders im geistlichen Kampf kann man nur siegen durch Gebet und Vertrauen an Jesus, es gibt keinen anderen Weg. Wir können noch nicht einmal kurz an Ruhepause oder an einen Rückzug vom Kampf denken/in unsere Gedanken lassen; wir alle waren sehr im Gebet im Kampf verwickelt, wir hätten nur verrückt ausgesehen.

Die bösen Dämonen, die in Bong-Nyo eingefahren waren, wurden exorziert. Einen Dämon nach dem anderen trieben wir aus ihr aus; ich muss wohl ungefähr um die Tausend Mal „Im Namen Jesus!“ und „Das Feuer des Heiligen Geistes!“ gerufen haben. Die dämonischen Kräfte leisteten bis zum Ende **heftigen** Widerstand, und das obwohl wir sogar mit dem/im Feuer des Heiligen Geistes brannten; am Ende waren sie nur noch Asche.

Ich dachte, „Da sie ja endlich zu Asche geworden sind, ist das jetzt vorbei“, doch etwas total/völlig Unerwartetes und Unvorstellbares geschah. Die Asche kam wieder zurück ins Leben und die vorherigen Dämonen verwandelten sich in einen anderen Dämon. Wir hatten leider die Asche nicht entfernt, unser Fokus war nur auf ein siegreiches Ende gerichtet, und die Situation wurde noch schlimmer.

Dies passierte mehrere/unzählige Male. Darum mussten wir die Asche, der vom Heiligen Feuer verbrannten Dämonen, vollständig entfernen, nur um sicher zu gehen, dass sie ganz weg sind. Die Schreie, die die ausgetriebenen Dämonen von sich gaben, ähneln sehr den Schreien vom Film „Der Exorzist“, also nahm ich das Schreien/Geschrei als Beweis auf, um es richtig zu dokumentieren.

Der Herr zerschnippelt die Dämonen mit einer großen Schere ab

Die dämonischen Kräfte, die in Bong-Nyos Körper drin waren, überstiegen meine kühnsten Träume. Es war etwas, das wir nicht mit unserem Verstand ergründen konnten. Wir alle fielen vor vollständiger Erschöpfung zu Boden, und ich wagte es, ein wenig ärgerlich über Jesus zu sein. Die Dämonen verteilten sich überall im Körper von Bong-Nyo wie Gummibänder. „Jesus! Hilf uns doch bitte! Wir schaffen das nicht alleine! Was sind das bloß für Dämonen, die so unglaublich stark sind und kleben, wir können sie noch nicht mal vom Körper abziehen/ablösen. Oh Herr, bitte hilf uns aus dieser Situation! Wie spät ist es überhaupt?“ Ich beklagte mich bei Jesus und forderte, dass Er uns hilft. Schließlich nach langer Zeit/Weile schritt/griff Jesus ein.

Jesus hielt eine sehr scharfe Schere in Seiner Hand. Mit dem begann Er die Dämonen, die Bong-Nyos Körper wie Gummibänder festklebten, gnadenlos ab. Die dämonischen Geister schrienen und flehten um Gnade und wurden zu Asche, dann wurden sie zu Rauch und verschwanden.

Mit strengem Ausdruck/Blick begann Jesus uns zu rügen, „Ihr müsst den Kampf mit eurem Glauben bis zum Ende kämpfen. Warum ist euer Glaube so schwach geworden? Wenn ihr im Glauben betet, gibt es nichts, was ihr nicht tun könnt. Warum habt ihr solche Angst vor den Dämonen?“ Wir sammelten uns wieder und taten vor Jesus Buße. Nachdem Jesus all unsere Gebete empfangen hatte, bat Er uns, „Tanzt und feiert fröhlich für mich“, also standen wir auf, da wo wir gerade waren, und tanzten von ganzem Herzen.

Jesus veränderte dann die Atmosphäre und beruhigte uns. Er sprach mit Gefühl und mit warmer Stimme, „Von nun an, wenn die Dämonen und ihre bösen Kräfte/Mächte in einen eurer Körper dringt/fährt, habt keine Angst! Besiegt sie stattdessen mit der Kraft und Autorität, denn nichts ist unmöglich mit/durch Glauben. Seid also kühn und stark!“ Jesu wünschte für uns, dass wir Sieg erringen und den Kampf im/durch Glauben standhalten – egal wir schwer der Kampf sein mag – wir sollen keine Trauer oder Niederlage zum Ausdruck bringen. Stattdessen möchte Jesus, dass wir fröhlich und siegreich sind.

Unser dreieiniger Gott persönlich hat uns erschaffen, und Er gebraucht unsere Einzigartigkeit zum vollsten. Wie Kinder, die sich nicht den Kopf über ihren Ruf oder ihr Aussehen zerbrechen, so sollen wir als Gemeinde tanzen und Spaß während des Gottesdienstes haben; Jesus möchte, dass wir so rein sind wie die Kinder.

Viele Gläubiger heutzutage sind sich dieser Wahrheit bewusst, doch in Wirklichkeit ist ihre Haltung während des Gottesdienstes sehr anders als wie es Jesus gerne hätte/sich wünscht. Es gibt Bereiche, wo wir so rein sein müssen wie ein Kind, aber reif wie ein Erwachsener. **Und sprach: Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr keinesfalls in das Reich der Himmel hineinkommen. (Matthäus 18, 3) Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind, urteilte wie ein Kind; als ich ein Mann wurde, tat ich weg, was kindlich war. (1. Korinther 13, 11)**

Der Herr ist nicht jemand, der unsere Gebete erhört, wann und wenn wir es wollen, egal was es ist. Selbst wenn die Dämonen ohne Vorwarnung in einen Körper fahren, hat Jesus das Problem nicht sofort gelöst; stattdessen trainierte Er uns, gegen die Dämonen mit unserem Glauben zu bekämpfen. Der Herr erlaubt jede Situation, die nur unser Glaube reifen lässt/zur vollen Reife kommen lässt.

Der Löwe in der Hölle

Bong-Nyo Baek: Als ich wieder in der Gemeinde war, stürmten die Dämonen in meinen Körper, weil ich gedanklich ein wenig abgelenkt war. Als Pastor Kim mal kurz auf die Toilette ging und dann wieder zurück kam, fuhren die Dämonen in einem Augenzwinkern durch meine Arme und Beine hinein. Ohne es zu bemerken hatte ich meinen Schutz niedergelassen, das war ein großer Fehler. Ich schrie, „Oh nein! Herr! Der Pastor und die Gemeinde können heute schon wieder nicht beten wegen mir!“

Vor allem Pastor Kim gebrauchte all seine Kraft, die Dämonen aus mir zu treiben, er trieb die Dämonen jeden Tag aus. Ich fühlte mich so schlecht, ich weiß nicht, wie ich ihm meine Dankbarkeit ausdrücken kann. Ich wusste nicht, wie schwierig der Prozess für ihn war, dass seine geistlichen Augen geöffnet werden, doch die Störungen und Angriffe der Dämonen machte es noch schlimmer/verzögerte dies nur noch mehr. Als ich eine, zwei und mehrere geistliche Gaben empfing, wurde ich blass vor Überraschung. Die Dämonen, die der Pastor aus mir trieb, sahen eklig/widerlich aus. Diese dreckigen Dämonen hatten sich in meinem ganzen Körper verteilt und wurde zu einer zusammen gewürfelten Masse/Klumpen; dies brachte mir unglaublich körperliche Schmerzen.

Ich konnte die Schmerzen im Rückenbereich nicht mehr aushalten; ich rollte mich am Boden vor Schmerzen. Ich konnte die Dämonen in mir drin klar und deutlich sehen, sie lachten und sie verwandelten sich ständig in andere/unterschiedliche Formen. Inmitten dieser verrückten Situation erschien vor mir ein merkwürdig/sonderbar aussehender Löwe aus der Hölle vor mir; es trug einen schwarzen traditionell koreanischen Übermantel und einen koreanischen Zylinderhut (aus Bambus oder Pferdehaar gemacht/hergestellt). Ich hatte panische Angst und bekam am ganzen Körper Gänsehaut.

Dieser dreckige Dämon starrte mich aufmerksam/gespannt an. Es hatte ein sehr blaßes Gesicht, das so weiß war wie ein Blatt Papier. In seiner Hand war ein Bild/Foto von mir. Mit kraftvoller/kräftiger/lauter und drohender Stimme sagte es, „Du! Ich zerle dich heute Nacht in die Hölle. Ich mache dich heute Nacht fertig, warum gibst du nicht einfach auf?“ Dieser Löwe wollte mich tatsächlich in die Hölle mitnehmen. Er wich mir nicht von der Seite, egal wie viel ich betete, ich konnte ihn nicht von mir abschütteln. Dann dachte ich, „Oh! Dieser Löwe aus der Hölle kommt doch zu denen, die bald sterben und nicht an Jesus glauben.“ Ich weiß nicht, was Menschen von dieser Realität denken würden, die in der geistlichen Welt existiert.

Ich rief mit der Kraft des Heiligen Geistes, die mir durch Jesus gegeben wurde, „Hey, ihr dreckigen Dämonen! Ich befehle euch im Namen des dreieinigen Gottes, geht in den Abgrund der Hölle, woher ihr gekommen seid!“ und ich packte diesen Dämon am Hals/Nacken und warf ihn weit weg von mir.

=== 14. Februar 2005 (Montag)

Denn der Herr, HERR, tut nichts, es sei denn, daß er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, enthüllt hat.- Der Löwe hat gebrüllt, wer fürchtet sich da nicht? Der Herr, HERR, hat geredet, wer weissagt da nicht? (Amos 3, 7-8)

Joseph empfängt die Gabe der geistlichen Sicht

Ich fing gerade an zu beten, als ich auf einmal Sterne im Nachthimmel und das Universum vor meinen Augen sah. Ich war inmitten des endlosen/unendlichen offenen Weltraums der Galaxie. Die geistliche Welt, von der ich bisher nur gehört hatte, war jetzt klar und deutlich sichtbar vor mir/meinen Augen, aber ich konnte mich immer noch auf den Knien in Zungen beten sehen ohne herunterzufallen.

Mein Körper, der im Gebet auch die geistliche Welt spüren konnte, und meine Seele erlebten auf jeden Fall jede Sensation, als ich in die geistliche Welt gesogen wurde. Während ich in die geistliche Welt eintrat/eintauchte, schaute ich kurz zurück und konnte deutlich die betende Gemeinde sehen.

Engel und ihre Flügel

Zum ersten Mal in meinem ganzen Leben sah ich ganz deutlich Engeln, das war wirklich erstaunlich und surreal. Pastor Kim stand hinter dem Altar und betete in Zungen und auf der linken Seite des Altars stand ein Engel mit drei Paar Flügel. Die Flügel waren dreieckig und sehr lang. Ich sah auch verschwommen einige andere Engel.

Rechts neben dem Pastor, stand ein Engel mit einer goldenen Schale. Der Engel sammelte Pastor Kims Gebete, die er wie einen fallenden Regen aufsammelte. *Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar, und er hatte ein goldenes Räucherfaß; und es wurde ihm viel Räucherwerk gegeben, damit er es für die Gebete aller Heiligen auf den goldenen Altar gebe, der vor dem Thron ist. Und der Rauch des Räucherwerks stieg mit den Gebeten der Heiligen auf aus der Hand des Engels vor Gott. (Offenbarung 8, 3-4)*

Die Galaxie

Ich drehte mich nach vorne, um weiter und tiefer in die Galaxie zu fliegen, es war wie als würde ich in/mit einer Zeitmaschine reisen. Während ich tiefer in die Galaxie flog, spürte ich die Welle der Geschwindigkeit. Die unzähligen Sterne in der Galaxie huschten zu meiner Linken und Rechten vorbei; mit diesem lauten Geräusch „Wusch!“, bewegten sich die Sterne auf einmal, es schien wie eine Illusion, als ob die Sterne auf mich zukommen und mich umkreisen.

Anfangs dachte ich, in der Galaxie gibt es nur dunkle Himmel und Sterne, doch als ich weiter reiste/flog, wurde der Himmel blass-blau, bald wurde er dann glitzernd, hell, leuchtend bunt. Die bunten Farben leuchteten so prächtig, es war fast so wie im Märchen.

=== 2. Februar 2005 (Dienstag)===

Siehe, ich wirke Neues! Jetzt sprosst es auf. Erkennt ihr es nicht? Ja, ich lege durch die Wüste einen Weg, Ströme durch die Einöde. Die Tiere des Feldes werden mich ehren, Schakale und Strauße, weil ich in der Wüste Wasser gegeben habe, Ströme in der Einöde, um mein Volk zu tränken, mein auserwähltes. Dieses Volk, das ich mir gebildet habe, sie sollen meinen Ruhm erzählen. (Jesaja 43, 19-21)

Die zwölf Perlentore

Joseph Kim: Unser Pastor schlug vor, dass wir zuerst beten und die Predigt einfach hinten anzustellen, da ja nur unsere Familie da war; wir wollten es einfach heute etwas lockerer angehen, frei von jeglicher Struktur. Ich war damit einverstanden und rief begeistert, „Ja, das ist gut so. Lasst uns zuerst mit Gebet beginnen.“ Gestern wurde nämlich mein Gebet vorzeitig unterbrochen und ich fühlte mich unzufrieden/unbefriedigt, als hätte ich etwas verpasst. Ich fing an zu beten und war fest entschlossen, wieder in den Himmel zu kommen.

Pastor Kim betete hinter dem Altar, während meine Mutter, Joo-Eun und ich am/vor dem Altar knieten und konzentriert beteten. Sobald ich ernsthaft in Zungen betete, wurden meine geistlichen Augen geöffnet, so wie gestern. In der Ferne sah ich den Himmel hell zu mir leuchten. Je mehr ich mich dem glanzvollen Licht näherte, umso stärker klopfte mein Herz, ich war mit Erwartungen erfüllt. Ich weiß nicht, warum mein Herz und mein Körper unkontrolliert zitterten.

Schließlich stand ich vor den zwölf Perlentoren im Himmel. Da war eine riesengroße runde Tür, auf beiden Seiten bewachten große Engel die Tür. Diese Engel grüßten mich, als wüssten sie, wer ich bin und sagten, „Willkommen, Bruder! Bruder, du brauchst eine Eintrittskarte, um hier hineinzukommen. Zeig mir deine Eintrittskarte, bitte!“ und in dem Augenblick, ich weiß nicht wie, hielt ich in meiner Hand eine kleine Karte; ich war erschrocken.

Die Eintrittskarte in den Himmel

Ich weiß nicht wann, wer oder wie diese wunderschöne Karte hierher gekommen ist, sie war klar in meiner Hand. Die Karte ist/ repräsentiert die Eintrittskarte in den Himmel; ich zeigte den Engeln stolz meine Karte.

Der Rand der Karte war mit Gold, Diamanten und Juwelen verziert. In der Mitte war ein Kreuz mit purpurrotem Blut befleckt, und es klebte, als wäre das Blut noch frisch. Unten drunter waren die Symbole Alpha und Omega in hellenistischen Buchstaben eingraviert und mein Name stand in einer himmlischen Sprache/Buchstaben drauf. Über dem Kreuz waren zwei Engel abgebildet, die mit ihren Gesichtern einander zugewandt standen. Die Rückseite der Karte war mit Gold bedeckt und kennzeichnend stand „Jesus Christus“ drauf.

Jesus erklärte mir, dass normalerweise die Eintrittskarte zum Himmel nicht sichtbar ist; nur wenn man gerade durch das himmlische Tor gehen will, erscheint die Karte in deiner Hand. Durch Jesu Gnade konnte ich ein einzigartiges Spektakel vor dem himmlischen Tor erleben. Jesus sagte, „Meine liebe Schweinchen! Wir gehen bald durch diese Tore und du wirst nichts verpassen, doch jetzt passe gut auf für einen Moment, etwas Besonderes wird sich gleich vor deinen Augen abspielen.“ So standen Jesus und ich vor dem himmlischen Tor und warteten.

Da stand eine Seele vor mir, ich hatte Mitleid für ihn, denn er sah so Mitleid erregend aus. Ich wollte meine Hand zu ihm ausstrecken und ihm helfen, aber Jesus sagte, „Warte, beobachte nur“, also tat ich nichts sondern beobachtete nur. Dieser Mensch war total erschöpft und konnte kaum ein Wort sprechen, weil er außer Atem/Puste war, „Oh meine Güte, ich habe es endlich geschafft, ich bin am Himmelstor angekommen. Huh! Jetzt ist alles gut.“ Als er das gerade zu Ende gesprochen hat, starrte ihn ein großer Engel, der das himmlische Tor bewacht, böse/grimmig an und rief, „Hey, du! Wer bist du, und wie wagst du es vor dem Himmelstor zu stehen? Du verschwindest am besten jetzt sofort!“ Der **Anblick** des Engels war fest und voller Würde, dennoch auch erschreckend.

Diese Person trug ein schwarzes Gewand, er sagte, „Bitte, Engel, mein Herr! Dies ist doch das himmlische Tor, oder? Du verstehst/weißt nicht, wie hart/schwierig es war, es bis hierher zu schaffen. Also, bitte lass mich durch dieses Tor. Hab doch bitte Gnade mit mir!“ Der Engel antwortete, „Ach ja? Dann lass mich mal deine Eintrittskarte sehen!“ „Huh? Was für eine Eintrittskarte? Was jetzt? Ich habe so etwas nicht.“ Dann sagte der Engel, „Dacht ich mir schon! Wie wagst du es ohne Erlaubnis hierher zu kommen und so leichtsinnig zu handeln? Geh/Verschwinde aus/von meinem Angesicht/Aus meinen Augen!“ Das gesagt, schlug der Engel diese Person mit seinen Fingern, als spielte er mit einer Murmel. Mit einem lauten Schrei flog die Person mit einer Geschwindigkeit, schneller als eine Rakete, und fiel in die Hölle. Die Person fiel genau in der Mitte der Feuergrube in der Hölle und schrie und flehte/bettelte um Gnade.

Während ich all diese Dinge beobachtete, sprach Jesus zu mir, „Joseph, verstehst du jetzt? Man kann nicht durch das himmlische Tor gehen ohne eine Eintrittskarte. Auch du musst wachsam sein und in Treue leben, verstehst du?“ Ich sagte/antwortete, „Ja, Jesus. Ich verstehe das ganz klar und deutlich.“ Der Gesichtsausdruck der Engel verwandelte sich wieder in Freundlichkeit und Wärme zurück, und sie beugten ihre Köpfe.

Jesus sagte, „In Ordnung, gehen wir nun durch das Tor. Es wird spät“, so folgte ich Jesus. Es sah so aus, als rollte die runde Perle etwas, als ich auf einmal bemerkte/mir bewusst wurde, dass ich mich schon in dieser leuchtenden Welt befand/drin war. Meine Augen waren ganz weit aufgerissen und meine Kinnlade fiel vor Ehrfurcht und Staunen, ich bekam meinen Mund nicht mehr zu. „Wow! Das ist ja wunderbar! Wow!“ Und plötzlich stand ich vor einem riesengroßen.... Jemand.

Joseph vor Gottes Thron

Ein riesengroßer... Riese?... Es trug ein Gewand, der weißer war als der Schnee. Er saß auf einem Thron. Regenbögen umgaben ihn und leuchteten überall herum. Man kann es nicht in Worte beschreiben, was ich dort sah. Der obere Körperbereich war mit Nebel ähnlichen Wolken bedeckt. Als ich versuchte, meinen Kopf zu heben, senkte es sich wieder automatisch, und die Majestät, Herrlichkeit und das Licht drückte mich runter.

Ich dachte, „Das ist Jehovah Gott“, und ich hob meinen Kopf um zu sehen. Gottes Gestalt war wie die eines Menschen, und im Sitzen reichte Er bis zum höchsten Punkt des Himmels. Er war unglaublich/gewaltig groß und schien unergründlich.

Sogleich war ich im Geist: und siehe, ein Thron stand im Himmel, und auf dem Thron saß einer. Und der da saß, war von Ansehen gleich einem Jaspisstein und einem Sarder, und ein Regenbogen war rings um den Thron, von Ansehen gleich einem Smaragd.
(Offenbarung 4, 2-3)

Ein starkes Licht strömte von Gottes Gesicht aus, und mein Kopf senkte sich wieder automatisch. Gott der Vater sprach mit einer starken, donnernden Stimme, „Oh, Joseph, mein kleines Schweinchen ist gekommen. Du bist durch Vieles gegangen, nur um hierher zu kommen. Ich werde dir mächtige Fähigkeiten geben, so bete fleißig weiter!“ Als ich die Stimme Gottes hörte, froh mein Körper auf der Stelle sogleich ein, wie als wäre ich von einem Elektroschock getroffen worden, und ich konnte mich gar nicht mehr bewegen.

Danach folgte ich Jesus, um durch den Himmel zu reisen. Wir besuchten viele Plätze/Orte, auch den Garten Eden. Er war ein erstaunlicher Ort. Es gab dort Säulen mit unbekanntem Juwelen, die ich noch nie zuvor gesehen habe, und das Licht, das sich auf ihnen brach, leuchtete sogar dann noch heller. Ich konnte den Erzengel Michael in der Ferne auf einem weißen Pferd reiten sehen.

Joseph empfängt eine Schriftrolle

Während ich Gott lobte und pries, konnte ich deutlich Gottes Thron sehen. Ich konnte es mit offenen und geschlossenen Augen sehen. Vater Gott hielt eine gigantisch große Schriftrolle in Seiner mächtigen Hand. Auf einmal rollte die eine Seite der Schriftrolle auf und rollte und rollte bis zu mir, wo ich stand und Gott anbetete. Ich streckte meine Arme aus so weit ich konnte und nahm die Schriftrolle respektvoll entgegen. Ich spürte sofort, die Schriftrolle war sehr schwer.

Als ich mir die Schriftrolle ansah, konnte ich weder lesen geschweige denn verstehen, was darin stand, denn es war in einer fremden, himmlischen Sprache geschrieben. Für mich sah es aus wie Hieroglyphen oder ein Keilform/keilförmige Schrift. Es war irre/verrückt auf die Schriftrolle zu starren, die mit kleinen und großen himmlischen Buchstaben beschrieben war. Die Schriftrolle war unendlich/endlos, aber mit dem Himmel verbunden. Gott der Vater sprach dann zu mir, „Joseph! Du wirst ein besonders großer Pastor werden, und dies ist mein Geschenk/Gabe für dich!“ Ich hüpfte auf und ab dort, wo ich saß.

Gott der Vater sprach mit einer tiefen, widerhallenden Stimme weiter und versprach, dass Er starke Kraft und viele Fähigkeiten über mich ausgießen wird. Mein Vater, der ja auch Pastor

ist, schien sehr neidisch auf mich zu schauen. Eine Zeit lang musste ich Leid ertragen, weil ich die Gabe der geistlichen Sicht noch nicht empfangen hatte. Als die anderen Mitglieder der Gemeinde diese Gabe und eine Menge andere geistlichen Gaben schon hatten, fühlte ich mich allein und verletzt, doch endlich war es für mich Wirklichkeit geworden und ich habe die Gabe der geistlichen Sicht empfangen. Ich wusste nicht, wie ich Gott meine Dankbarkeit zeigen sollte. Ich betete einfach in Zungen und wurde sofort vor Gottes Thron gebracht. Ich fühlte mich noch unbedeutender als ein Staubkörnchen vor Gottes Gegenwart. Gott erinnerte mich wieder, dass ich eine Berufung als Pastor in der Zukunft habe, und Er gab mir noch ein besonderes Geschenk, und es war eine Schatzkiste.

Dann, während ich vor Gottes Thron stand, sah ich genau vier Biester: einer war ein Löwe, dann ein Kalb, ein Biest mit einem menschlichen Gesicht, und einen Adler – genau wie in Offenbarung 4, 7 beschrieben. Sie hatten sechs Flügel und unzählige Augen auf der Vorder- und Rückseite. Es schaute auf die Erde und beobachtete genau, was auf der Erde, in der wir leben, passiert. Als die Engel vor Gott das Buch des Lebens öffneten, blätterte Gott eine Seite nach dem anderen in diesem Buch um, als suchte Er etwas.

Eine Flasche gefüllt mit Tränen

Kurze Zeit später fand die enorme Hand Gottes in dem Buch die Bestätigung zu dem, was Er auf dem Herzen/in Gedanken hatte. Als Er das gefunden hatte, zeigte Er mit Seinem Finger auf mich und sagte, „Joseph Kim!“ und gab dann den Befehl, „Bringt mir Josephs Tränenflasche, auch die von Schwester Sung-Kyung Shin.“

Meine Heimatlosigkeit hast du abgemessen. Gieße meine Tränen in deinen Schlauch! Stehen sie nicht in deinem Verzeichnis? (Psalm 56, 9)

Sobald der Befehl erteilt war, in einem Augenzwinkern, brachte ein Engel die Flaschen; einige waren groß und einige klein. Ich wusste nicht, warum Gott auch die Tränenflasche von Diakonin Shin haben wollte, doch neuerdings weint sie sehr oft, während/wenn sie betet. Ich glaube, Gott wollte, dass ich es selber überprüfe/bestätige.

Nachdem ich die Tränenflaschen sah, ging ich im Himmel auf Sightseeing Tour und sah viele Häuser im Himmel. Man kann nicht anders als nur zu staunen wegen ihrer enormen Größe und Plans. Gott gab mich auch eine Krone. Es war eine glänzend leuchtende Krone, die perfekt auf meinen Kopf passte. Sobald ich die Krone auf dem Kopf trug, strömte eine überwältigende Freude in mir drin und ich rannte im ganzen Himmel herum und schaute mir alles an.

Die giftigen Dornen des Heiligen Geistes

Die Erde bringt von selbst Frucht hervor, zuerst Gras, dann eine Ähre, dann vollen Weizen in der Ähre. Wenn aber die Frucht es zulässt, so schickt er sogleich die Sichel, denn die Ernte ist da. (Markus 4, 28-29)

In Jesu Armen schlafen/einschlafen

Joo-Eun Kim: Während ich betete, stand Jesus auf einmal vor mir, „Jesus! Ich habe heute die Grundschule absolviert. Jesus, als Geschenk nimm mich doch bitte mit in den Himmel.“ Jesus antwortete auf meine Bitte/Anfrage, „Wirklich? Wenn du fleißig betest, werde ich dich gewiss mit in den Himmel nehmen. Also bete unaufhörlich.“ Ich fing an, den Herrn im Gebet anzurufen, und Er applaudierte mir und sagte, „Mein Sesam, du betest heute besonders viel. Oh, du machst da sehr gut!“

Ich fing an Buße zu tun für alle Sünden, die ich jemals begangen hatte und schrie zum Herrn bis zur Erschöpfung. In dem Augenblick setzte sich Jesus vor mir hin und sagte, „Sesam, bist du müde? Komm zu mir!“, dann umarmte Er mich. Er legte meinen Kopf sanft auf seine Knie und sagte, „Sesam, weil du heute so müde/erschöpft bist, verschieben wir deine Reise in den Himmel auf nächstes Mal. Ruhe dich einfach in meinen Armen aus.“, und Er klopfte/streichelte mir/auf den Rücken. Ich fragte, „Jesus, wenn ich beim Beten einschlafe, werden mich die Dämonen angreifen. Meinst du, mir wird es gut gehen?“ Der Herr sagte, „Ich werde dich beschützen, hab keine Angst/mach dir keine Sorgen. Nun, meine liebe Sesam, schlafe ein. Schlafe...“

Ich fiel in einen tiefen Schlaf in den Armen/in der warmen Umarmung Jesu.

Der Dämon vom Film „Der Geist im Highschool“

Als das Lied „Empfange den Heiligen Geist“ gespielt wurde, wurde mein Körper zu einem Feuerball, und wenn die Musik nach und nach langsam zu einem sanften/weichen Lobpreislied wurde, wurde auch mein Gebet schlaff/lose/locker. Ich fühlte mich, als stünde ich in einem dunklen Gang in einer Schule, wie in dem Film „Der Geist in der Highschool“. Auf einmal stand in der Ferne in einer dunklen Ecke ein Dämon; er trug ein weißes Kleid und hatte lange Haare, die im Wind flatterten/wehten. Als ich diesen Dämon sah, lief es mir eiskalt den ganzen Körper/den Rücken hinunter. Der Dämon stürmte plötzlich in Zickzack-Bewegung mit lautem Geräusch auf mich zu „Bang, bang, bang, bang“, dann schmiss sie sich auf mich. Das Gesicht des weiblichen Dämons war mit ihren langen Haaren bedeckt, ich hatte schreckliche Angst und dachte, ich werde gleich ohnmächtig, versuchte aber mit Mühe, meine Angst mir nicht anmerken zu lassen/vom Gesicht ablesen zu lassen. Der Dämon schob sein Gesicht direkt vor meine Nase und öffnete ihren Dracula ähnlichen Mund; ihre Fangzähne standen hervor, und ihre Augen und ihr Mund bluteten. Sie wollte mich einschüchtern. Ich schrie, „Im Namen Jesus, flieh von mir, du dreckiger Dämon!“ Augenblicklich verschwand der Dämon kreischend.

Ich betete weiter, als Gottes Thron vor meinen Augen erschien. Es sah aus, als bereite Gott etwas vor mir zu geben. Ich dachte, „Was wird Er mir diesmal geben?“ und ich war voller Neugier; ich konzentrierte mich darauf, noch fleißiger zu beten.

Große, schwere Schriftrollen kommen vom Himmel herab

Ich sah unzählige Schriftrollen auf einem großen Stapel so groß wie ein Berg vor dem Thron Gottes, und unter ihnen rollte die größte Schriftrolle so weit auf, bis sie schließlich mich erreichte. Die Dicke der Schriftrolle war ungefähr 3 ft und über 6 ft breit/weit, sie sah auch ziemlich groß und schwer aus. Ich wusste nicht, wie ich diese Schriftrolle auffangen soll, die

sich mir mit großer Geschwindigkeit näherte. Die vier Biester vor Gottes Thron beobachteten alles vorsichtig mit ihren Augen, was geschah.

Endlich streckte ich meine Arme aus, um die große Schriftrolle zu empfangen, ich machte mir keine Gedanken mehr über die Größe. Ich hätte sie beinahe nicht gefangen, weil sie so schwer war, fiel ich fast nach hinten. Die Schriftrolle war weiß und mit glitzerndem Gold, und sie drang natürlich in meinen Körper. Die Schrift ähnelte dem Hebräisch. Während ich Gott lobte und pries, und während ich der Predigt zuhörte, kamen ständig/unzählige Schriftrollen unterschiedlicher Größen vom Himmel auf mich herab. Später überlappten sich die Schriftrollen und wurden zu einem großen Stapel; ich wusste nicht, was ich tun soll. Die Schriftrollen drangen in meinen Kopf, in meine Brust, meinen Mund und in meine Hände. „Wow! Oh meine Güte! Was passiert gerade?“ sagte ich aus Versehen laut. „Pastor! Pastor! Unzählige Schriftrollen kommen ständig von Gottes Thron herab und dringen in meinen Körper!“

Als der Pastor das hörte, kam er zu mir und fragte wie ein neugieriges Kind, „Wirklich? Hey! Nimm nicht alle nur für dich – teile sie mit mir.“ Dann stand er direkt vor mir und begann die Schriftrollen, die eigentlich für mich gedacht waren, zu empfangen. Doch seltsamerweise/überraschenderweise verdoppelten sich die Schriftrollen, die der Pastor empfing, so dass ich dieselben Schriftrollen ebenfalls empfing; sie drangen in meinen Körper. Ich sagte, „Pastor! Es macht nichts aus, dass du vor mir stehst. Diese Schriftrollen wurden mir gegeben von Gott“, und ich lachte. Pastor Kim sah aber enttäuscht aus.

In dem Augenblick sagte Jesus, „Pastor Kim hat sie alle schon empfangen.“

Großmutter in der Hölle in einer Glasflasche

Yoo-Kyung Lee: Nur der Pastor und seine Familie waren in der Gemeinde und hielten ihren eigenen Gottesdienst, doch ich hatte das starke Verlangen hinzugehen und zu beten. Also ging ich zum Gottesdienst, und während ich betete, kam Jesus zu mir und nahm mich plötzlich mit in die Hölle.

Jesus führte mich an einen Ort mit vielen Glasflaschen. In ihnen waren viele Menschen; sie rannten herum. Ich konnte ihre Hilfeschreie hören. Unter den Flaschen waren rote Flammen und bald wurden die Flaschen hell rot; die Menschen darin sahen verrückt aus.

Ich hörte bekannte Stimmen unter ihnen, sie klang nach meiner Großmutter, und ich dachte, ich werde ohnmächtig, „Yoo-Kyung? Liebe Yoo-Kyung, es ist so heiß hier drin! Oh, ich erstickte hier! Bitte rette mich. Hilfst du deiner Großmutter nicht, von hier raus zu kommen? Los, beeil dich und bitte Jesus um Hilfe, los!“ Meine Großmutter brüllte mich aus dem Flascheninneren an. Ich sah sie an und antwortete, „Oma! Oma! Was soll ich nur tun? Oh mein Herz! Ihr dreckigen Dämonen, warum quält ihr meine Oma mit dem Feuer? Oma!“ Ich bat Jesus, „Jesus! Bitte, hilf meiner Großmutter, ja?“ Er sagte, „Yoo-Kyung! Es ist gefährlich, geh also ja nicht zu nah an die Flasche. Halte Abstand, es ist gefährlich, sogar für dich!“ Jesus hielt meine Hand fest, so dass ich nicht noch näher an die Flasche gehe/komme.

Wie sehr ich auch Jesus anbettelte/anflehte, Er tat nicht das, worum ich Ihn bat, so rief ich zu Gott, „Vater Gott! Oh mein Vater Gott! Bitte rette meine Großmutter, bitte!“ Doch Gott sprach kein Wort. Meine Großmutter begann hektisch/verzweifelt in der Flasche herum zu

rennen, denn die Flasche wurde immer heißer. Bald waren ihre Füße auf dem Flaschenboden geschmolzen, und sie wurde immer schwärzer, denn sie starb. Ihre Stimme wurde ganz leise bis sie verstummte. Plötzlich schrie sie ganz laut, weil die Hitze so stark war, und sie kollabierte wieder. Meine Großmutter rannte im Kreis bis ihre Beine ganz herunter geschmolzen waren; sie sah aus, als wäre sie total verrückt geworden.

Ein Dämon mit Hörnern bewachte die Flasche, dieser sagte, „Hahahaha! Heute haben wir wieder köstliches Fleisch zum Essen. Ich bin so glücklich/Ich freue mich sehr.“ Und er lachte weiter. Dieser Dämon stach mit seinen Hörnern die Menschen, die in einer Reihe standen. Sie fielen schreiend in die Flasche.

Der Dämon leckte das Blut, das von ihren Körpern spritzte, und sagte, „Lecker, wirklich lecker!“ und leckte weiter das Blut auf. Die Dämonen fügten den Menschen Schnittwunden zu und saugten das Blut aus ihnen, und wenn das Blut alle war, schnitten sie noch mehr Wunden in ihre Körper und das Blut strömte heraus und sie leckten und saugten weiter. Es war ein schrecklicher Anblick, ich wollte es mir nicht mehr ansehen, konnte mich aber davor nicht verstecken. Ich schluchzte fortdauernd wegen meiner Großmutter. Ich war ich Kummer verschlungen und Jesus versuchte mich zu trösten und sagte, „Shhh jetzt, da, da!“ und Er versuchte mich vier Mal zu trösten, „Yoo-Kyung, komm her zu mir und höre auf zu weinen. Hör auf zu weinen!“

Die bösen Dämonen jedoch, die vor den Flaschen standen, tanzten fröhlich vor den leidenden Menschen, so dass sie sie sehen konnten. Jesus sagte, „Yoo-Kyung, gehen wir jetzt in den Himmel!“, und ich folgte Jesus in den Himmel und ließ die schrecklichen Bilder der Hölle, von meiner Großmutter und ihrem Leiden und schmerzvollen/qualvollen Schreie zurück. Als wir im Himmel ankamen, aß ich all die verschiedenen Früchte, die mir Jesus gab, so viel ich wollte, dann kam ich wieder zurück in die Gemeinde.

=== 18. Februar 2005 (Freitag) ===

Der Herr erhöre dich am Tag der Drangsal, der Name des Gottes Jakobs mach dich unangreifbar. Er sende dir Hilfe aus dem Heiligtum, und von Zion aus unterstütze er dich. Er gedenke aller deiner Speisopfer, und dein Brandopfer wolle er annehmen!
(Psalm 20, 1-4)

Die volle/vollständige Waffenrüstung Gottes

Joseph Kim: Als der Lobpreis begann, fing ich an Gott zu preisen, als plötzlich meine geistlichen Augen sich öffneten; zuerst war Gottes Thron nur verschwommen zu sehen, doch bald wurde es kristall klar. Ich hörte eine Stimme, Vater Gott sagte, „Du wirst mein Diener sein und meine Werke tun. Darum werde ich dir die Fähigkeit geben, die geistliche Welt mit deinen Augen klar/deutlich zu sehen. Sei/Werde nicht arrogant, sondern sei demütig bis zum Ende.“

Außer dem hielt Vater Gott noch etwas in Seiner Hand, es war eine goldene Krone mit verschiedenen Juwelen darauf verziert; die setzte mir Gott persönlich auf den Kopf. Sobald/Als die goldene Krone auf meinem Kopf war, spürte ich einen Strom von Elektrizität. Weil die Krone so hell glänzte/schien/leuchtete, konnte ich sie nicht genau sehen.

Ein enormer Glanz schien vom Thron Gottes, als auf einmal mit einem goldenen Lichtstrahl das Schwert des Heiligen Geistes langsam herunter kam. Ich dachte instinktiv/sofort, „Oh! Das muss das Schwert des Geistes sein, von der ich bisher nur gehört habe.“ Ich erinnerte mich an die Schriftstelle in Epheser 6, die ich vor einiger Zeit mal gelesen hatte, und wie ich danach verlangte, das Schwert des Geistes zu empfangen; ich hatte ernsthaft darum gebeten. Und nun kam das Schwer des Geistes zu mir herab.

Wenn möglich, wollte ich die volle/vollständige Waffenrüstung Gottes haben/besitzen. ***Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt!*** (Epheser 6, 11) Das glänzende, goldene Schwert des Geistes kam immer näher zu mir herab, und auf einmal sagte mir ein Gedanke, ich solle das Schwert verschlingen, also öffnete ich meinen Mund ganz weit. Das Schwert kam in meinen Mund und war dann in meinem Bauch. Überraschenderweise wurde mir davon nicht übel/schlecht, noch hatte ich Schmerzen.

Noch etwas kam herab zu mir, es war ein wunderbares Schild, das aussah, als wäre es auf Gold; es schien so hell. Auch das Schild kam in meinen Körper. Einige andere Schwerter des Geistes kamen von oben herab, auch sie verschlang ich. Ich sah auch die Helme, die die Generäle in unserer Geschichte im Krieg trugen. Ich dachte, „Oh! Das muss der Helm der Erlösung sein, den Helm verschlang ich ebenfalls.

Danach kam das Schild des Glaubens herab, viele verschiedene Lichter/Farben strahlten von ihm aus – so viele goldene Lichter erstrahlten. Das Schild verschlang ich auch. Die Schuhe der Bereitschaft, das Evangelium zu verkünden und der Brustpanzer der Gerechtigkeit und der Gürtel der Wahrheit waren auch aus Gold.

Kurze Zeit später rannte ein lebendes Objekt überall herum und stürmte schließlich auf mich zu. Ich erkannte, es war ein riesengroßes weißes Pferd. Ohne Furcht und Zögern sprang ich sofort auf seinen Rücken und das Pferd hob ab und flog durch den Himmel. Ich war so aufgeregt und glücklich, ich kann es nicht in Worte beschreiben. Während ich noch mit dem weißen Pferd durch den Himmel flog, kamen immer mehr Dinge vom Thron Gottes zu mir herab. Ich sah einen goldenen Sack, der mit Essen und Trinken gefüllt war. Auch ein chinesischer Charakter kam langsam herab, und ich streckte meine Hände aus und nahm sie und befestigte sie sicher an meine Brust.

Bei alledem ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt! (Epheser 6, 16) Wie bereits erwähnt, wurde ich für die zukünftigen feurigen Kämpfe mit/gegen die Dämonen vorbereitet. Es kamen auch Siegesfahnen/-flaggen vom Himmel herab und drangen in meinen Körper, auch eine Weltkarte, die sofort in meinem Mund war. Die Trompete, die für die Gute Nachricht/für das Evangelium steht, war aus Gold; sie kam auch in meinen Körper.

Als nächstes kamen alle möglichen Waffen, mit denen ich die bösen Dämonen im Kampf angreifen soll, vom Himmel herab; Schwerter und Speere in allen Größen, Äxte, zweischneidige Schwerter, eiserne Hammer, ein Generalsflicken, Plakettenauszeichnung, eine Speer mit drei Zacken, Scheren, Luftgewehre, Eletroschockinstrumente, Pfeil und Bogen, einen Ventilator, Bücher, Adler, Ferngläser, Raketen, Kanonen, Flammenwerfer, Flugzeuge, Kriegsschiffe, Sterne, Stühle, Regenbögen, Löffel, Essstäbchen, Murmeln und viele andere Dinge/Gegenstände – sie kamen endlos/unaufhörlich herab.

Ich wollte gern wissen, warum der himmlische Vater mir all diese Waffen gab, so fragte ich noch einmal, „Mein himmlischer Vater, warum hast du mir so viele verschiedene Waffen gegeben?“

Gott antwortete, „Du wirst durch die ganze Welt reisen und viele Seelen retten. Darum habe ich dir diese Waffen gegeben. Bald wirst du auch gegen den König der Dämonen, Satan, kämpfen; und wenn du gegen Dämonen kämpfst, brauchst du solche Waffen, und ich werde dir noch stärkere Waffen geben. Du wirst das lodernde/brennende Feuer des Heiligen Geistes empfangen und Elektrizität. Wenn du aber arrogant und korrupt wirst, werde ich die all deine Fähigkeiten, die ich dir gegeben habe, wieder wegnehmen und sie jemand anderem geben. Also sei/bleibe demütig bis zum Ende und werde nicht arrogant, hast du verstanden?“ Ich beugte mich respektvoll vor Gott dem Vater und antwortete, „Ja, Gott.“ Zusätzlich versprach Gott mir, alle himmlischen Gaben, die ich für meinen künftigen Dienst als Pastor brauchen werden, zu geben/auf mich fallen/strömen zu lassen.

Kurze Zeit später/Danach kamen zwölf Engel vom Himmel herab mit einer Pferdekutsche/-wagen und einem weißen Pferd, sie sagten, dass diese besonderen Geschenke direkt von Gott kommen; die Geschenke kamen in meinen Körper. Diese Gaben repräsentierten Gottes Wort, mehr als alle anderen Gaben, die ich empfangen hatte, und viele unterschiedlich große Schwerter des Geistes drangen wieder in meinen Körper ein.

Auch ein zugerollter Lumpen/Tuch im glänzend roten Farbton kam vor mir herab. Als das Tuch aufgerollt wurde, fielen Tonnen von Juwelen raus. Ich fühlte mich/kam mir vor wie die Hauptfigur eines Geschichtsbuches. Da war ein wertvoller Juwelenkasten, der meine Aufmerksamkeit auf sich zog. Als ich es öffnete, strömte/strahlte ein blendend helles Licht heraus; ich dachte ich werde ohnmächtig.

All diese Dinge konnte ich klar/deutlich sehen; ich fühlte mich wie in Trance, denn was ich sah, war so wunderschön, ich verlor beinahe das Bewusstsein.

Jesu Warnung über das Leiden/die Qualen in der Hölle

Bong-Nyo Baek: Jesus sagte, „Vor allem, was ich tun werde, werde ich zuerst Pastor Kim mit in die Hölle nehmen, um ihn zu verwandeln. Dort wird er 3,5 Jahre eingesperrt sein und die Qualen der Hölle aus erster Hand erleben.“ Pastor Kim antwortete unter Schock/geschockt, „Nein Herr, bitte nicht! Du weißt doch, was für ein Feigling ich doch in Wirklichkeit bin! Nicht wie es von außen erscheint, ich bin zart und gebrechlich innen drin und bekomme schnell Angst.“ Genau dann brach Jesus in Gelächter aus und sagte, „Du bist stärker als du denkst, ich weiß das.“ Pastor Kim und seine Familie sind manchmal sehr amüsan. Er zeigt niemals wie/wenn er müde ist; wenn ich sehe, wie er seine überfließende Freude verströmt, werde ich manchmal neidisch, mehr als nur einmal schon.

In letzter Zeit ist mir aufgefallen, dass Jesus ein ständiger Gast bei Pastor Kim zu Hause ist. Wenn ich den Herrn frage, wo Er ist, sagt Er mir oft, dass Er gerade bei Pastor Kim zu Hause ist, und ich höre Ihn nur zu mir sprechen.

Pastor Kims Flehen

Pastors Frau Hyun-Ja Kang: Jesus sagte zu Pastor Kim, „Du bist Pastor, aber du trägst auch die Verantwortung diese Bücher zu schreiben, damit die Welt sie lesen kann, darum musst du am eigenen Leib erfahren, wie die Hölle ist. Diese Erfahrung/dieses Erlebnis wird dir erlauben/helfen, genau zu achten und Dinge zu erkennen, die auch du korrigieren musst. So sei du von jetzt an gut vorbereitet und bereit. Du wirst vor allem zu sehen bekommen, wo meine abgefallenen Diener enden/landen, und du wirst an verschiedenen Orten der Hölle leiden, von unten anfangend/beginnend.“ Als Jesus das sagte, zitterte Pastor Kim heftig vor Furcht.

Jesus ließ uns erkennen, warum Er den Zeitpunkt verschoben hatte, dass Pastor Kims und meine geistlichen Augen geöffnet werden; das war, weil wir groß gesündigt hatten, in dem wir das Geheimnis enthüllt hatten.

Pastor Kim sprach mit trotziger Stimme, „Jesus! Bitte nicht/nein. Warum muss ich denn die Schmerzen erleiden, nur weil ich der Pastor bin? Das ist nicht fair. Jesus, wenn Du mich wirklich so behandelst, schreibe ich dieses Buch nicht mehr. Ich will nicht in die Hölle!“ Jesus antwortete mit fester/ernster Stimme, „Pastor Kim! Sei stark. Warum fürchtest du dich so?“

Joseph und Joo-Eun hörten neben mir zu und sagten, „Papa! Bist du wirklich ein Pastor? Warum sagst du all diese schwachen/dummen Dinge? Wirklich...“ Als unsere Kinder ihre Meinung sagte, war der Stolz des Pastors verletzt und er sah unzufrieden aus. Unser Jesus drückte Mitgefühl und Liebe aus und tröstete ihn, „Pastor Kim, ich gebe dir Kraft, hab also keine Angst! Ich werde die Schmerzen verringern, die du erleiden wirst.“

Für einen Moment wird du nichts sehen, nur dein Körper wird ein Stechen spüren, und Er versicherte uns, dass Pastor Kim und ich nur so etwas zu spüren bekommen; wir beide waren überaus erleichtert und seufzten lauf auf.

Jesu menschliche Natur/Art

Dieser Jesus, den wir erlebten, zeigte so viel mehr Menschlichkeit als wir jemals erwartet hätten; er zeigte Wärme, und obwohl er ja Geist ist, ist Er sehr gefühlvoll. Selbst wenn wir nicht evangelisieren oder wenn wir Schwierigkeiten begegnen und/oder erschöpft sind, empfindet Er Mitleid/hat Er Mitgefühl für uns und tröstet uns reichlich. Als Sohn Gottes regiert Er über alle Schöpfung mit Autorität, doch jedes Wort, das Er zu uns spricht, bringt unsere Herzen zum Schmelzen. Es gibt keine Person, die nicht von solch einer Liebe, die so/ ganz tief drinnen gespürt/gefühl wird, bewegt werden würde. Jesus ist sehr einfühlsam und Seine Menschlichkeit überfließt.

Wir haben oft die Tendenz, Jesus nur als Richter zu sehen und Ihn als Heiligen Herrn zu kennen. Das heißt nicht/Ich sage nicht, dass man den Heiligen Herrn leichtsinnig oder leichthin/geringschätzig betrachten soll

Was die meisten von uns gewöhnlichen Christen und Gemeinden nicht wissen ist, Jesus hat einen sehr großen Sinn für Humor. Auch wenn wir mal sauer sind und weinen, weint Er mit uns und trauert mit uns; wenn wir glücklich/fröhlich sind, freut Er sich mit uns. Er ist heilig, doch ich möchte gerne sagen, unser Herr ist extrem eifersüchtig, wenn Er durch unsere übermäßigen Hauptbeschäftigungen mit den Dingen dieser Welt ersetzt wird.

Darum lebt unsere Familie täglich besonders vorsichtig, so dass wir unseren dreieinigen Gott nicht enttäuschen oder verletzen. Wenn wir ein Gespräch führen, gehen wir sicher, dass wir niemals den himmlischen Vater, Jesus oder den Heiligen Geist auslassen. Jesus und der Heilige Geist, die unsere Hingabe sehen, stehen immer neben uns und erlauben uns, sie zu sehen, und sie lassen Feuer und Energie auf unsere Körper strömen. Nachdem wir die Gabe der geistlichen Sicht empfangen hatten, fingen wir an viele überraschende, schockierende und unvorstellbare Dinge tagtäglich zu erleben.

Jesus hat Humor

Unsere Familie unterhielt sich gerade über den Himmel, Jesus und den Heiligen Geist, als wir auf einmal merkten, der Raum füllte sich; Jesus, der Heilige Geist und Engel genossen unsere Unterhaltung.

Jesus schien besonders in Stimmung zu sein, Witze zu machen mit meinem Mann, Pastor Kim, und Er fing an mit, „Pastor Kim, du bist Pastor mit großem Glauben. Darum musst du große Schmerzen erleiden in der Hölle, damit deine geistlichen Augen schnell geöffnet werden – was meinst du? Bist du bereit, genau jetzt mit mir zu gehen?“ Jesus bat Joo-Eun ihm die Frage zu übermitteln.

Pastor Kim sprang erschrocken auf und rief, „Oh Herr, fängst du schon wieder damit an? Warum musst du mir immer Angst machen?“ und wir alle lachten auf seine Antwort/Reaktion. Obwohl hinter das, was Jesus gesagt hatte nur ein Witz war/zu sein schien, steckte ein Korn Wahrheit dahinter.

Jesus erklärte, dass es einen riesen Unterschied gibt zwischen die Hölle einfach zu besuchen und die Hölle wirklich zu erleben, und der einzige Weg, dieses Buch kompromisslos zu schreiben, war, diese Schmerzen/Qualen zu spüren und die Wirklichkeit der Leiden/Qualen zu erleben. Nur so wäre der Inhalt dieses Buches authentisch/glaubwürdig, und Pastor Kim wäre dann bereit, in Zukunft mächtig gebraucht zu werden. Nach dieser Erklärung bekam Pastor Kim panische Angst. Der Herr sagte weiter, diesmal direkt zu mir, „Da du seine Frau bist, sitzt du im selben Boot, würde es also nicht Sinn machen, dass du ihn begleitest, die Hölle zu erleben?“ Ich war so überrascht und rief, „Jesus! Ich bin jemand, der wirklich sehr schnell Angst bekommt. Ich habe besonders panische Angst vor der Hölle. Ich bin ein schwacher Diener und ich werde sicher nicht eine Minute oder nur eine Sekunde durchhalten.“ Jesus brach in Gelächter aus und sagte, „Oh nein, nein. Ich glaube nicht. Du bist stark.“ Bald stand Pastor Kim neben mir und lachte und stimmte dem Herrn fröhlich zu, um mich zu necken. „Hahahaha! Herr, Du hast ja so recht. Schwester Hyun-Ja Kang ist viel taffer als sie aussieht. Schau Dir nur mal ihre Oberarme an. Sieht sie nicht so aus, als könne sie echten/schlimmen Schaden den Dämonen anrichten/zufügen?“

Ich versuchte es mit einer kindlichen Stimme und mit Scharm und flehte, „Oh Jesus! Das ist nicht richtig. Da ich ja solche Angst habe, möchte ich doch gerne nur beobachten, wenn ich darf, bitte?“ Jesus antwortete, „Okay, okay, wie du wünschst. Ich werde dich nur beobachten lassen.“ Ich schrie vor Freude.

Pastor setzte sich neben mir und mit seinen kleinen Augen starrte er mich **wütend** an und sagte, „Wo ist deine Loyalität/Treue? Während dein geliebter Ehemann in der Hölle leiden

muss... nach all den Jahren der Liebe und Treue müsstest du doch eigentlich sagen, „Liebling, ich werde bei dir sein, mach dir keine Sorgen/hab keine Angst! Wir leben und sterben gemeinsam“. Du aber bist so glücklich, dass du nicht die Schmerzen/Qualen in der Hölle erleben musst. Mensch... was soll ich davon halten?“, und er lachte in sich hinein.

„Pastor Kim, mach dir keine Sorgen. Jesus wird bei dir sein und dich beschützen. Viel Glück also in der Hölle!“ Als ich das gesagt hatte, brach Jesus in Gelächter aus. Die Kinder sagten, „Papa! Du hast ein großes Problem!“ und lachten.

Dann war es offensichtlich, dass Pastor Kim sich wirklich schreckliche Sorgen darüber machte, welche Erfahrungen er wohl in der Hölle machen wird. Jesus ging noch einen Schritt weiter und sagte, „Von nun an, Pastor Kim, musst du deine Gedanken gründlich darauf vorbereiten und noch tiefer ins Gebet gehen.“ Pastor stellte Jesus eine Frage, „Jesus! Wenn ich in der Hölle eingesperrt sein werde und viele Schmerzen ertragen muss, wird dann meine Belohnung im Himmel noch größer?“ Jesus erklärte, die Gründe für seine Leiden seien nicht dafür, um belohnt zu werden, sondern damit er die Erfahrungen korrekt in ein Buch schreiben kann. Der physische Kampf, die Pastor erdulden musste, wenn er mit/gegen die Dämonen kämpfte, war sein Glaubensanteil, den er vollenden musste. Wenn er das geschafft/vollendet hat, wird er seinen Lohn/Belohnung empfangen.

Jesus ermutigte Pastor Kim zu den körperlichen Leiden, die er in absehbarer Zukunft in der Hölle erleiden soll, und Er zeigte Joo-Eun Pastors Haus im Himmel. Joo-Eun berichtete/erzählte, dass Pastor Kims Haus schon 900 Stockwerke hoch ist, mein Haus hatte 700 Stockwerke und unzählige Engel waren damit beschäftigt, am Haus weiter zu bauen.

Das geistliche Handy und die sms-Nachrichten

Pastor Kim flehte, „Jesus! Bitte erwecke unsere Gemeinde!“, und plötzlich klingelte Pastor Kims geistliches Handy. Er hatte eine geistliche sms-Nachricht von Jesus empfangen bezüglich seiner Bitte; es hieß, einfach auf die Straße zu gehen und zu evangelisieren sei nicht einfach, darum müssen wir vorher und mit viel Gebet und mit der Kraft, die von oben kommt, ausrüsten. Die Kinder bestätigten das auch mit ihren geistlichen Augen. Jesus rief laut, dass die Gemeinde des Herrn erweckt sein wird und wachsen wird, wir müssen nur beten und fleißig evangelisieren.

=== 19. Februar 2005 (Samstag) ===

Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; er wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen; seine Worfschaufel ist in seiner Hand, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln, die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen. (Matthäus 3, 11-12)

Joseph Kim: Immer wenn ich meine Augen schließe oder gerade bete, sehe ich Gottes Thron ganz klar vor meinen Augen. Erst vor einigen Tagen war ich sehr frustriert, wenn ich über die

Erlebnisse der anderen hörte, deren geistliche Augen schon geöffnet waren, meine geistlichen Augen aber zu dem Zeitpunkt noch nicht; traurig und neidisch saß ich dann oft allein in der Ecke in der Gemeinde und hatte Tränen in den Augen. Jetzt aber kann ich den Thron Gottes sehen, umgeben vom majestätischen Glanz. Gottes Thron blendete noch viel mehr als das Sonnenlicht, es war zehn Tausend mal heller.

Ich versuchte den Thron Gottes noch deutlicher mit meinen Augen zu sehen, doch jedes Mal, wenn ich meinen Kopf hoch hob um zu gucken, beugte sich mein Kopf unfreiwillig/ automatisch wegen des hellen/strahlenden Glanzes und seiner Majestät, und ich konnte nicht deutlich sehen. Ich konnte nur Seine riesengroßen Knie und Füße sehen. Gott ist mächtig und unergründlich riesig. Vor Gottes Thron stehen die vier Wesen mit ihren festen Blick; sie schauten zu mir rüber, wo ich war, und ihre Augen rollten umher ([Offenbarung, 4, 6](#)) Vom Thron strömten verschiedene Lichter, ihre Farben waren undeutlich, aber sie sahen wie ungewöhnliche Farbtöne eines Regenbogens.

Eine goldene Straße, die zum Himmel führt

Ein ungewöhnlich goldenes Licht erschien auf einmal vor meinen Augen. Ich sah aufmerksam hin, um zu sehen, was sich vor mir offenbarte. Ohne zu denken rief ich, „Wow! Das ist die Straße, die zum Himmel führt!“ Ich habe noch nie zuvor so etwas wie diese endlose/unendliche Straße gesehen, die zum Himmel führt. Selbst die Mitglieder meiner Gemeinde, die mit ihren geistlichen Augen sehen können, haben diese Straße noch nicht gesehen, Gott hatte es nur mir klar und deutlich gezeigt.

Die Straße war nicht sehr breit, aber sie führt direkt zu Gottes Thron, und die goldene Straße begann direkt von unter meiner Nase. Das goldene Licht schien weiter, und aus der Ferne sah ich ein Objekt/Gegenstand in meine Richtung kommen.

Himmlische Schätze notwendig im Dienst

Alles, was vom Himmel herab kommt, glänzt/scheint/leuchtet ganz hell, und wenn ich versuche, es mit meinen Augen anzusehen, kann ich kaum meine Augen öffnen wegen des grellen Scheins, und ich glaube, es schadet sogar meinen Augen. Die Objekte, die ich in der Ferne sah, rasten immer noch auf mich zu. Je näher sie kamen, wurde ihre Identität offenbart. Es waren drei oder vier himmlische Engel auf einer goldenen Wagen/Kutsche, die von einem Pferd, das so weiß war wie Schnee, gezogen wurde. Die Engel hielten die Zügel wie ein Kutscher und ließen die Kutsche herab.

In der goldenen Kutsche waren viele rote, eingewickelte Tücher, ich war begierig darauf zu sehen, was darin war. Die Engel brachten die Päckchen/Tücher vom/aus der Kutsche und sprachen höflich, „Grüße, Bruder Joseph! Gott hat uns befohlen, dir das zu bringen, darum sind wir hier. Bruder Joseph, du wirst einen Dienst als Pastor haben und Gott sagte, alles, was du für deinen Dienst brauchst, ist hier drin. Bitte gebrauche sie richtig/angemessen.“

Ich machte ein Päckchen nach dem anderen auf, die die Engel mir brachten/gaben. Dort eingewickelt waren alle möglichen Juwelen und kostbare Schätze in Unmengen, und jeder von ihnen glänzte leuchtend. Selbst als die Engel mit der Kutsche wieder zurück in den

Himmel aufgefahren waren, strömte weitere Geschenke auf mich herab. Gott überschütte mich unaufhörlich mit Geschenken.

Ich fragte den himmlischen Vater, „Himmlischer Vater, warum gibst Du mir solche unbezahlbaren/kostbaren Geschenke? Ich weiß nicht, was ich sagen soll.“ Jesus stand neben mir und bat mich sanft, „Joseph! Du wirst vor der ganzen Welt stehen als Diener des Herrn und du wirst mächtig gebraucht werden! Werde ja nicht arrogant, sondern sei demütig bis zum Ende. Werde nicht irreführt und werde nicht korrupt. Diese Geschenke wurden dir gegeben, damit du noch viel mehr für meinen Namen tun kannst. So nimmer sie und gebrauche sie weise. Du wirst eine berühmte Person werden und einen riesengroßen Einfluss auf die/der Welt haben!“

Dann kamen noch viele andere Geschenke vom Himmel auf mich herab, dessen Inhalt ich nicht wusste. Ich öffnete meinen Mund und verschlang die Geschenke; sie landeten in meinem Bauch, einer nach dem anderen. Als ich mich dann mit meinen geistlichen Augen ansah, war ich total aufgebläht/aufgeblasen und dick, weil ich so viel verschlungen hatte.

Von Jesus berührt

Hyun-Ja Kang: Heute war ich plötzlich von Traurigkeit angegriffen, ich weinte im Gebet. Auf einmal blitzte ein Licht, es ging ein paar Mal an und wieder aus. Ich war überrascht und fragte meine Tochter, die neben mir betete.

Kurze Zeit später spürte ich als berührte jemand ständig meinen Kopf, meinen Rücken und meine Hände. Joseph und Joo-Eun sagte sarkastisch, „Mama! Versuchst du jemanden zu necken? Es ist Jesus, der dich gerade berührt, weißt du das denn nicht?“ und sie rügten mich. Also fragte ich Jesus. Er meinte nur, ich solle mir keine Gedanken/Sorgen machen, sondern nur weiter beten.

Begegnung mit Moses

Haak-Sung Lee: Während ich betete, kam Jesus und nahm mich mit in den Himmel, dort traf ich **auf** Moses, den ich schon immer mal treffen wollte. Als ich ihn sah, rief ich ganz laut, „Moses, mein Herr! Ich wollte dich schon immer mal treffen!“ Moses antwortete, „Aha! Bruder Haak-Sung, freut mich dich zu treffen.“, und er schüttelte mir die Hand

Moses sagte weiter, „Im Himmel wird neuerdings sehr viel über die Gemeinde des Herrn geredet. Ich wollte besonders gerne mal Pastor Yong-Doo Kim treffen, doch warum ist er nicht hier? Warum bist aber du gekommen, Bruder Lee?“ Ich fühlte mich gedemütigt bei seinem Kommentar, wusste aber nicht, was ich tun soll. Moses sagte, dass viele berühmte, treue Diener aus der Bibel es kaum erwarten können, Pastor Kim mal zu treffen, und ich wurde gebeten, diese Nachricht zu übermitteln, ihn dazu zu drängen, möglichst schnell die Gabe der geistlichen Sicht zu empfangen, damit sie sich im Himmel treffen können.

In dem Moment, als Jesus unsere Unterhaltung zuhörte, sagte Er plötzlich laut, „Ich bin der Größte!“ und Moses und ich beugten augenblicklich/sofort unsere Köpfe.

Ich kam wieder zurück in die Gemeinde, und nach dem Gebet übermittelte die Nachricht, die Moses mir gab, dem Pastor. Er sagte, „Haak-Sung, ich bin nur Pastor einer kleinen Gemeinde, die erst ganz am Anfang steht, und ich bin niemand Bedeutendes, warum also wollen so große Diener des Herrn mich treffen? Ich versteh das nicht.“ In dem Augenblick stand Jesus neben mir und sagte wiederholt, was Er schon im Himmel gesagt hat, „Ich bin größer als jeder berühmte Diener in der Bibel!“

=== 21. Februar 2005 (Montag) ===

Geliebte, lasst euch durch das Feuer der Verfolgung unter euch, das euch zur Prüfung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes; sondern freut euch, insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid, damit ihr euch auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd freut! (1. Petrus 4, 12-13)

Böse Geister dringen/fallen in Hyun-Ja und Bong-Nyo ein

Pastor Kim: Meine Frau und Bong-Nyo beteten dafür, dass meine Frau ihre geistlichen Augen geöffnet bekommt. Sie fingen letzte Nacht an zu beten und endeten erst heute Morgen um 9 Uhr. Sie dachten nicht daran nach Hause zu gehen, sie saßen nur da und unterhielten sich. Sie hatten die ganze Nacht durch gebetet, eigentlich sollten sie sich etwas ausruhen und etwas schlafen, sie schienen aber nicht erschöpft/müde zu sein. Sie unterhielten sich weiter.

Ich sagte ihnen, dass der Herr ihnen die geistlichen Augen zur gegebenen Zeit öffnen wird und auch andere Gaben zur richtigen Zeit geben wird. Ich sagte ihnen, sie sollen nicht mehr darüber reden, denn je mehr sie darüber reden, umso größer die Wahrscheinlichkeit/Verwundbarkeit, von bösen Geistern angegriffen zu werden. So riet ich ihnen aufzuhören und nach Hause zu gehen und sich auszuruhen. Doch sie saßen nebeneinander und redeten unkontrolliert weiter. Es sah nicht danach aus, als würden sie bald aufhören, so ließ ich sie widerwillig allein und ging nach Hause und schlief ein wenig. Meine Frau kam erst viel später; auf dem Heimweg dann der Unfall.

Und gebt dem Teufel keinen Raum! (Epheser 4, 27)

Alles aber geschehe anständig und in Ordnung. (1. Korinther 14, 40)

... Gehorchen ist besser als Schlachtopfer, Aufmerken besser als das Fett der Widder. (1. Samuel 15, 22)

Es war um die Mittagszeit, als sich meine Frau auf den Heimweg machte. Sie ging die Treppe hinaus, als eine unbekannte Gruppe dunkler/böser Mächte sie angriffen. Sie wickelten sich um ihren Körper und brachten sie zu Fall.

Die bösen Geister hatten auf sie gewartet und schwebten um sie herum, bevor sie sie angriffen. Und als sie schließlich eine ungeschützte Stelle/ihre Verwundbarkeit fanden/sahen, wirbelten sie ganz schnell wie ein Wirbelsturm/Tornado und machten sie schwindelig und sie setzte sich auf die Treppe und versuchte sich festzuhalten. Doch mit ganzer Kraft schubsten die bösen Geister sie und sie fiel die Treppe hinunter und brach sich den Rücken und musste

sofort ins Krankenhaus. Sie musste operiert werden; ihr Rückenmark wurde mit Stahl/Nägeln zusammengeschaubt. Dieser Unfall geschah wegen ihrem Ungehorsam und Selbstgefälligkeit.

Jesus hat sie nicht sofort geheilt, Er sagte ihr, sie solle operiert werden. Als ich den Herrn fragte, warum der Herr sie nicht heilt und stattdessen ins Krankenhaus muss, sagte Er, dass es vom Glauben der Person abhängt. Manchmal heilt der Herr Menschen/eine Person sofort, aber Er benutzt auch Ärzte und Doktoren zur Heilung. Doktoren werden von Ihm benutzt, die Menschen zu behandeln und zu heilen. „Heilige Bong-Nyo muss sich in einigen Bereichen selbst prüfen. In einigen Bereichen ist Ungehorsam ein Problem. Dieses Mal hatten die bösen Mächte ihre Schwächen gefunden. Wenn der Pastor zur Gemeinde spricht, müssen sie ihm gehorchen. Pastor Kim, mache dir keine Sorgen, besuche sie und übermittle ihr meine Nachricht. Dies ist mein Wille für sie. Sag ihr, ich möchte, dass sie sich noch mehr demütigt.“

Der Herr machte meiner Frau Vorwürfe, „Wenn die Zeit da ist, werden deine geistlichen Augen sicher offen sein. Warum bist du so ungeduldig? Deine geistlichen Augen sind noch nicht auf, weil es immer noch einige geistliche Probleme gibt, der du dir nicht bewusst bist. Später wirst du es wissen und verstehen, was ich meine.“

Schwester Bong-Nyo ist wirklich eine Person, die nicht zu stoppen ist. Wenn andere Gläubige Satan begegnet wären, wären sie mit Sicherheit erstarrt und zaghaft/schüchtern gewesen. Sie hätten Angst und würden sich nicht trauen/es nicht wagen, sich ihrem Feind zu trotzen/widersetzen//ihren Feind herauszufordern. Doch Bong-Nyo ist sehr kühn/mutig, sie zwinkert noch nicht mal mit den Augen, wenn sie in der Hölle ist. Sie ist sehr mutig und stark. Sie hat allmählich die ganze Gemeinde beeinflusst, eine mutige/kühne Armee für Jesus zu sein. Als ich bei ihr war, sagte sie sofort, „Pastor, tut mir leid, dass ich ungehorsam war.“ Dann erzählte sie mir, dass ihre Operation gut gelaufen war. Sie hatte sich die Wirbelsäule gebrochen, zwei ihrer Wirbel waren gebrochen und schauten aus ihrem Fleisch heraus. Man hatte ihr sechs Stahlnägel im Rücken befestigt, drei pro Wirbel.

Ich fragte mich, wie so etwas nur passieren konnte, nur weil sie einmal ungehorsam war. Sie lebte in Armut und sie tat mir leid. Wie würde sie bloß die Krankenhausrechnung und die OP bezahlen? Sie war bemitleidenswert.

Der Herr war mitten unter uns und schaute still zu. Nach langer Pause schließlich, erklärte Er uns, dass jedes Ereignis, das jemandem zustößt, immer einen bestimmten/gewissen Grund und Ursache hat.

Die Wege des Herrn

Hyun-Ja Kang: Mein Herz war lange Zeit bekümmert wegen Bong-Nyo; sie wurde schlimm verletzt bei einem Angriff von bösen Mächten. Traurigkeit überfiel mich, ich fühlte mich für den Unfall verantwortlich. Ich hatte keine Geduld und musste drängeln. Ich wollte unbedingt/endlich, dass meine geistlichen Augen geöffnet werden; ich tat immer wieder Buße. Jesus wusste schon, dass mein Herz bekümmert war. Er tröstete mich und streichelte meinen Kopf und Rücken.

Am Nachmittag betete ich leise in unserem kleinen Zimmer und durch das Fenster schien ein übermäßig schneller Lichtstrahl hinein. Im Licht war Jesus. Immer wenn Jesus erscheint, scheint erstmal ein Lichtstrahl herab/herunter wie ein Laserstrahl. Es scheint, als ob er mit

unvorstellbarer Geschwindigkeit reist. Es gibt niemanden, der so **schnell** reisen kann wie Jesus. Jesus ist schneller als das Sonnenlicht oder der Blitz, schneller als jedes Licht, und Er reist mit Präzision.

Mein ganzes Leben lang war Jesus mit mir. Wenn Er mich berührt, spüre ich Seine Berührung mit meinen Sinnen. Heute zeigte Er mir etwas Besonderes. Ich habe schließlich erkannt, wie der Herr so schnell um die Welt reist. Er reist/fliegt/ist schneller als der Blitz/Augenblick. Zuvor hatte ich noch nie wirklich darüber nachgedacht. Doch jetzt verstehe ich wirklich mit Gewissheit und glaube von ganzem Herzen. Ich verstehe jetzt, wie Er von allen Ereignissen der Welt weiß. Jesus sieht und beobachtet alle Heiligen auf der ganzen Welt. Er muss nicht durch die ganze Welt reisen, um zu wissen/erfahren, was mit den Heiligen geschieht. Er weiß dies alles schon. Es dauert noch nicht einmal eine Sekunde und Jesus hat schon alle Informationen von Seinen Heiligen.

Der Herr sagte, „Ich zeige dir das, weil ich dich liebe.“ Jesus kann auch andere Gläubige besondere Geheimnisse zeigen/offenbaren, denn Er liebt jeden. ***Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.*** (Johannes 14, 21)

Immer wenn Jesus neben mir erscheint, wird alles um mich herum leuchtend und hell. Es ist wie als stünde eine helle Lichtsäule vor mir. Ich spüre, dass Jesus immer bei mir ist und mich immer überall hin begleitet. Pastor Kim machte den Herrn froh, „Oh Jesus! Ich liebe dich!“ Der Herr sagte, „Pastor Kim! Du hast die ganze Nacht gebetet, gehe nun ins Bett und schlafe ein wenig.“ Der Pastor sagte mit einem einzigartig lustigen Gesichtsausdruck „Ich liebe dich“ und alle lachten ganz laut.

Die Bibel beschreibt Jesu Eigenschaften mit folgenden Worten: heilig, ernsthaft und gnädig. Es scheint vielleicht so, als sei Jesus immer diskret und als würde Er niemals Witze reißen oder herumalbern/spielen. Viele denken/glauben, der Herr ist weit davon entfernt humorvoll, lustig/fröhlich/vergnügt oder verspielt. Als dann unsere geistlichen Augen geöffnet wurden, fanden wir heraus, dass Er groß ist jenseits unserer Vorstellungen. Je näher wir Ihn kennenlernen und je mehr unsere geistlichen Augen geöffnet wurden, fanden wir heraus/erlebten wir Ihn sehr humorvoll. Doch wenn wir sündigen ist Er traurig und klagt/trauert.

Pastor Kim, die wahre Braut Christi/Jesu

Als mein Mann heute zu Bett ging, erschien der Herr mit einer Art Sacktuch. Joseph, Joo-Eun und ich waren sehr überrascht den Herrn mit einem Sacktuch zu sehen. „Was ist das? Was hat Jesus vor?“ Wir schauten alle gespannt zu. Für gewöhnlich ist es Pastor Kim, der Jesus immer unterhält. Jetzt wollte Jesus eine Hochzeitszeremonie im Himmel halten/feiern. Der Herr sagte, „Ich hatte plötzlich den Wunsch/das Verlangen mit Pastor Kim eine Hochzeit zu feiern.“ Dann steckte Jesus Pastor Kims Geist ins Sacktuch und fuhr mit seinem Geist in den Himmel auf. Ich weiß nicht, ob der Pastor sich dessen bewusst war, was gerade passierte, denn er schlief fest. Wir lachten still in uns hinein.

Der Herr hatte einen ganz einzigartigen lustigen Gesichtsausdruck, als Er Pastor Kims Geist ins Sacktuch steckte. Wir konnten uns nicht beherrschen und lachten/mussten lachen. Im Himmel beobachteten die Heiligen von der Gemeinde im Himmel, wie der Herr Pastor Kim

auf solch einzigartige Weise mitbrachte und lachten bei dem Anblick. Es sah nämlich so aus, als hätte der Herr ihn gekidnappt.

Jesus befahl den Engeln Pastor Kim anzukleiden und zu schmücken. Die Engel brachten ihn dann in ein anderes Zimmer und kleideten und schmückten ihn mit kostbaren Steinen und Accessories. Er sah toll aus. Dann endlich begann die großartige/herrliche/prächtige Hochzeitszeremonie. Als die Zeremonie zu Ende war, war der Empfang. Der Hochzeitsempfang startete mit einem Tanz; Jesus und Pastor Kim tanzten auf humorvolle/lustige Art und Weise. Sie bewegten ihre Hüften von links nach rechts, und alle Heiligen wurden unterhalten, ja sie waren erfreut, sogar Gott der Vater lachte laut mit tiefer Stimme.

Jesus und Pastor Kim tanzten eine ganze Weile. Der Herr rief aus/proklamierte, „Von jetzt an ist Pastor Kim meine wahre Braut!“ und alle Heiligen jubelten und klatschten. Die Engel bliesen in die Trompeten und brachten Fröhlichkeit/Gelächter/Heiterkeit in die Feier hinein. Als der Herr und Pastor Kim Hüfte an Hüfte tanzten, sah es so aus, als maßen sie sich, wer von ihnen besser tanzt/tanzen kann. Pastor Kims Bewegungen wurden immer seltsamer und komisch. Der Herr sagte vergnügt, es sei schwierig mit Pastor Kims Bewegungen/Moves mitzuhalten und dass Er noch etwas üben muss.

Dann kam der Herr wieder zurück nach Hause. Ich fragte den Herrn, „Herr! Hattest du eine schöne Hochzeitszeremonie mit Pastor Kim?“ Der Herr antwortete, „Natürlich/Und ob, es war schön! Ich habe mein Innerstes im Herzen der Gemeinde des Herrn/eurer Gemeinde offenbart. Ich wünschte auch andere Gemeinden würden mich wohlwollend und frei anbeten.“ Jesus sagte, Er wünscht es sich, dass alle Gemeinden Ihn mehr im Geist anbeten. Anstatt so starr/stEIF/streng und formell zu sein, würde Er sie lieber lockerer, unterhaltsamer und gesegnet sehen.

Feuerball des Heiligen Geistes

Joseph Kim: Als/Während ich betete, bewegten sich große und kleine Feuerbälle um den Thron Gottes herum. Die Feuerbälle fielen dann auf mich herab, zuerst kleine Feuerbälle, doch sie wurden nach und nach/allmählich größer. Schließlich waren die Feuerbälle so groß wie ein Haus und drangen ununterbrochen in meinen Körper. Als die Feuerbälle in meinen Körper drangen, wurde es mir so heiß, ich konnte die Hitze nicht mehr ertragen/aushalten. „Oh, heiß! Heiß!“ rief ich ständig.

Ich sah die Himmelstore weit offen stehen, heute besonders/vor allem. Jesus sagte, dass heute ein besonderer Tag für die Heiligen im Himmel sei, sie schauten sich die Ereignisse in unserer Gemeinde an. Die himmlischen Heiligen sahen uns bei unserem Lobpreis und Gottesdienst zu, und bei unserem Gebetsmarathon. Sie beobachteten alles mit großer Neugier.

Die Heiligen im Himmel zu Besuch bei uns

Jesus hatte Sein Wort gehalten. Während des Gottesdienstes fand etwas außergewöhnlich schockierendes Ereignis statt. Ich sah einige himmlische Heilige vom Himmel herab kommen. Auf Befehl des Herrn besuchten sie uns. Ich rief laut zum Pastor, „Pastor! Pastor! Elija der

Prophet ist vom Himmel herab gekommen und reitet auf einem roten mit feurigen Pferden. Wow! Das ist ja erstaunlich! Schau dir das an! Sie schweben an der Decke. Nach Elija kamen Daniel und seine drei Freunde. Ich sehe auch Noah und Abraham kommen!“ Pastor Kim war überrascht/erschrocken.

Pastor Kim sagte, „Joseph! Dieses Ereignis ist sehr erschreckend und außergewöhnlich. Es kann eine Menge Streit/Kontroverse verursachen/schaffen. Dieses Ereignis ist riesig, aber nicht in der Bibel zu finden. Obwohl, es gibt einen ähnlichen Fall, der ist aber nicht wie dieses Ereignis hier. Es hatte nicht mit vielen himmlischen Seelen zu tun gehabt.“ Der Pastor bat mich, in der Bibel nach ähnlichen Ereignissen zu suchen.

Pastor Kim fand Lukas 9, 28-31. Das war, als Jesus auf dem Berg betete und Sein Aussehen sich veränderte. Dann waren Elija und Moses erschienen. Sie unterhielten sich über Seine **Himmelfahrt**. Pastor Kim zweifelt ein wenig daran. Nun, meine kleine Schwester, Joo-Eun, hatte dieses Ereignis ebenfalls beobachtet. Bong-Nyo und Haak-Sung waren beschäftigt die himmlischen Heiligen genau zu betrachten.

Jesus rief dann mit hörbarer Stimme, „Gibt es etwas, das ich nicht tun kann? Dies ist nur der Anfang. Von nun an erlaube ich den himmlischen Heiligen euch besuchen zu kommen so oft es mir gefällt. Pastor Kim, du musst mir glauben!“ Während unseres Lobpreisgottesdienstes tanzen und singen wir alle und der Herr tanzte uns auch mal nach.

Gott der Vater erscheint und empfängt unseren Lobpreis

Vater Gott, Jesus und der Heilige Geist waren beeindruckt von unserem Lobpreis und Gottesdienst. In unserem Lobpreis feiern wir und das ist unterhaltsam für sie. Gott hat sich sehr über unseren Lobpreis gefreut, Er nimmt immer unseren Lobpreis mit Freude an und ist sehr zufrieden, wenn Er auf uns herab schaut.

Und David tanzte mit aller Kraft vor dem Herrn, und David war mit einem leinenen Efod gegürtet. So brachten David und das ganze Haus Israel die Lade des Herrn hinauf mit Juchzen und mit Hörnerschall. Und es geschah, als die Lade des Herrn in die Stadt Davids kam, schaute Michal, die Tochter Sauls, aus dem Fenster. Als sie nun den König David vor dem Herrn hüpfen und tanzen sah, da verachtete sie ihn in ihrem Herzen. (2. Samuel 6, 14-16)

Der Herr gab Joo-Eun Tanzanweisungen und zeigte ihr genau, wie sie sich bewegen soll und machte es ihr vor. Wir machten Jesu Tanzbewegungen nach und tanzten im Rhythmus unseres Lobpreises, der vom E-Piano abgespielt wurde. Wir beteten Ihn frei an und hatten eine tolle Lobpreiszeit. Eine Anzahl von Engel kam vom Himmel, die sich auf die Kirchstühle setzten, die ganze Gemeinde wurde voll. Es flogen auch einige Engel in der Luft herum und schauten uns zu. Meistens verstecken sich dann einige böse Geister in den dunklen Ecken im Gemeindegebäude, doch heute waren keine da.

Auf einmal war ich neugierig, wie Gott auf unseren Lobpreis reagiert, uns so zu sehen. Während ich tanzte, sah ich zum Himmel hinauf und sah Gott. Er sprang auf die/Seine Füße und bewegte sich hin und her. Wenn der himmlische Vater sich bewegte, schien ein

gigantischer Blitz oder Lichtstrahl nach unten/herab. Ich konnte es fühlen/spüren, dass Gott sich freute/sehr froh war.

Gott bewegte sich auf eine sehr einzigartig besondere Art und Weise. Mit Seiner riesengroßen Hand winkte Er hin und her/von links nach recht. Dann hob Er die andere Hand und bewegte sie von rechts nach links. Schließlich winkte ER mit seinen großen, mächtigen Händen in der Luft, dann setzte Er sich wieder auf Seinen Thron und stampfte Seinen rechten Fuß zum Rhythmus/Beat zum Lied, das gerade in unserer Gemeinde gespielt wurde.

Er lachte mit einer tiefen klangvollen Stimme. Dann gab/erteilte Er uns ganz besondere Gaben vom Thron. Ein großer Ball, größer als ein Haus, rollte auf mich zu. Auf einmal wurde er zu einem Feuerball und drang in meinen Körper. Mir war so heiß, dass ich beinahe ohnmächtig wurde.

Brennende/lodernde Feuerbälle drangen in alle Gemeindemitglieder und alle schrienen, „Heiß!“

Das geistliche Reich mit unseren natürlichen Augen sehen

Nach dem Gottesdienst ging ich nach Hause und sah böse Geister bei uns zu Hause. Als ich die Eingangstür öffnete, rannten böse Geister in Form von Mäusen aus meinem Schlafzimmer in ein anders Zimmer. Als meine Familie hereintrat, versteckten sich die bösen Geister schnell in den Ecken. Ich sah das alles mit meinen natürlichen Augen, es war sehr klar und deutlich. Ich sah auch Jesus klar mit meinen Augen. Der Herr begleitete uns nach Hause. Der Herr verstrahlte goldenes Licht. Er hat braunes Haar und Er trug ein leuchtendes leinenes Gewand, das glühte/glänzte, und Seine Gesichtszüge waren einfach fantastisch.

Wir fühlen uns in der Gegenwart des Herrn wohl und friedvoll; der Herr ist wohlwollend und freundlich. Sein Aussehen/Erscheinungsbild gibt uns so etwas wie Sicherheit.

Egal ob ich meine Augen geschlossen oder offen hatte, konnte ich Jesus und den Thron des Vaters sehen. Mit geschlossenen Augen war meine Sicht ein wenig verwischt, doch mit offenen Augen waren die Bilder ganz klar und lebendig. Jesus sagte, „Joseph, ich habe dich berufen/erwählt/auserwählt als der Mann, der später mal große Werke für mich tun wird. Darum habe ich dir die Fähigkeit gegeben, das geistliche Reich mit deinen natürlichen Augen zu sehen, als wären sie deine geistlichen Augen.“

Manchmal unterhalte ich mich mit dem Herrn und ich sehe Ihn direkt mit meinen natürlichen Augen. Manchmal sieht Jesus aus wie ein ganz normaler Mann/Mensch, aber Er kann auch als Licht zu mir kommen und zu mir sprechen. Jesus sagte, „Ich gehe in das Gebetshaus in Hwa Sung, um meinen Dienern beim Gebet zuzusehen. Meine Diener versammeln sich dort, um zu beten.“ Dann verschwand Er, später war Er wieder bei mir.

Eine Seele für den Herrn gewinnen

Am Nachmittag betete ich kurz in der Gemeinde, dann ging ich evangelisieren. Ich traf einen Mann und erzählte ihm vom Evangelium. Er schien sehr beeindruckt gewesen zu sein und er hörte mir sehr aufmerksam zu und hielt ein Traktat von mir in seiner Hand. Er sah viel älter als ich aus. Dann sprach er, „Weißt du was? In meinem Leben habe ich viele schlimme Dinge erlebt. Vielen Dank, dass du mir diese Nachricht gebracht/gegeben hast.“ Er war entschlossen, zur Kirche zu gehen. Er hielt sogar sein Versprechen, ihm geht es gut im Glauben.

Jesus sagte, dass die Belohnung fürs Evangelisieren am größten ist. Er hatte 150 weitere Stockwerke meinem Haus im Himmel zugefügt. Ich war neugierig, ob mein Haus im Himmel in die Höhe wächst/steigt als Belohnung, tatsächlich, ich konnte es selber sehen und bestätigen.

=== 25. Februar 2005 (Freitag) ===

Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der rettet; er freut sich über dich in Fröhlichkeit, er schweigt in seiner Liebe, er jauchzt über dich mit Jubel. (Zefanja 3, 17)

Der Gottesdienst ruiniert/zerstört; der Herr geht

Hyun-Ja Kang: Schon bevor der Gottesdienst überhaupt begonnen hatte, hatte meine Tochter Joo-Eun extrem schlechte Laune und störte den Frieden. Sie hat ein heißes Gemüt. Ein böser Geist war in ihr drin. Schließlich ruinierte/störte sie den Gottesdienst. Der Gottesdienst war innerhalb kürzester Zeit kalt geworden/erkaltet und er wurde allmählich misstönig. Der Lobpreis war merkwürdig/komisch. Auch der Pastor hat eine schnelle Wesensart/regt sich schnell auf; er explodierte schließlich. Er hatte mit Joo-Eun die Geduld verloren. Bevor ihm der Kragen platzte, gab ich ihm noch ein Zeichen, er solle bis zum Ende geduldig/ruhig sein. Doch sein heißes Gemüt gab den bösen Geistern einen Vorteil. Die Predigt blieb unbeendet, dabei hatte er gerade mal nur fünf Minuten gepredigt. Joo-Eun ist manchmal sehr stur, das blieb sie auch bis zum Schluss und Pastor Kim schimpfte mit ihr rau/hart.

Ich weiß nicht, warum meine ganze Familie, ich eingeschlossen, so stur/dickköpfig sind. Manchmal habe ich große Schwierigkeiten mit ihrer Laune/Temperament.

Die Mitglieder der Gemeinde erstarrten und ihre Gesichter verhärteten sich. Mein Sohn Joseph und andere Mitglieder sahen den Thron Gottes. Gott sprang auf Seine Füße und lief pausenlos von einer Seite zur anderen/hin und her. Jesus sagte, „Der Gottesdienst, den ihr gerade haltet, wird nicht angenommen.“ Nach diesen Worten verschwand Jesus sofort.

Diejenigen, die mit ihren geistlichen Augen sehen können, konnten weder Jesus noch den Heiligen Geist finden. Sie schauten sich überall um, konnten aber den Herrn nirgendwo sehen. Dann schwärmten die bösen Geister herbei und überfluteten diesen Ort. Sie schrieten und jubelten und freuten sich und klatschten in die Hände, „Wow! Gut gemacht! Das fühlt sich gut an. Das ist so toll, dass ich nicht weiß, was ich machen soll!“ Sie tanzten vergnügt/fröhlich und feierten. Pastor Kim und wir alle fühlten, als wären unsere geistlichen Augen geschlossen **worden**. Wir konnten nicht mehr sehen. In dem Augenblick kam große Traurigkeit über mich. Der Herr würde an diesem Gottesdienst keine Freude mehr haben und

auch nicht annehmen. Der Gottesdienst war zerstört durch die schlechte Laune der Mitglieder dieser Gemeinde. Es war sehr abstoßend für den Herrn.

Der Zorn Gottes

Haak-Sung erzählte, dass Gott von Seinem Thron aufsprang und sehr zornig ausgesehen hatte. Schlimmer noch, eine ganz tiefe und erschreckende Stimme echote/erklang. Die Stimme Gottes echote lebendig und volltönig in Haak-Sungs Ohren. Gottes Stimme war wie ein Donner, Er sagte, „Nachdem ich eure geistlichen Augen geöffnet habe, seid ihr arrogant geworden und bildet euch ein, dass ihr jetzt den Gottesdienst so leichtsinnig hält/führt! Wenn ihr jemals wieder einen Gottesdienst so führt, werde ich all eure Gaben wieder zurück nehmen!“ Haak-Sung sagte, er hatte noch nie so viel Angst vor Gott gehabt, das war das erste Mal.

Ich konnte wirklich Gottes Zorn spüren. Da wir so tief in die geistliche Welt gekommen waren, müssen wir wirklich sehr vorsichtig sein, mit was Gott über uns denkt.

Ewige Gnade wurde uns zuteil, und wir müssen uns noch mehr demütigen. Wir müssen unsere Leben heilig leben. Ein bisschen Selbstzufriedenheit/Selbstgefälligkeit und Unvorsichtigkeit/Unachtsamkeit, können den bösen Mächten Kraft geben, sich zu manifestieren. Sie nutzen gewisse Situationen/Gelegenheiten aus und können das Problem zum Eskalieren bringen.

Ich dachte „Ein ruiniertes Gottesdienst kann doch nicht dazu führen, dass wir alle unsere geistlichen Gaben verlieren, oder? Bestimmt nicht!“ Ich bezweifelte das. Ich glaube, Gott versuchte/wollte uns die Wichtigkeit des Gottesdienstes lehren/zeigen.

Jede Gemeinde hat einen etwas anderen Gottesdienststil. Dennoch sind sie alle ziemlich gleich. Die Gottesdienste sind **apathisch** und mit Gottes Wort und ein wenig Tradition gemischt. Die Tradition ging von Generation zu Generation. Doch mit richtigem Training/Schulung, Lehre und Bibelstudium, müssten/sollten Christen wissen, wie wichtig der Lobpreis und Gottesdienst ist. Sie sollten das erkennen und das Wesentliche eines Gottesdienstes erkennen.

Die ganze Gemeinde tut Buße

Die ganze Gemeinde tat Buße. Pastor Kim tat in Tränen Buße und schlug sich ständig auf die Wange, „Herr! Ich habe mein Kind falsch erzogen! Ich habe ihr nicht genug Disziplin beigebracht und sie schlecht erzogen! Damit habe ich gesündigt vor Dir!“

Wer seine Rute schont, haßt seinen Sohn; aber wer ihn liebhat, züchtigt ihn beizeiten.
(Sprüche 13, 24)

Pastor Kim sagte, „Bitte vergib mir, Herr!“ und schlug sich weiter gnadenlos auf die Wange. Ich dachte, „Wie kann der Pastor sich selber so fest schlagen?“ Während ich noch überlegte, rannte meine Tochter Joo-Eun zum Altar und kniete sich neben dem Pastor. Sie war ja diejenige/die Schuldige/Missetäterin, die dieses Chaos verursacht hatte. Sie fing an Buße zu tun und weinte, und auch sie ohrfeigte sich mehrmals.

Joo-Eun hat eine schwierige Persönlichkeit/Charakter. Manchmal kann sie so stur/dickköpfig sein, dass, wenn sie sich etwas in den Kopf gesetzt hat, sie es auch durchsetzen muss, egal was es kostet. Sie ist extrem dickköpfig. Ich kann jetzt nicht verstehen/begreifen, wie Vater und Tochter jetzt auf diese außergewöhnliche Art und Weise gemeinsam Buße tun können. Joo-Eun rief, „Gott! Jesus! Ich habe Unrecht getan, bitte vergib mir! Es ist meine Schuld, dass Papa sich jetzt ohrfeigt. Bitte tu, dass er damit aufhört!“ Pastor Kim ohrfeigte sich aber immer weiter und rief, „Herr! Bitte vergib mir! Es ist auch meine Schuld. Ich bin auch ein Hitzkopf.“ Ich machte mir Sorgen um Pastor Kim. Die Gemeinde beobachtete die beiden und begann zu beten.

Jesus war eine Zeit lang weg/verschwunden, Er kam aber wieder zurück. Er stand still/ruhig in der Ferne und beobachtete aufmerksam/genau, wie Pastor Kim und Joo-Eun Buße taten. Einige/Mehrere Tage später sprach Jesus freundlich zu uns. Er sagte, dass der himmlische Vater sehr wütend gewesen war. Der Herr warnt uns noch einmal, dass wenn wir jemals wieder einen Gottesdienst auf diese schlechte/schlimme Art und Weise halten, Er mit uns hart umgehen wird.

Joo-Eun hörte Jesus direkte Worte und bekannte, „Jesus! Jesus! Es tut mir so leid. Ich habe unrecht getan. Bitte vergib mir.“ Der Herr sprach zu ihr und umarmte sie ganz fest, „In Ordnung/Schon gut. Mach das nie wieder. Jesus umarmte auch den Pastor und sagte ihm, er soll seine Kinder nicht bei jeder Kleinigkeit schimpfen, sondern sie mit/in Liebe erziehen. Jesus sagte, dass wir noch ein bisschen mehr Buße tun müssen, um das Herz des himmlischen Vaters vollständig zu erleichtern.

Nach einer Weile, als es schon Morgen wurde, sagte Jesus, wir sollen eine Pause einlegen und eine kleine Mahlzeit zu uns nehmen/etwas essen. Dann befahl Er uns wieder fröhlich Lobpreis zu machen.

Ein Zimmer/Raum voll von Todeswaffen

Während ich betete, kam Jesus zurück. Nicht wie sonst an anderen Tagen, war Jesu Gesichtsausdruck wütend. Ich hatte etwas Angst, denn ich hatte den Herrn noch nie zuvor mit solch einem Gesichtsausdruck gesehen. Ich denke, der Grund dafür war Pastor Kim und Joo-Eun, die den Gottesdienst unterbrochen hatten.

Jesus sagte, „Joseph, gehen wir in die Hölle!“ Sogleich Jesus meine Hand hielt, waren wir in der Hölle. Manchmal nimmt mich der Herr sofort ins Innerste/Zentrum der Hölle, manchmal lässt er mich auch durch die Hölle reisen, um alles genauestens zu erleben. Als wir im Zentrum der Hölle kamen, starrte ich die ganze Zeit auf einen Stuhl, auf der Satan saß. Ich schaute mich um, um zu sehen, was um mich herum passiert, doch ich konnte nicht länger hinsehen, die Szenen/Bilder waren zu grausam und schrecklich.

Der König der Teufeln, Satan, saß auf seinem Thron und gab/teilte Befehle aus. Seine Untergebenen rannten beschäftigt hin und her, seine Befehle auszuführen. Einige von ihnen liefen, andere wiederum flogen in der Luft. Sie waren zahllos, ihre Arbeitsweise kultiviert/hoch entwickelt/intellektuell. Ich verstand nicht, was los war. Die bösen Geister waren systematisch organisiert wie in einer Hierarchie. Einer erteilt Befehle, der andere gehorcht und führt den Befehl aus. Es gab verschiedene Ränge.

Vor Satan stand ein Tisch; darauf waren viele verschiedene Todeswaffen. Es waren so viele Waffen, dass der Haufen aussah wie ein Berg. Darunter waren alte Farmausrüstungen, herkömmliche/unkonventionelle Waffen und viele andere mehr. Satans Untertanen nahmen sich jeweils eine Waffe von diesem Tisch und stachen und zerschnitten/zerkratzten ihre Opfer. Doch die bösen Geister waren noch nicht zufrieden damit/gestellt. Sie gingen dann zu anderen Orten in der Hölle, und brachten noch mehr und unterschiedliche Waffen.

Ich befand mich in einem Raum/Zimmer mit viele Trennwänden. Viele brutale Waffen hingen dort an den Wänden. Solche Waffen sieht man nur in Filmen/im Fernsehen, in SciFi oder in Büchern. Sie ähnelten den Waffen auf der Erde. Während ich mir die Vielfalt der Waffen, die an den Wänden hingen, anschaute, kam es mir vor, als wäre ich bei einer Waffenausstellung. Als ein böser Geist sich eine Waffe schnappte und die Beine der Menschen abhackte, erinnerte das mich an die Zeit zurück, als meine Freunde und ich ein paar Ameisen und andere Insekten quälten. Die bösen Geister freuten sich und unterhielten sich dabei gut den Menschen die Beine abzuhacken und sie leiden zu sehen.

Jesus zeigte auf die Menschen, die in einer Schlange standen und bald an die Reihe kamen, um gequält zu werden, und sagte, „Unter diesen Seelen gibt es einige, die in Okkultismus aktiv waren. Hier sind auch Alkoholiker und Menschen, die den Sonntag leichtsinnig behandelt haben. An Sonntagen gaben sie zu ihrem Vergnügen Geld aus. Die meisten von ihnen sind Menschen, die den Sonntag nicht heilig gehalten haben. Einige machten Geschäfte an meinem heiligen Tag und glaubten, der Herr würde ihnen vergeben. Sie waren/wurden getäuscht/verführt/irreführt.“

Unter den Menschen/Seelen waren auch Älteste und Diakone. Dort waren tatsächlich eine Menge Diakone, Diakoninnen und Pastoren. Das zeigte mir Jesus deutlich. Es waren viele ethnische Gruppen dort vertreten und alle Rassen. Dort waren schwarze, weiße, auch Menschen aus meinem Land. Ich war sehr überrascht, sehr viele Menschen an diesem Ort zu sehen, die so aussahen wie ich; ein großer Teil war asiatisch. Ich war erstaunt, wie sehr ich die verschiedenen ethnischen Gruppen unterscheiden konnte.

Ich wurde ängstlich und bestürzt, ich rief, „Jesus! Jesus! Ich hasse die Hölle. Bitte lass die bösen Geister sich nicht mir nähern.“ Jesus nahm mich dann an die Hand und wir kamen wieder in die Gemeinde zurück und ich betete weiter.

Da wir den Herrn mit unserem ersten Gottesdienst nicht gefallen hatten, starteten/hielten wir einen zweiten Gottesdienst. Bevor wir mit dem Lobpreis begannen, taten wir erst Buße und unser Lobpreis wurde feurig und harmonisch. Wir hatten unseren Gottesdienst wiederhergestellt und der himmlische Vater war sehr zufrieden/freute sich sehr.

Die himmlische Zeitung

Ich dachte gerade an Jesus und tanzte und betete Ihn frei an, als auf einmal alle Mitglieder, die mit ihren geistlichen Augen sehen können, riefen, etwas sei vom Himmel herab gekommen.

„Wow! Was ist das? Ist das eine Zeitung? Wie? Im Himmel gibt es Zeitungen? Wow! Zeitungen kommen vom Himmel herab.“, rief ich als erste. Vom Zeitungsrand schien ein goldenes Licht; der Rand war mit kostbaren Steinen verziert/dekoriert, und die Buchstaben waren Perlen. In der Mitte der Zeitung waren lebhaftige Bilder/Fotos unserer Gemeinde, während der Anbetung, der Predigt und im Geist tanzend.

Ich war erstaunt, über das, was gerade passierte, es war so surreal. Die, die nicht im Geist sehen konnten, waren verwirrt. Sie hatten Schwierigkeiten, das zu verstehen, was wir ihnen gerade beschrieben. Das Ereignis hervorragend/übertreffend und zu schön, um sie zu verpassen; es war zu schade für die, die es nicht sehen konnten, sie verpassten wirklich etwas.

Als ich mir die Fotos anschaute, fiel mir auf, jedes Gemeindemitglied sah einzigartig aus. In der Überschrift der himmlischen Zeitung hieß es „Die Gemeinde des Herrn betet“. Die Buchstaben der Überschrift waren riesig. Auf einem Bild war Pastor Kims Gesicht in der Mitte. Die Fotos sahen unseren Fotos, die wir hier auf der Erde machen, sehr ähnlich. Wir lächelten auf dem Bild und sagten, „Cheese!“

Jesus befördert die Gemeinde

Jesus sagte, „Joseph, was meinst du? Du hast das noch nie gesehen, stimmt`s?“ Jesus persönlich hatte den Engeln befohlen, die Zeitungen zu drucken, und den Heiligen sie zum Lesen zu verteilen. Jesus sagte, wenn Er den Heiligen im Himmel befiehlt zu lesen, haben sie keine andere Wahl als nur zu lesen. Er erwähnte auch, dass es sehr selten ist, dass eine irdische Gemeinde in der himmlischen Zeitung vorkommt; die Gemeinde des Herrn aber erscheint häufig in der himmlischen Zeitung.

Jesus fragte mich noch einmal, „Schau genau hin. Meinst du nicht, die Bilder/Fotos sind sehr gut geworden?“ Als ich sie mir noch mal näher ansah, lachte ich eine Weile. Der Gesichtsausdruck der Gemeindemitglieder, die die geistliche Sicht haben, war sehr einzigartig. Die Bilder/Fotos waren erstaunlich; die mit den geistlichen Augen waren damit beschäftigt, den anderen Gemeindemitgliedern, die das Geistliche nicht sehen können, mit großer Begeisterung alles zu schildern/beschreiben und zu erklären.

Jesus erzählte mir, wie Er überall im Himmel herumliefe und meinen Vater Pastor Kim ankündigte und für ihn Werbung machte. In etwas so machte Er das, Er sagte, „Es gibt da eine kleine, neue Gemeinde in So Incheon, sie heißt/nennt sich die Gemeinde des Herrn. Sie wird von einem Pastor geleitet, der, wenn er anbetet, viele lustige Gesichtsausdrücke und Gesten macht.“ Ich stimme dem zu, mein Vater macht wirklich viele komische Gesichtsausdrücke und Gesten.

Das Feuer des Heiligen Geistes

Pastor Kim: In meiner Gebetszeit konzentrierte ich mich auf den Herrn, um noch tiefer im Gebet zu gehen. Ich rief aus zum Herrn. Kurz davor hatte ich Buße getan und mich selber gehohlet. Daher waren meine Wangen geschwollen und sie fühlten sich sehr heiß an.

Meine Wangen waren schon ohne den Heiligen Geist sehr heiß, doch als der Heilige Geist in meinen Körper drang, fingen meine Wangen an zu kochen. Es fühlte mich wie im heißen Backofen. Die Bewegungen meiner Hände, die Gabe der Heilung zu empfangen, wurde allmählich stärker und schneller. Meine Hände machten verschiedene Bewegungen. Nach zwei Stunden kamen plötzlich große heiße Feuerbälle in meinen Körper durch meine Fingerspitzen. Ich konnte die Hitze nicht mehr ertragen/aushalten; das Feuer verteilte sich nach und nach im ganzen Körper.

Mein Körper war so heiß, dass ich schrie. Meine Beine flatterten/zitterten wegen/von der starken Hitze. Ich hatte meine Grenze erreicht, und ich hatte schlimmen Durst. „Wasser! Wasser! Hat hier jemand etwas Wasser?“ Dann trank ich so viel, als hätte ich tagelang nichts getrunken.

Giftige Dornen/Stacheln des Heiligen Geistes

Joseph Kim: Seit dem meine geistlichen Augen geöffnet sind und ich geistlich immer tiefer ging, warfen die bösen Geister viele Hindernisse mir in den Weg. Die Hindernisse waren so ungewöhnlich und so zahlreich, dass ich sie schon nicht mehr zählte. Im Vergleich zu den übrigen Gemeindemitgliedern, hatte es bei mir lange gedauert, geistlich tiefer zu kommen/gehen. Der Herr sagte, dass ich zum Pastor berufen bin. Mir wurde klar, dass ein großer Preis zu bezahlen war, wenn man seine geistlichen Augen geöffnet bekommt. Wann immer ich den Wunsch/das Verlangen habe, geistlich tiefer zu gehen, wurde ich gnadenlos angegriffen. Die bösen Geister hielten nach jeder Schwachheit oder einer kleinen Lücke Ausschau, wo sie angreifen können. Wegen meiner Schwachheiten und Lücken, griffen sie mich an und besiegten mich gelegentlich.

Häufig drangen die bösen Geister in meinen Körper ein, auch die anderen Mitglieder der Gemeinde waren Zielscheiben von den bösen Geistern. Sobald diese in unsere Körper waren, begannen die unerträglichen Schmerzen und Qualen.

Ich fragte den Herrn, „Jesus! Haben die Leute aus anderen Gemeinden die selben Erfahrungen wie wir?“ Der Herr antwortete, „Einige können Schmerz und Qualen erfahren, aber nicht in dem Ausmaß wie eure Gemeinde sie erfährt/erlebt. Die meisten Leute spüren keine Schmerzen oder Qualen, die bösen Geister verstecken sich einfach nur heimlich in ihre Körper und hecken heimlich einen Plan aus.“

Ich bat den Herrn, „Herr! Gib uns doch bitte giftige heilige Stacheln/Dornen, damit die bösen Geister nicht mehr/wieder in unsere Körper fahren können. Wir könnten das als Schutzmaßnahme gebrauchen und sie daran hindern.“ Dann befahl uns Jesus in Einheit/zusammen „Giftige Dornen/Stacheln des Heiligen Geistes! Bitte gib uns die giftigen Stachel/Dornen des Heiligen Geistes!“ zu rufen.

Ich bat den Herrn um die giftigen Dornen/Stacheln des Heiligen Geistes, machte aber nur Spaß und meinte es nicht ernst. Doch ich fand heraus, es gibt tatsächlich solch eine Gabe/Geschenk oder Kraft. Ich hätte es mir niemals in meinen kühnsten Träumen vorstellen können. „Pastor! Pastor! Steht denn in der Bibel etwas von „giftigen Dornen/Stacheln des Heiligen Geistes“?“ Der Pastor antwortete, „Joseph! Nirgendwo in der Bibel wird so etwas erwähnt.“ Der Herr hat uns das aber nicht nur gezeigt, sondern Er hatte klar gesagt, dass es die giftigen Dornen/Stacheln des Heiligen Geistes gibt/existiert, obwohl davon nichts in der Bibel erwähnt wird/ist.

Jesus gab uns die giftigen Stacheln/Dornen des Heiligen Geistes, und sie standen von unserem Körper ab und hatten spitze/scharfe Spitzen. Pastor Kim sagte, „Joseph, mein Körper juckt, was ist das?“ Als ich nachschaute, fand ich seinen Körper mit vielen Dornen bedeckt. Er erinnerte mich an ein Stachelschwein. Die Dornen vom Pastor waren viel größer und stärker/kräftiger als unsere, sie waren auch giftiger. Der Herr hatte schon immer Pastor Kim größere Gaben und Kraft gegeben/geschenkt.

Auch der Rest der Mitglieder hatte die giftigen Dornen des Heiligen Geistes an ihrem Körper. Immer wenn wir „Giftige Dornen/Stacheln des Heiligen Geistes“ riefen, sprossen zahlreiche Dornen aus unseren Körpern hervor.

Von den giftigen Dornen gestochen

Pastor Kim: Ohne die Fähigkeit geistliche Dinge zu sehen, konnte ich die giftigen Stacheln/Dornen des Heiligen Geistes an mir nicht sehen, also erforschte ich und wollte mal testen, was es mit diesen Dornen so auf sich hat. In den 66 Büchern in der Bibel wird das Wort „giftige Stacheln/Dornen des Heiligen Geistes“ nicht erwähnt. Ich wollte mal überprüfen, was Joseph und die anderen sagten. Meine körperlichen Sinne sagte mir, ich hatte es/etwas kitzeln gespürt. Und da ich jemand bin, der alles sehen und fühlen und erleben/erfahren muss, war ich entschlossen, diese Sache mal zu überprüfen.

Immer wenn die bösen Geister uns angriffen, erfuhren wir die Kraft der giftigen Dornen an unserem Körper; die bösen Geister wurden zu Asche. Sobald sie von den Dornen gestochen werden/wurden, wurden sie zu Asche. Einmal bat ich die Kinder, ihre Augen zu schließen. Ich berührte dann leicht die Hand meine Tochter Joo-Eun mit einem kleinen Finger. In dem Augenblick, wo ich sie berührte, schrie sie laut auf und fiel zu Boden, „Aua, Pastor! Vater! Warum stichst du mich mit deinen giftigen Dornen?“ Sie schrie und weinte.

Ich streifte kaum ihre Körper, aber auch Yoo-Kyung, Haak-Sung und Joseph wurden von mir gestochen und fielen zu Boden. Der Bereich, wo ich sie mit meinem Finger streifte schwoll langsam an und das Gift verteilte sich allmählich in ihren Körpern. Sie wurden gelähmt. „Pastor! Pastor! Los, schnell, bete für uns, jetzt sofort! Bitte tu etwas, damit das Gift sich nicht noch weiter in unseren Körper verteilt.“ Ich sagte, „Was? Wie soll ich das Gift stoppen/aufhalten?“ Sie riefen, „Halte es auf! Berühre uns mit deinen Händen!“ Ich rief zurück, „Nein! Wenn ich euch doch anfasse, kommt noch mehr Gift in eure Körper und das Gift verbreitet sich dann noch schneller, meint ihr nicht auch?“ Die Jugendlichen jammerten, sie sagten, „Nein, ist schon in Ordnung. Leg deine Hände auf uns mit einem betenden Herzen!“ Ich betete also für sie und hatte somit gerade noch so das Gift daran gehindert, sich ganz in ihren Körpern zu verteilen, und sie wurde frei von ihren Schmerzen.

Ich überlegte. Ich wusste nicht, wie ich dieses Ereignis einordnen soll. Ich konnte nicht erklären, was da gerade passiert/geschehen war. Ich war verwirrt, das Ganze war doch absurd. Nach diesem Zwischenfall mieden mich die Kinder, sie wagten es nicht, mir nahe zu kommen. Wenn wir beteten, bedeckten sich unsere Körper mit diesen Dornen und die dämonischen Geister wussten davon nichts und griffen uns wie sonst immer an; sobald sie von den Dornen gestochen wurden, wurden sie zu Asche und verschwanden. Nichtsdestotrotz, die starken bösen Geister wurden nicht so leicht zu Asche. Sie unternahmen mehrere Versuche, in unsere Körper zu dringen, selbst nachdem sie ein paar Mal gestochen wurden. Der Herr nahm manchmal auch unsere Dornen wieder weg, damit wir nicht zu leichtsinnig/nachlässig mit unseren Gebeten werden, denn wir können uns ja nicht nur auf die giftigen Dornen des Heiligen Geistes verlassen/abhängig sein, sondern wir müssen das mit Gebet kombinieren. „Die giftigen Dornen sind nicht ganz so kraftvoll. Ihr könnt euch nicht ganz und gar auf sie verlassen. Sie sind nur ein temporäres Hilfsmittel/Notbehelf, die bösen Geister zu bekämpfen. Ich habe sie euch gegeben, weil ihr ständig angegriffen werdet. Besiegt die bösen Geister mit eurem starken Glauben mehr als sich auf diese giftigen Dornen zu verlassen.“

Eine besondere Verlobte für den Herrn

Hyun-Ja Kang: Vor mehreren/vielen Jahren, war ich durch die Gnade Gottes, im Himmel. Wenn ich mich betrachte, war ich damals ein Niemand. Nichtsdestotrotz erschienen zahllose hübsche/wunderschöne Brautjungfern und kamen auf mich zu und kleideten mich schön.

Jesu ist ein Verlobter, der eines Tages ein Bräutigam sein wird. Ich bin eine Verlobte, und wir haben eine Beziehung, niemand könnte uns jemals trennen. Wir sind so/sehr verliebt ineinander/Wir lieben uns sehr. Meine Liebe für meinen irdischen Mann ist nichts dagegen, im Vergleich zu der Liebe, die ich für den Herrn habe/empfinde.

Mit den täglichen Sorgen des Lebens, hatte ich die himmlische Visite vergessen. Später fand ich heraus, dass der Herr mich nicht vergessen hatte. Mein liebster Herr war immer bei mir, manchmal hat Er mich auch beim Schlafen beobachtet. Und immer wenn ich zu lange schlief, sagte Er, „Meine Verlobte, warum schläfst du so lange? Warum lässt du mich allein?“ Wenn Er Seine eifersüchtige Liebe ausdrückt, weiche ich augenblicklich in Freude/Glück auf. Es ist Glück/Freude, die ich nicht in Worte ausdrücken oder beschreiben kann.

Mein liebster Herr ist immer bei allen Gläubigern. Mit meinen geistlichen Augen habe ich klar/deutlich gesehen, dass Er immer bei allen Gläubigern ist und sie begleitet. Als ich meinem Mann von meiner Erfahrung erzählte, sagte er, dass der Herr alle Gläubige gleich liebt.

Als der Herr still daneben stand und unser Gespräch zuhörte, berührte Er meinen Kopf und gab mir einen Signal/Zeichen. Der Heilige Geist ist oft mit Pastor Kim, Er berührte meinen Kopf und mein Gesicht mehrere Male. Der Herr begleitet auch mich viele Male. Meine geistlichen Augen sind mittlerweile nur teils geöffnet und allmählich gehe ich tiefer in die geistliche Welt.

Immer wenn der Pastor ulkig/spaßig/komisch und ein bisschen zu schroff/barsch/hart mit seinen Witzen zu mir ist, schreitet der Herr immer ein und sagt, „Pastor Kim, behandle meine Verlobte nicht so rau.“, und mein Mann sagt dann bedenklich, „Ich lebe mit einer Frau

zusammen, dessen Herz weit weg von mir entfernt ist.“ Der Herr und der Pastor lachen dann laut zusammen. Während wir alle lachten, erkannte/merkte ich, dass ein Tag nicht ausreicht/genug ist, mit dem Herrn zu verbringen.

Kapitel 3: Heilige Elektrizität

=== 28. Februar 2005 (Montag) ===

Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde machen, daß ihr in meinen Ordnungen lebt und meine Rechtsbestimmungen bewahrt und tut.
(Hesekiel 36, 26-27)

Rosarote herzförmige Seifenblasen als Ausdruck meiner Liebe

Joseph Kim: Als ich mich ernsthaft nach Jesus sehnte, kamen ein paar außergewöhnliche Wesen aus meinem Körper. Ich war sehr überrascht. Ich schloss fest meine Augen und betete, aber das Phänomen ging nicht weg/hörte nicht auf/stoppte nicht. Rosafarbene Seifenblasen kamen aus meinem Körper, sie leuchteten strahlend. Aus meinem Körper kommend, verwandelten sie sich in Herzform und flogen Richtung Himmel zu Gottes Thron. Sie flogen durch den Weltraum, die Galaxie und erreichten schließlich Gottes Thron. Sie schienen zerbrechlich, eben so wie normale/echte Seifenblasen, als würden sie bei kleinstem Einfluss zerplatzen. Ich war sehr nervös, während ich zuschaute, dass sie platzen würden, doch glücklicherweise platzten sie nicht.

Mit tiefer widerhallender Stimme, sagte Gott beeindruckt, „Hmmm, Josephs Herzen kommen hoch! Sehr gut, danke!“ Dann empfing Er die herzförmigen Seifenblasen. Gott hatte großes Gefallen daran und lachte zufrieden. Die rosa Herzen repräsentieren mein Herz zu Gott. Wenn sie Vater Gott erreichen, strömen/schießen sie weiter ein fantastisches Licht vor Gott. Kurz darauf kamen dann ähnlich geformte Seifenblasen aus/von Gott zu mir – für mich.

„Da du mir dein liebes/liebendes Herz gegeben hast, werde ich dir auch mein Herz geben!“ Aus dem Schoß Gottes kamen wunderschöne geformte rosa leuchtende Herzen endlos auf mich herab. Sie waren nicht mit meinen Herzseifenblasen zu vergleichen. Als Gottes Herzseifenblasen in meinen Körper drangen/Kamen, raste mein Herz vor Begeisterung und floss vor Freude und Glück über.

Ich sagte zum Vater, „Vater, vielen Dank, dass Du mich so sehr liebst. Ich war immer habgierig und verärgert/gereizt. Ich war ungeduldig und wollte, dass meine geistlichen Augen sofort geöffnet werden.“ Bevor ich meinen Satz beenden konnte, sagte Gott, „Ist schon gut. Das, was du heute gesehen hast, zeigt dir, dass du und ich dasselbe liebende Herz und

dieselbe Manifestation des Glaubens haben.“ Nach dieser Erfahrung/diesem Erlebnis, denke ich immerzu an Gott und bin ständig im Gebet.

Der Herr gibt Seinen Kindern/Heiligen Schlaf

Hyun-Ja Kang: „Herr! Neulich/In letzter Zeit habe ich Schwierigkeiten nachts nach dem Nachtgebet einzuschlafen. Das macht mich zu schaffen. Herr, ich brauche Schlaf, um die Müdigkeit loszuwerden/um mich zu erholen/auszuruhen. Bitte hilf mir gut zu schlafen.“ Meine Tochter, die neben mir stand rief, „Mama! Jesus umarmt dich.“ Sobald Er mich in Seinen Armen hielt, schlief ich sanft ein. Ich schlief ein, als ob ich irgendwelche Schlaftabletten oder eine Anästhesie verabreicht bekommen hätte. Während ich immer tiefer/tief schlief, war der Heilige Geist wie eine heiße, sanfte Energie, die meinen Körper völlig einnahm und erwärmte.

Vergebens ist es für euch, daß ihr früh aufsteht, euch spät niedersetzt, das Brot der Mühsal esst. Soviel gibt er seinem Geliebten im Schlaf. (Psalm 127, 2)

Jesus sagte den Mitgliedern unserer Gemeinde, dass Sein Herz ganz weit geöffnet ist zu uns. Der Herr hat besonders meine Kinder und mich glücklich gemacht. Manchmal ist Er verspielt und kommt fröhlich/heiter/lustig zu uns. Manchmal trägt unser Herr auch ein außergewöhnliches Outfit oder als **witzige Figur**. Der Grund für Seine Theater ähnlichen Besuch macht uns glücklich. Der Herr liebt unseren Lobpreis und unseren Gottesdienst sehr. Er hat gesagt, dass Er immer auf den Gottesdienst wartet.

Da unsere Gemeinde und meine ganze Familie unnachgiebig den dreieinigen Gott als unseren Fokus haben, hört unser Lachen niemals auf. Unsere Herzen reden zum Herrn. Unser Hauptthema in allen Gesprächen ist immer der Herr. Gott ist immer das Zentrum/Mittelpunkt unseres Gesprächs. Wir bemerkten, dass der Herr fast immer vom Heiligen Geist begleitet wird/ist, nur manchmal ist/arbeitet Er allein

=== 4. März 2005 (Freitag) ===

Und er ruft die Zwölf herbei; und er fing an, sie zu zwei und zwei auszusenden, und gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister. Und er gebot ihnen, daß sie nichts mit auf den Weg nehmen sollten als nur einen Stab; kein Brot, keine Tasche, keine Münze im Gürtel, sondern Sandalen untergebunden. Und zieht nicht zwei Unterkleider an! Und er sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus eintretet, dort bleibt, bis ihr von dort weggeht! Und welcher Ort euch nicht aufnehmen und wo man euch nicht anhören wird, von dort geht hinaus und schüttelt den Staub ab, der unter euren Füßen ist, ihnen zum Zeugnis. Und sie zogen aus und predigten, daß sie Buße tun sollten; und sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Schwache mit Öl und heilten sie. (Markus 6, 7-13)

Die Zunge des Teufels

Hyun-Ja Kang: Als ich heute Morgen früh in Zungen betete, kam plötzlich ein seltsamer Klang aus meinem Mund. Zwei Stunden vergingen und ich war begeistert über die neue und andersartige Zunge, die ich bekommen hatte. Ich dachte/glaubte, der Herr hatte mir eine neue Zunge gegeben. Der Klang der neuen Zunge aber wurde nach und nach immer seltsamer, meine Intuition/Gefühl sagte mir, etwas stimmt nicht.

Ich bekam am ganzen Körper Gänsehaut. Schließlich kam ein böses Gelächter von einer jungen Frau, „Oh, hohohoho, ehehehehe!“ Dann fing auch Bong-Nyo an in teuflischer Zungen zu sprechen, sie klang genau wie das besessene Mädchen aus dem bekannten Film „Der Exorzist“.

Ich überlegte „Wie kann denn die Zunge des Teufels bloß aus meinem Mund kommen?“ Ich konnte das einfach nicht verstehen. Die teuflische Zunge wollte einfach nicht aufhören und mein Kopf begann sich langsam von links nach rechts zu bewegen. Schließlich wurde es noch schneller, mein Kopf schüttelte unaufhörlich, ich konnte das nicht stoppen.

Ich öffnete die Augen und sah auch Bong-Nyo, wie sie heftig schüttelte. Schließlich/Endlich merkte auch unser Pastor, der bis jetzt in Ruhe betete, dass etwas nicht stimmt und kam sofort zu uns. Er trieb dann die Dämonen aus uns aus, „Satan! Verschwinde! Geist der Verwirrung, verschwinde im Namen Jesu!“

Vor dieser Manifestation hatte ich mich nicht konzentriert als ich in Zungen betete. Ich dachte eigentlich an andere Dinge. Und in diesem Augenblick/Moment der Schwachheit, ergriffen die Dämonen die Gelegenheit und fuhren in meinen Körper. Darum wurde meine Zungensprache zu einer dämonischen Sprache. Immer wenn die Dämonen in meinen Körper fahren, quälen sie mich. Ich leide nicht nur physisch, sondern bin/werde auch gedanklich/mental verwirrt/mein Verstand ist verwirrt und ich werde sehr müde. Pastor Kim lief immer zwischen mir und Bong-Nyo hin und her und betete über uns. Jedes Mal, wenn Pastor Kim gerade bei mir war und für mich/über mir betete, wurde ich normal, doch sobald er wieder zu Bong-Nyo rüber lief und für sie betete, manifestierte sich die dämonische Zunge bei mir wieder.

Böse Geister/Dämonen fahren in Hyun-Ja hinein

„Jesus! Warum manifestiert sich die dämonische Zunge andauernd?“ fragte ich den Herrn, der Herr blieb aber ruhig/schwieg. Jesus ist süß und freundlich, aber dieses Mal sprach Er kein Wort, Er blieb einfach nur ruhig daneben stehen und sah zu.

Wieder konzentrierte ich mich nicht richtig, sondern dachte gerade an etwas anderes, und die bösen Geister/Dämonen kamen diesmal als ganze Gruppe und fuhren in meinen Körper. Ich wäre beinahe gestorben/ohnmächtig geworden. Mein Körper wurde taub/lähmte. Ich fiel vor Schmerzen zu Boden; ich rief zum Herrn und flehte Ihn an, mir zu helfen, doch Er reagierte nicht. Es war vergebens.

Bong-Nyo fiel auch auf den Boden und schrie vor Schmerzen. Pastor Kim wurde nervös und bleich/blass im Gesicht. Er lief weiter zwischen uns hin und her, während er für uns betete. Seine körperliche Kraft erreichte das Limit, er war völlig erschöpft. Normalerweise ist der Pastor immer sehr selbstbewusst/sich seines Durchhaltevermögens/Ausdauer ganz sicher. Doch nach langer Zeit des Dämonen Austreibens und Rufen und Schreien, wurde er sehr müde, auch das ständige hin und her Laufen zwischen mir und Bong-Nyo laugte ihn aus. Auch hatte Pastor noch seine Wunden, die er zuvor im Kampf mit den Dämonen davongetragen hatte, die noch nicht vollständig verheilt waren. Er litt immer noch unter Schmerzen; dieser Zwischenfall war doppelte Qual für ihn. Doch trotz seiner Wunden, betete er weiter unaufhörlich für uns. Mir tat der Pastor leid, ich wollte ja, dass er sich etwas ausruht, doch nicht bevor er mir geholfen hat. Ich bat ihn für mich zu beten, weil meine Schmerzen unerträglich waren. Die Angriffe waren fortdauernd, das ging schon so seit 4 oder 5 Tagen, dass ich unnachgiebig angegriffen wurde. Tag und Nacht wurde ich von den Dämonen belästigt. Ich konnte nichts essen, trinken und überhaupt nicht schlafen. Ich wurde häufiger/mehr angegriffen als die anderen. Ich hatte keine Ruhe.

Die Vorankündigung Jesu über den Dienst des Heiligen Geistes und der Befreiung

Während wir Jesus um Hilfe anflehten, die Dämonen von uns auszutreiben, stand Er nur ruhig daneben und tat/unternahm uns sagte nichts.

Ich fragte den Herrn, warum Er den bösen Geistern denn erlaubte, ständig/immer wieder in meinen Körper zu fahren. Ich sagte Ihm, dass die Schmerzen, die ich dabei erfahre/erleide, unerträglich/nicht auszuhalten sind. Dann fing der Herr an zu erklären, „Es gibt mehrere/verschiedene Gründe, warum ich diese Dinge zulasse. Der erste Grund ist, ich möchte, dass deine schlechten Gewohnheiten wie übermäßiges/zwanghaftes Reden und Verbreiten von Informationen korrigieren. Hyun-Ja, du bist meine geliebte Verlobte. Wenn die Zeit erlaubt, wir alles offenbar sein. Geistliche Geheimnisse müssen geheim bleiben, du aber gehst und erzählst es allen/überall herum. Meinst du nicht, du musst dich ändern? Du wirst dich bestimmt nicht durch meine Worte ändern, darum erlaube ich diese Ereignisse, um dich zu disziplinieren. Nur durch diese schmerzvollen Erfahrungen wirst du dich ändern!“

Wenn ich auf mich schaue, denke ich, ich bin weit davon/von einer Veränderung entfernt. Ich frage mich wie bedauerndwert/erbärmlich/kläglich ich nur/bloß/wohl vor den Augen des Herrn erscheine/erscheinen mag. Als ich das erkannte, schämte ich mich, am liebsten hätte ich mich irgendwo versteckt.

Jesus sagte weiter, „Es wird eine Zeit in der Zukunft geben, wo weltweit Menschen das lodernde/brennende Feuer des Heiligen Geistes erleben werden. Eure Gemeinde gibt den Impuls/die Wucht dieses Werkes des Heiligen Geistes. Ihr werdet den Dienst des Feuers leiten und ausführen. Ihr müsst aber, um trainiert/ausgebildet zu werden, durch viele Tests/Prüfungen gehen. Doch habt keine Angst/macht euch keine Sorgen, wenn viele Prüfungen auf euch zu kommen. Seid kühn/mutig und haltet durch!“

Der Herr fügte hinzu, „Ihr müsst das Schema/System/die Machenschaften und Strategien des Feindes/der bösen Geister kennen und verstehen, um sie gewaltsam zu vertreiben und auszutreiben. Ihr müsst ihre Pläne tiefgründig/in und auswendig kennen. Ihr müsst die Qualen

und die Bedrückung aus erster Hand erfahren/erleben, damit ihr die Schmerzen und Qualen anderer Leute/Menschen versteht, die bedrückt sind durch die Mächte der Finsternis. Ihr werdet echtes Mitgefühl für sie haben/spüren/empfinden, weil du ihre Schmerzen kennst. Ihr werdet motiviert sein, sie zu heilen und freizusetzen. Darum habe ich diese Dinge zugelassen, dass ihr sie erlebt/erfährt!“

Euch aber sage ich, den übrigen in Thyatira, allen, die diese Lehre nicht haben, welche die Tiefen des Satans, wie sie es nennen, nicht erkannt haben: Ich werfe keine andere Last auf euch. Doch was ihr habt, haltet fest, bis ich komme! (Offenbarung 2, 24-25)

Alles auf dieser Erde erfordert ein Opfer. Generell laufen die Dinge nun mal nicht immer glatt ohne Opfer. So auch im Geistlichen muss ein hoher Preis bezahlt werden, wenn man etwas lernen oder verdienen will. Unsere Gemeinde ist besonders vielen bösen Geistern begegnet und hat unaufhörlich gegen sie gekämpft.

Wenn wir nicht bereit sind, gegen diese bösen Mächte zu kämpfen, werden wir schließlich irgendwann besiegt sein/sind wir schon besiegt. Mir ist schon klar, dass unsere Gemeinde zu/für experimentellen Zwecken nominiert/ausgewählt wurde. Jeden Tag kämpfen wir gegen böse Geister in der geistlichen Welt. Und jeden Tag werden wir auch mit dem Heiligen Feuer getauft. Diese Erfahrungen trainierte uns, die Geister zu unterscheiden und wie man sich am besten gegen sie schützt und immun bleibt.

Auf der anderen Seite jedoch waren die geistlichen Kämpfe etwas Unerwartetes und jenseits all unserer Vorstellungen. Wegen der andauernden, endlos zu scheinenden Kämpfe, sind wir manchmal körperlich erschöpft; ich beneide schon manchmal Christen, die ein „normales“ Leben führen, sie scheinen mir glückliche Menschen zu sein. Je mehr Gaben wir tagtäglich empfangen und je mehr unsere geistlichen Augen geöffnet werden, geraten wir immer mehr in die/zur Zielscheibe der teuflischen Angriffe. Wir sind ihre Zielscheibe. Außer dem geraten wir ins Visier von menschlicher Kritik; wir werden missverstanden, oder Menschen sind eifersüchtig auf uns. Wir sind das Zentrum aller möglichen Kämpfe geworden, in geistlicher sowie zwischenmenschlicher Sicht. Die Kämpfe hören nicht auf; wir kämpfen täglich. Wir haben uns aber schon daran gewöhnt.

Im Allgemeinen glauben/denken die Leute, dass es toll und erfreulich ist, wenn man mit den geistlichen Augen sehen kann. Das Gegenteil ist aber der Fall. Denn wenn man in der geistlichen Welt ist, muss man dort viel stärker sein/werden als man es im Irdischen ist. In der geistlichen Welt kann man nur bestehen, wenn man jeden Tag, d.h. immer, den Kampf gewinnt. Trotzdem ist es sehr schwierig in allen Bereichen geistlich zu leben. Vor allem ist es sehr schwierig/Am schwierigsten wird/ist es, wenn der menschliche Körper nicht Schritt halten kann mit den Vorkommnissen//Vorfälle/Ereignissen in Geist/im Geistlichen.

Trotz Schwierigkeiten aber, ist es immer noch toll, besondere Gunst und etwas Aufmerksamkeit zu haben/bekommen. Wir alle werden/sind von Ihm anerkannt. Wir können das wunderbare Gefühl von Sieg und Freude schmecken. Es ist noch mehr, es ist eine überaus prickelndes Gefühl/Nervenkitzel/aufregendes Erlebnis. Die Begeisterung ist nicht von dieser Welt; das ist ewige Freude.

Bevor meine geistliche Augen geöffnet waren/wurde, war ich unwissend über alle die Ereignisse und Erfahrungen, denen mir begegnet waren. Mein Glaube war nur auf Theorien und auf Wissen gegründet. Wenn man gegen die bösen Geister kämpft, muss man sie

besiegen, sonst wird man unmittelbar selber besiegt. Wenn du deinen Gegner keinen Schaden zufügst, werden sie dir großen Schaden zufügen.

Viele Pastoren und ihre Frauen wurden getäuscht, was der geistliche Kampf anbelangt; ihre Täuschung und ihr Versagen brachte sie letztlich in die Hölle. Wir sehen und erleben geistliche Kämpfe. Ich selber bin die Ehefrau eines Pastors. Als seine Frau war es immer mein Wunsch, meinen Mann zu unterstützen und meinem Pastor zu dienen, mehr als es andere Ehefrauen tun. Dieses Ziel umzusetzen war allerdings nicht einfach/schwierig. Viele Male zuvor hatte ich Situationen verurteilt aufgrund meiner Erfahrungen und aus dem Fleisch heraus. In meinem Herzen war viel Menschliches, so urteilte ich alles aus meinem Standpunkt/ meiner Sichtweise heraus.

Immer wenn ich bedrückt/niedergeschlagen war, weil ich von bösen Geistern sei mehreren Tagen angegriffen wurde, war ich besiegt. Ich konnte dann nichts mehr essen, und mein elender Zustand ging so weiter. Ich verlor schließlich den Verstand und mein Körper schüttelte heftig – wie eine verrückte Person. Da ich diese schmerzvollen Erfahrungen gemacht/erlebt habe, kann ich nun die Schmerzen und das Elend vieler Menschen, die geplagt/angegriffen und bedrückt sind von bösen Mächten/Geistern überall in der Welt verstehen/nachvollziehen.

Als ich in schrecklichen Qualen war, flehte ich zum Herrn. Ich sah Sein Gesicht; Er schaute mich ausdruckslos wie ein Stein an. Das machte mich sehr traurig. Vielleicht lässt mich Jesus diese Erfahrungen/Prüfungen machen für irgendwelche zukünftigen Ereignisse.

150 böse Geister, die in meinen Körper fuhren

Wie lange noch will uns der Herr noch prüfen, bis wann? Während des zweiten Gebetstreffens, fuhren wieder/noch einmal/noch weitere 150 böse Geister in meinen Körper. Und die Zunge des Teufels kam wieder unaufhörlich aus meinem Mund heraus. Die bösen Geister lähmten meinen ganzen Körper, auch meine Gelenke und Knochen. Es begann um 21 Uhr und Pastor Kim und ich kämpften bis mittags 12 Uhr am darauf folgenden Tag.

Ich rief zum Herrn, und als mir klar/bewusst wurde, dass ich nicht genug Glauben habe, die Dämonen aus meinem Körper auszutreiben, weinte ich nur noch. Als Ehefrau eines Pastors war mein Glaube nur mittelmäßig. Deshalb werde ich auch ständig von Dämonen belästigt. Als ich darüber nachdachte, weinte ich nur noch mehr. Warum greifen mich diese bösen Geister mich an, besonders immer mich? Warum kann ich diese bösen Mächte nicht mit meinem Glauben austreiben? Meine Seele und mein Geist zitterten vor Ungewissheit. Die anderen Gemeindemitglieder gingen weil sie erschöpft waren nach Hause. Nur der Pastor und ich waren die einzig übriggebliebenen. Pastor Kim machte ein paar Schritte zurück und sagte, „Oh, die sind schlimm/schrecklich. Ich habe schon viele Befreiungen durchgeführt, aber solche hartnäckigen bösen Geister wie diese habe ich noch nie erlebt, die sind sehr stur/hartnäckig!“

Ich flehte ihn weinend an, „Liebling, was soll ich tun? Du musst sie alle austreiben.“ Pastor antwortete, „In Ordnung/Gut, ich verstehe. Doch lass mich eine kleine Pause machen, ich versuche es dann wieder.“ Pastor Kim setzte mich auf eine Bank und er setzte sich hinter mich mit seinen Beinen über meine Schultern. Dann legte er seine Hand auf mich und fing an

zu beten. Während er betete, öffnete er mit seinen Fingern meinen Mund und alle möglichen Arten von bösen Geistern strömten einer nach dem anderen heraus.

Allmählich wurden wir beide müde, nicht lange, und wir wären eingeschlafen/umgekippt. Und Jesus beobachtete uns weiter nur. Ich glaube, Er wollte nur sehen, wo unsere Grenze ist. Die dreckigen/unreinen, hässlichen Geister hatten absolut kein Anzeichen von Müdigkeit/Ermüdung. Eigentlich schrieten sie nur noch/immer lauter. Dann griffen sie uns an wie wilde Tiere auf ihre Beute losgehen.

Wir konnten nicht mehr länger durchhalten, unsere geistlichen sowie körperlichen Kräfte waren komplett erschöpft/ausgeschöpft. Als mein Mann „Heiliges Feuer“ rief, hörten wir die bösen Geister ständig schreien „Ah, heiß!“ Doch als seine Stimme schwächer wurde, wurden die bösen Geister gewaltsamer/brutaler in mir drin. Während des Kampfes nahmen wir den Klang auf, um Beweise für diese Ereignisse zu haben/aufweisen zu können.

Während der Herr uns nur zuschaute, könnten wir Ihm leid getan haben, denn Er griff endlich ein. Jesus drang in Pastor Kims Körper ein und sogleich gewann Pastor Kim wieder Kraft und wurde mit dem Heiligen Geist erfüllt. Dann trieb Pastor Kim alle Dämonen aus mir aus und ich konnte mich endlich ausruhen/ich hatte endlich Ruhe. Der Herr sagte, „All diese Erfahrungen sind notwendig, damit ihr später weltweit gebraucht werden könnt. Der Herr erklärte das deutlicher/im Detail.

Ohne die Hilfe des Herrn, sind wir nur schwache Gefäße, die nichts tun können/hilflos sind. Wir können nur mit Hilfe des Herrn Dinge vollbringen, wenn Er eingreift oder durch uns wirkt. Wir waren sehr müde und erschöpft. Wir dankten dem Herrn für Seine Hilfe und wir waren endlich um 15 Uhr zu Hause.

Zum Experiment ausgewählt

Pastor Kim: Meine Frau und Bong-Nyo waren große Ziele für die Angreifer der bösen Mächte. Fast jeden Tag fuhren irgendwelche Dämonen in ihre Körper hinein und ich bekämpfte sie. Die bösen Geister brauchen nur einen kurzen Moment und schmuggeln sich ganz schnell in jemanden hinein, und sobald sie in eine Person gefahren sind, ist es schwierig/dauert es lange, sie wieder heraus zu bekommen.

Einige böse Geister sind sehr stark und sie haben Strategien sich zu verteidigen. Sie widersetzen sich stur/hartnäckig/streng und kreischen, wenn das heilige brennende Feuer kommt. Wenn die bösen Geister gezwungen werden, aus jemandem hinaus zu fahren, hinterlassen sie immer schmerzhaftige Spuren.

Durch die Gnade des Herrn, konnte ich deutlich die Anzahl/zahl der bösen Geister sehen. Joseph, Haak-Sung und Yoo-Kyungs geistliche Kraft stieg auf ein höheres Level/Niveau und sie konnten gegen diese bösen Geister kämpfen. Der Herr die Jugendlichen besonders beschützt, wir Erwachsenen, meine Frau, Bong-Nyo und ich mussten aber mit den schwierigen Situationen allein zurechtkommen. Nachdem wir jeden Tag mit bösen Geistern zu kämpfen hatten, war ich so erschöpft, ich spürte kein bisschen mehr Kraft noch in meinem Körper drin. Trotzdem beobachtete der Herr nur und half uns im Kampf nicht.

Aus dem Mund meiner Frau kamen/strömten alle möglichen, verschiedene entsetzliche Wörter heraus, auch Klagegeschreie eines jungen Mädchen und das Heulen wilder Tiere. Ich hätte nie gedacht, dass solche/derartige böse Geister existieren. Meine Frau zischte sogar mit ihrer Zunge wie eine Schlange. Als ich das sah, bekam ich Gänsehaut und mir standen die Haare ab/zu Berge. Und wenn ich das traurige Weinen eines kleinen Mädchens hörte, zitterte/bebte ich vor Angst; es war sehr gruselig und seltsam.

Ich fand später heraus, dass die ganze Gemeinde nur einem „Experiment“ ausgesetzt war/zu experimentelle Zwecke benutzt wurde. Der Herr erklärte uns das alles genau, damit wir es verstehen können.

Die verkohlte/verbrannte Asche der bösen Geister wird wieder lebendig

Die bösen Geister wurden wieder lebendig, selbst nachdem sie mit Feuer des Heiligen Geistes verbrannt wurden/waren. Ich hatte alle bösen Geister aus meiner Frau und aus Bong-Nyo getrieben und sie verbrannt, doch anstatt dass sie verbrannt waren und sie endlich verschwunden waren/und die Sache damit erledigt war, fingen sie an zu kreischen.

Sie schrieten wie Menschen, „Nein! Nein, ich werde nicht gehen! Warum sollte ich denn gehen, wenn es doch hier so schön/nett ist! Warum sollte ich gehen? Aua, aua! Heiß! Heiß! Das Heilige Feuer kommt schon wieder! Aua, heiß! Ich halte es nicht mehr aus! Pastor Kim, du \$(%&§/“&%! Nimm deine Hände da weg! Okay, okay, ich gehe ja schon raus. Ich gehe! Ich gehe!“ Sie sagten mehrmals, sie würden gehen, hunderte Male; später wurden sie zu Asche.

Als sie nur noch Asche waren, war ich erleichtert/entspannte ich mich und dachte, „Das war`s jetzt.“ Doch die Asche formte sich plötzlich/auf einmal in einen anderen bösen Geist. Es wurde wieder belebt/lebendig! „Was? Wie kann das passieren/sein? Was sind das für welche? Ich habe es satt und ich bin müde!“ Auch meine Kinder brüllten, „Pastor, wir haben ein ernsthaftes Problem! Die bösen Geister sind wieder lebendig geworden. Ein großes Problem! Was machen wir jetzt?“

Ich sprach ein paar ermutigende Worte, „Was meint ihr mit, was sollen wir tun? Wir fangen wieder von vorne an. Treibt sie alle aus!“ Dann fing ich mit den bösen Geistern, die in Bong-Nyo und in meiner Frau waren, zu kämpfen. Es kam mir vor wie ein endloser Kampf. „Hey ihr/Leute! Seid wachsam. Bleibt zusammen und steht nicht dort im Weg, wo die bösen Geister ausfahren! Bleibt dicht hinter mir und betet.“

Wenn die bösen Geister aus jemandem ausfahren, fahren sie sogleich in jemand anders, der schwach im Glauben ist. Christen, die schwach im Glauben sind, sollten sich nicht in unmittelbarer Nähe aufhalten. Man muss immer wachsam und bereit sein. Ich griff dann die verbrannten bösen Geister, die nur noch ein Häufchen Asche waren, weiter an; sie verwandelten sich schließlich in schwarzen Rauch/Qualm. Der Rauch verschwand bald in die Hölle. Meine Frau litt noch über vier Tage an den Nachwirkungen dieser Angriffe. Sie stöhnte vor Schmerzen. Bong-Nyo ging es genauso. Doch immer wenn der Abendgottesdienst begann, ließ der Herr sie besser gehen. Durch die Gnade des Herrn, sahen die beiden wieder ganz friedlich aus und sie tanzten im Heiligen Geist.

Gott tanzt

Haak-Sung: Als wir die bösen Geister aus Frau Kang und meiner Mutter getrieben haben, sangen wir feurig/brennend Lobpreislieder. Dann hatten wir Gebetszeit. Eine Vision erschien vor meinen Augen. Ich sah eine Vision von Gottes Thron. Joseph und ich sahen gleichzeitig zum Thron Gottes auf.

Der himmlische Vater stand von Seinem Thron auf und tanzte den Tanz, den wir in unserer Lobpreiszeit getanzt hatten. Wegen des hellen/grellen Lichts, konnten wir Vaters Gesicht nicht sehen. Wir sahen Ihn aber tanzen. Gott streckte Seinen großen Zeigefinger und schwang ihn hin und her. Er bewegte sich herum und tanzte. Dann streckte Er Seinen linken Zeigefinger und schüttelte Ihn hin und her. Vater wog/schaukelte Seine Beine; immer wenn Er das tat, strömten alle möglichen Formen und Farben von Regenbogen herab.

Moses tauchte vor Gottes Thron auf und sagte sich, „Oh, der himmlische Vater macht so etwas eigentlich nicht. Warum tanzt Gott denn?“ Der himmlische Vater sprach sofort zu Moses und befahl ihn, „Moses! Moses! Ich freue mich sehr über den Lobpreis der Gemeinde des Herrn. Ich bin so fröhlich. Warum tanzt du nicht auch/mit?“ Und Moses tanzte eine ganze Weile vor Gott.

Gott sagte, „Ich fühle mich heute super!“ Gott freute sich und war zufrieden. Anfangs tanzte Moses etwas unbeholfen, begann aber entzückt zu tanzen. Ich dachte immer, dass Gott nur unsere Gottesdienste und unseren Lobpreis und unsere Gebete empfängt. Er aber drückt auch Seine Freude aus und tanzt. Das war unglaublich mit anzusehen.

Nach dieser wunderbaren Erfahrung, tanzt Gott immer noch, wenn wir Lobpreis machen/haben. Gott stampft auch mit den Füßen vor Begeisterung und Fröhlichkeit/Heiterkeit/Freude. Das Stampfen schallte durch den ganzen Himmel und Licht der Freude strahlte in alle Richtungen. Immer wenn Gott fröhlich war, waren die 24 Ältesten vor Gott/Gottes Thron, die Heiligen im Himmel und die Engel auch fröhlich/entzückt. Und die Engel bliesen Trompeten.

=== 6. März 2005 (Sonntag) ===

Der Geist des Herrn, HERRN, ist auf mir; denn der HERR hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Elenden frohe Botschaft zu bringen, zu verbinden, die gebrochenen Herzens sind, Freilassung auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen. (Jesaja 61, 1)

Himmlische Tonbandgeräte und Camcorder/Videokameras

Joo-Eun Kim: Ich hatte eine brennende Lobpreiszeit. Während des Lobpreises schien plötzlich helles Licht herunter. Ich sah eine Menge Engel im Licht herab kommen. „Wow! Pastor, Schwester, Brüder, viele Engel kommen herab!“ rief ich.

Die Engel brachten einige verschiedene Gegenstände. Die kleineren Gegenstände hielten sie in ihren Händen, die größeren trugen sie auf ihren Schultern. Es waren Tonbangeräte und

Videokameras. Diese waren aus Gold und mit kostbaren Steinen verziert. Sie sahen wirklich hübsch/sehr schön aus. In dem Moment, als ich sie sah, wollte ich gerne eine der Kameras haben.

Die Engel nahmen jedes Ereignis in unserer Gemeinde auf. „Wow! Wie kann das passieren/sein? Ich hätte niemals gedacht, dass im Himmel Fotos gemacht werden und Dinge/Sachen aufgenommen werden wie hier auf der Erde.“ Ich staunte und dachte, das ist etwas Neues/das ist neu. Ich hatte noch nie so etwas zuvor in meinem Leben gesehen, ich rief weiter, „Joseph! Haak-Sung! Yoo-Kyung! Seht! Wow! Erstaunlich!“

Einige Engel hatten Pastor Kims lustigen Gesichtsausdrücke und Gesten während der Predigt und des Lobpreises aufgenommen. Es war so, als wären Leute vom Fernsehen bei der Arbeit. Während Jesus hinter Pastor Kim lief, imitierte Er seine lustigen und einzigartigen Gesichtsausdrücke. Die Engel waren sehr beschäftigt, liefen herum und fotografierten die Gesichtsausdrücke und Gesten der ganzen Gemeinde.

Die Fotoapparate, Videokameras und Tonbandgeräte sahen denen auf der Erde sehr ähnlich, nur dass sie eben aus Gold waren und mit kostbaren himmlischen Steinen verziert waren. Wir wussten aber nicht den Grund/Zweck/die Absicht für die Aufnahmen aller Ereignisse unserer Gemeinde. Einige Engel filmten Pastor Kims Predigt und schrieben jedes Wort seiner Predigt auf. Sie notierten alles fleißig und machten Fotos von den Aktivitäten der Gemeinde.

Pastor Kim was sehr erschöpft, weil er seit einigen Wochen gegen so viele bösen Geister gekämpft und sie ausgetrieben hatte. Er konnte nicht mal etwas schlafen und sich ausruhen. Er aß noch nicht mal etwas vor Erschöpfung, nur ein bisschen Wasser trank er noch. Seine Lippen waren ganz aufgeplatzt; er sah sehr schlimm aus. Schließlich kippte der Pastor vor dem Altar um vor Erschöpfung. Er konnte nicht wieder aufstehen.

Jesus stand hinter ihm und streckte Seine Hände aus und rührte Pastor Kims Rücken an. Sobald der Herr seinen Rücken berührt hatte, drang ein durchsichtiges Blitzlicht in seinen Körper ein. Licht in Form von kleinen Kreisen drang fortdauernd in seinen Körper.

Pastor Kim hatte wieder Kraft und seine schwache Predigt wurde wieder kraftvoll. Er predigte über vier Stunden lang. Der Gottesdienst wurde zu einem Fest.

Prophetien prüfen

Jesus sagte, „Versammle die Gemeindemitglieder, die die Gabe der Prophetie haben, und lehre sie. Das ist die Aufgabe des Pastors.“ Jesus sagte, heutzutage gibt es viele falsche Prophetien. Wir müssen deshalb vorsichtiger sein und vollständig mit dem Wort Gottes gerüstet sein, die Prophetien zu prüfen. Er sagte weiter, dass Menschen, die die Gabe der Prophetie haben, nicht arrogant/überheblich sein sollen und leichtsinnig reden. Sie müssen immer demütig sein. Sie dürfen nicht herumrennen und vor allen Menschen wegen ihrer Gabe angeben.

Außer dem sollten/müssen sie mehr beten und dürfen nicht faul sein, wenn es ums Studieren von Gottes Wort kommt/und fleißig die Bibel lesen. Die bösen Geister täuschen die Menschen, in dem sie falsche Prophetien eingeben. Man muss also immer sehr vorsichtig sein,

wenn man prophezeit. Ich fragte den Herrn, „Jesus! Was wäre, wenn ich das Wort prüfe und schreie „Teufel, verschwinde!“ und dabei bist Du es gewesen/war es ein Wort von Dir gewesen. Der Herr antwortete, „Das wäre schon in Ordnung. Es ist nur wichtig, dass du nicht getäuscht/verführt wirst. Du musst es mit dem Wort prüfen, selbst wenn Ich es bin, hast du verstanden?“ Ich antwortete, „Ja, Herr!“

Der Herr sprach zu mir und sagte, „Joo-Eun! Deine Mutter ist heute einer schlimmen Situation/Katastrophe entgangen. Der dritthöchste Teufel und seine Untertanen waren in ihrem Körper. Sie muss schlimme/große Schmerzen gehabt haben.

Darum, seid sehr vorsichtig/achtsam/wachsam sein, das habt ihr ja heute erlebt/gesehen. Menschen, die die Gabe der Prophetie empfangen haben, haben größere Prüfungen und Versuchungen/Verführungen. Wenn die Gabe allmählich sich öffnet/offenbart, umso stärkere böse Geister kommen und greifen an. Viele Christen bitten leichtsinnig um diese Gabe, wissen aber nicht, welche Gefahren/Schwierigkeiten diese Gabe mit sich bringt. Man darf nicht unklug/unvorsichtig oder formlos/ungezwungen/inoffiziell prophezeien, verstanden/habt ihr verstanden?“ Ich war entschlossen, vorsichtig zu sein.

Gebraucht die geistliche Kraft nicht ohne Diskretion

Hyun-Ja Kang: Nach dem Gottesdienst ging ich nach Hause, böse Geister waren mir aber gefolgt. Wieder fuhren 50 böse Geister in meinen Körper. Vor Schmerzen fiel ich und rollte mich am Boden. Im Glauben versuchte ich sie selber aus mir auszutreiben, aber diese bösen Geister gingen nicht so einfach.

In dem Moment sagte Jesus, „Du musst sie mit deinem Glauben austreiben!“ Ich bat Joo-Eun für mich zu beten. Als sie ihre Hände auf meine Brust legte, kam das heilige brennende Feuer aus ihrem Körper und verbrannte die bösen Geister. Das heilige Feuer verwandelte meinen Körper in einen Feuerball. Auf einmal stöhnte Joo-Eun und sagte, „Mama, ich halte es nicht mehr aus, wie das Heilige Feuer aus meinem Körper strömt! Meine Arme tun mir so weh, und meine geistliche Kraft wird immer schwächer.“ Ich sagte nur, „Geh und hole Papa, er muss schreibt gerade an dieses Buch.“

Der Herr rief sofort, „Nein! Pastor Kim schreibt gerade dieses Buch, wie ich ihm befohlen habe. Weil er sich jetzt auf diese Buch konzentrieren muss, dürft ihr ihn jetzt nicht stören; er darf jetzt seine geistliche Kraft nicht aufwenden, die bösen Geister auszutreiben. Denn wenn er das täte, könnte er nicht mehr richtig dieses Buch schreiben. Joo-Eun, du musst jetzt deine Hände von deiner Mutter nehmen, denn es ist eine gefährliche Situation, wenn man keine geistliche Kraft mehr hat und geschwächt ist! Hyun-Ja, du musst dieses Problem alleine, mit deinem Glauben, lösen.“

Nachdem die bösen Geister endlich ausgetrieben waren, gingen Joo-Eun und ich zu Pastor Kim ins Zimmer, wo er gerade damit beschäftigt war, dieses/sein Buch zu schreiben. Mit unseren geistlichen Augen sahen wir Pastor Kim stöhnen und mit Zähnen knirschen, während er dieses Buch schrieb. Pastor Kims rechter Arm und sein Rücken waren zerlumpt/ruiniert/kaputt und zerrissen von den Angriffen der bösen Geister. Auch einige Linien wie Furchen oder Runzeln, die zerrissen und zerkratzt waren konnten wir sehen. Während Pastor Kim schrieb, brachten ihn die unerträglichen Schmerzen zu weinen/Tränen in die Augen. Jesus tröstete unseren Pastor und streichelte seinen Rücken. Der Heilige Geist und Jesus standen

neben ihm und beschützten ihn. Sie waren sein Schutzschild und die bösen Geister konnten ihn nicht mehr angreifen.

Während wir dies beobachteten, blieben wir ganz ruhig/sehr leise, weil Pastor noch am Buch schrieb. Unsere Familie schlich nur noch im Haus herum. Wir versuchten auch so leise wie möglich zu atmen. Um ihm zu helfen, sich vollkommen auf das Buch zu konzentrieren, waren wir im Haus in allem sehr vorsichtig und rücksichtsvoll. Der Herr hatte uns das befohlen. Wir versuchten, Pastor Kim bei seiner Arbeit nicht zu stören; wir waren sehr nervös, wenn wir uns ausruhten, etwas aßen oder schliefen.

Die Buße

Diakonin Sung-Kyung: Als ich anfing zu beten, blitzten/zuckten helle Funken auf. Sofort fing ich an Buße zu tun. Normalerweise weine ich nicht so schnell, doch diesmal flossen mir die Tränen nur so.

Bis jetzt war ich immer träge und faul. Ich tat für alles Buße. Heute waren meine Gebete richtig Ziel gerichtet. Nach einer Weile wurde mein Gebet immer schneller/beschleunigte sich mein Gebet, und plötzlich strahlte/leuchtete ein großes helles blaues Objekt auf mich zu und an mir vorbei. Ich spürte wie mein Gebet in den Himmel hinauf flog bis ins endlose Weltall.

==== **9. März 2005 (Mittwoch)** =====

Mit meiner Stimme rufe ich zum HERRN, und er antwortet mir von seinem heiligen Berg. Ich legte mich nieder und schlief; ich erwachte, denn der HERR stützt mich. (Psalm 3, 5-6)

Elektrische Kraft des Heiligen Geistes

Während des Abendgottesdienstes sprach Jesus, „Heute werde ich euch eine besondere Kraft geben. Empfangt im Glauben!“ Ich fragte, „Was gibst Du uns?“ Der Herr antwortete, „Die elektrische Kraft des Heiligen Geistes!“

Der Herr befahl uns nach vorne zum Altar zu kommen und unsere Hände auszustrecken. So taten wir auch. Wir formten einen Kreis unterhalb des Kreuzes, das über dem Altar hängt und begannen in Zungen zu beten und sehnten uns nach Gnade. Mit meinen geistlichen Augen sah ich den elektrischen Strom des Heiligen Geistes hervorkommen. Erst strömte es durch Pastor Kim und ich rief, „Wow! Beeindruckend!“

Unterschiedliche Formen des Stromes des Heiligen Geistes kamen von oben herab, mal in Form eines Blitzes, mal in Form von runden Kreisen. Es funkte/sprühte. Wir erlitten einen „Schock“. Das Bild erinnerte mich an einen Science Fiction Film; wir standen wortwörtlich „unter Strom/Schock“ des Heiligen Geistes und wurden mächtig durchgeschüttelt/-rüttelt. Die

Elektrizität strahlte verschiedene Farben aus, **unter anderem** auch Gold. Dann erschienen andere Formen der Elektrizität.

Während wir von diesem Strom mächtig durchgeschüttelt wurden, riefen wir mit einer Stimme zu Gott. Der Heilige Geist und Jesus füllten uns weiter mit dieser Energie auf. Niemand in unserer Gemeinde lehnte diese Kraft/Elektrizität des Heiligen Geistes ab, wir alle empfingen sie. Der Herr erklärte, dass die Elektrizität des Heiligen Geistes so stark/kraftvoll ist, dass, wenn wir sie aus Versehen berühren, wir entweder sterben oder wir bewegungsunfähig **gemacht** werden. Es war gefährlich. Pastor Kim empfing die Elektrizität mit voller Kraft, denn er ist ein Diener Gottes.

Sowie unser Glaube und wir geistlich immer mehr wachsen und stärker werden, empfangen wir noch mehr elektrische Kraft. Der Herr sagte, es wird einen Tag geben, wenn die Mitglieder unserer Gemeinde international gebraucht werden, weltweit. Ich fragte den Herrn, „Jesus, gibt es unterschiedliche Grade/Stärken der Elektrizität des Heiligen Geistes?“ Der Herr antwortete, „Natürlich. Da du ja schon so neugierig und wissbegierig bist, warum testest du es nicht einfach? Doch lege deine Hände nicht auf Pastor Kim. Leg deine Hände auf deine Mutter, aber nur ganz leicht.“

Ganz vorsichtig streifte ich leicht die Fingerspitze meiner Mutter. Ich fühlte Taubheit in meiner Hand, die mir bis hoch in den Arm ging. Dann spürte ich schlimme Schmerzen. Das taube Gefühl und die Schmerzen begannen sich in meinem ganzen Körper zu verteilen. „Ahhh!“ schrie ich, doch die Schmerzen wollten einfach nicht weg gehen. „Jesus! Jesus, rette mich! Hilf mir!“ Der Herr sagte, „Joo-Eun, sei nicht so geizig. Du bist immer noch schwach und jung und musst viel wachsen und reifen.“ Als der Herr dann sanft meinen Arm und meine Hand berührte, ging die Taubheit langsam weg und ich erholte mich wieder.

Der elektrische Strom des Heiligen Geistes in meiner Mutter war richtig stark. Der von Pastor Kim aber war aber stärksten. Die verspielte Art/Natur meines Vater kam wieder zum Vorschein/hervor; er berührte uns all und wir spürten alle diese Taubheit in unsere Körper. Wir waren entschlossen, vorsichtig zu sein und nicht in der Nähe unseres Pastors zu kommen, als wir wieder anfangen zu beten.

Pastor Kim: Immer wenn der Herr uns eine neue Art von Kraft gibt, lässt er uns noch tiefer ins Gebet gehen. Wenn wir dann tief im Geist beten, erfuhren wir immer besondere Offenbarungen. Heute war eine besondere Nacht. Der Heilige Geist gab uns Feuer und Elektrizität mitten im Gottesdienst. Die ganze Gemeinde war nach vorne zum Altar gekommen, um die neuen Waffen zu empfangen, die elektrische Kraft des Heiligen Geistes.

Wir verbrachten über zwei Stunden damit, die elektrische Kraft des Heiligen Geistes zu empfangen. Eine Person wie ich, die das überhaupt nicht verdient hat, empfing und wurde getauft in der kraftvollsten, stärksten elektrischen Kraft des Heiligen Geistes. Mein Herz schlug mir bis zum Hals/schlug ganz schnell, vielleicht aufgrund der elektrischen Kraft des Heiligen Geistes, die durch meinen ganzen Körper floss/strömte. Die Energie strömte tief in all meine Organe. Der Herr und der Heilige Geist taufte mich endlos mit der elektrischen Kraft, bis ich es nicht mehr aushalten konnte. Bisher hatten wir gegen die bösen Geister ohne diese kraftvollen Waffen gekämpft. Nun endlich hat uns der Herr eine Waffe gegeben, die wir ohne Frage im geistlichen Kampf gebrauchen können. Das heilige brennende Feuer und die heilige Elektrizität sind enorm, unvorstellbar kraftvoll/stark und können als Angriffswaffen

benutzt/eingesetzt werden. Jetzt können wir im Kampf gegen die Dämonen Gebrauch von diesen Waffen machen.

Unsere Körper war mit giftigen Stacheln/Dornen bedeckt, in denen heiliges Gift drin war. Die spitzen/scharfen Dornen standen am ganzen Körper ab. Die kleinste Berührung mit den Dornen würde jeden Dämon zu Asche werden lassen, so stark war das Gift. Die bösen Geister mieden uns. Trotz dem gab es einige, die es versuchten, durch die giftigen Dornen zu kommen. Diese waren die stärkeren bösen Geister, und es gab viele von ihnen. Ich erkannte/wurde klar, dass diese Gruppe der bösen Geister nicht einfach nur nachgiebig und planlos angreifen, sie organisieren sich und haben eine gewisse Ordnung/einen gewissen Plan. Was mir noch auffiel/Zudem fiel mir noch eine gewisse Hierarchie auf.

Schließlich: Werdet stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke! Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt! Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt. Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag widerstehen und, wenn ihr alles ausgerichtet habt, stehen bleiben könnt! (Epheser 6, 10-13)

Wir fingen an zu beten, einzeln und gemeinsam. Dann empfingen wir das Heilige Feuer und die Elektrizität zum zweiten Mal. Dieses Mal aber war beides viel stärker. Sie waren so stark, dass wir uns nicht mehr bewegen konnten. Wir hoben unsere Hände ganz hoch und riefen den Namen des Herrn an, und dann passierte es. Unsere Körper fangen dann an zu zittern und wir atmen schwer unter der Manifestation dieser Kraft; wir wurden zu einem Feuerball. Unser Selbstvertrauen ist drastisch gewachsen und wir fürchten uns vor den bösen Mächten nicht mehr, denn wir haben jetzt viel mehr Kraft empfangen.

=== 10. März 2005 (Donnerstag) ===

Brüder, ich denke von mir selbst nicht, es ergriffen zu haben; eines aber tue ich: Ich vergesse, was dahinten, strecke mich aber aus nach dem, was vorn ist, und jage auf das Ziel zu, hin zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus. (Philipp 3, 13-14)

Oh, Pastor Young Gun Kim!

Pastor Kim: Das Sung Min Hauptkrankenhaus befindet sich in der Nachbarstadt. Pastor Young Gun Kim hatte in diesem Krankenhaus evangelisiert und gedient. Als ich mal in diesem Krankenhaus lag, lernte ich ihn kennen. Manchmal hatte ich ihn auch als Gastsprecher in unsere Gemeinde eingeladen.

Einmal erzählte mir Pastor Young Gun Kim eine Geschichte... Er war 60 Jahre alt. Er hatte schon immer in Krankenhäusern evangelisiert, sowie auch auf der Straße; er war überall bekannt. Eines Tages jedoch wurde er leberkrank. In seiner Leber und in seinem Magen/Bauch sammelte sich Wasser. Außer dem hatte er noch Gelbsucht. Er schrieb sich sofort im Krankenhaus ein.

Seine Gemeinde schickte ihn in die Philippinen auf Missionsreise. Dort hatte er sich körperlich übernommen/überanstrengt. Seine Gemeinde setzte ihn immer sehr unter Druck; er war gestresst. Sie wollten Resultate, so riefen sie ihn ständig/öfter an und fragte, „Wie vielen Menschen hast du das Evangelium gepredigt/gebracht? Wie viele neue Mitglieder haben wir?“ Sie setzten ihn auf verschiedene Art und Weise ständig unter **Leistungsdruck**. Schließlich holte ihn der ganze Stress ein/wurde ihm das alles zu viel und er wurde sehr krank. Er starb während der Behandlung in Korea.

Lieder, die man bei einer Beerdigung singen sollte

Pastor Young Gun Kim erzählt von seinem Erlebnis, als sein Geist und seine Seele seinen Körper verließen... Beim letzten Atemzug trennten sich sein Geist und seine Seele von seinem Körper. Sein geistlicher/seelischer Mensch sah seinem natürlichen Körper gleich. Er konnte den Arzt/Doktor sehen, wie der Arzt mit einem ... mehrere Male versuchte, ihn wiederzubeleben, jedoch ohne Erfolg. Die Ärzte bestätigten seinen Todeszeitpunkt und bedeckten seinen Körper/Leiche mit einem weißen Tuch.

Die Familie des Pastors und seine Verwandten waren zu spät gekommen und wurden über seinen Tod informiert. Am Beerdigungstag sangen die anwesenden Trauergäste Kirchenlieder/Chorale. Es waren langsame Lieder mit sehr langsamem Rhythmus, sehr traurige/depressive Lieder. Die Beerdigung war mehr oder weniger ein Trauermarsch. Als nun diese Menschen diese langsamen Lieder sangen, wurde seine Seele schwach. Obwohl er eigentlich schnell in den Himmel fliegen wollte, konnte er das nicht. Es erforderte, dass die Menschen bei der Beerdigung schnelle, kraftvolle Lieder singen. Dieser Pastor erzählte, er konnte keine Kraft aus diesen Liedern gewinnen, war damit frustriert und besorgt. Dann empfahl jemand glücklicherweise das Choral/Kirchenlied 388, was etwas lebendiger war. Sobald sie begannen dieses schnelle, kraftvolle Lied zu singen, gewann seine Seele Kraft und er flog mit großer Geschwindigkeit in den Himmel bis zum Himmelstor. Er erzählte, die Tore bestehen/sind aus zwölf Perlentore und waren prächtig/herrlich/mächtig anzusehen. Der Pastor war einfach nur erstaunt; es war wortwörtlich „Fantastisch!“

Als Pastor Young Gun Kim versuchte, durch die Perlentore des Himmels gehen, schauten ihn zwei Engel, die dort Wache standen, ihn mit einem festen, erschreckenden Blick an. Er bekam Angst, sein Herz war von Angst erfüllt. Die beiden Engel hatten einen großen Schwert an der Seite, sie waren sehr groß und er konnte sie nicht mit einem Blich ganz sehen/nicht ihren ganzen Körper mit einem Blick sehen.

Die Engel fragten den Pastor, „Wie wagst du es dich hier in der Nähe des Tores aufzuhalten? Wer bist du? Wie heißt du, und was hast du gemacht, als du auf der Erde warst?“ Der Pastor antwortete, „Ich bin gerade an einer Krankheit gestorben. Meine Leber war angeschwollen. Ich war Pastor und habe als Missionar gearbeitet.“ Die Engel forderten eine Eintrittskarte. „Schön, schön. Damit du in den Himmel kommst, zeig uns deine Eintrittskarte. Sofort!“ Ich war geschockt, „Was? Man braucht eine Eintrittskarte, um in den Himmel zu kommen? Ich habe noch nie etwas gehört. Ich habe keine.“ Einer der Engel sagte sofort, „Wie? Was sagst du? Wie wagst du es ohne eine Eintrittskarte bis zum Himmelstor zu gehen?!“ Die Engel rügten mich, und einer der beiden gab mir einen Tritt in den Hintern, so als wäre ich ein Fußball. Der Pastor dachte in dem Augenblick, er wäre weit weg getreten worden. Doch

derselbe Engel, der ihn getreten hatte, holte ihn ein, und zum zweiten Mal kickte der Engel ihn noch weiter weg.

Der Pastor wurde in Richtung Hölle getreten. Bald taumelte er am Rande einer Klippe. Er konnte die elenden/erbärmlichen/kläglichen/schrecklichen Bilder der Hölle sehen. Während er noch am Rande der Klippe hing, rief er um Hilfe, jemand solle ihm doch helfen. Dann zeigten die Engel auf die verlorenen Seelen und sagte, „Sehe dir diese Seelen an! Schau dir diese Seelen genau an! Alle Seelen, die du hier siehst, sind in die Kirche gegangen und haben ein treues Leben gelebt, aber die Irrlehren ihrer Pastoren, brachten sie in die Hölle/hierher. Ich zeige dir da, weil du auch ein Pastor warst und einen Dienst gehabt/geleitet hast. Dir kann nicht vergeben werden, weil du dieselbe Grausamkeit/schlimme Sünde begangen hast. Sie haben den Sonntag nicht heilig gehalten und haben nicht richtig ihren Glauben gewahrt. Sie spotteten Gott und glaubten das, was sie glauben wollten, und basierten ihren Glauben auf das, was sie wollten/was ihnen gefiel.“

Pastor Kim war gerade dabei in die Hölle geworfen zu werden, als plötzlich zwei Seelen kamen und ihn gerade noch so packten. Später fand er heraus, die zwei Seelen waren zwei Verwandte von ihm, die Gebetskämpfer waren. Aufgrund ihrer ernsthaften Bitten/Fürbitte, gab der Herr dem Pastor eine verlängerte Lebenszeit von sieben Jahren. Er hatte besondere Gnade empfangen. Er bekam noch eine Chance und war haarscharf der Hölle entkommen.

Der Pastor kam wieder auf die Erde zurück und fuhr in seinen toten Körper; seine Verwandten sangen immer noch Kirchenlieder. Die Lieder, die sie sangen, waren wieder langsam und traurig. Sie klangen wie Abschiedslieder, als sähe man sich nie wieder. Der Pastor regte sich sehr auf über die Lieder, die gesungen wurden. Immer wenn ein Gläubiger stirbt und in den Himmel kommt/fährt, müssen die Menschen bei der Beerdigung feiern und schnelle, fröhliche und siegreiche Lieder singen. Wir Gläubigen müssen das zu Herzen/ernst nehmen/aus unsere Herzen schreiben.

Dieser Pastor hat etwas Übernatürliches erlebt. Durch/Mit, Gottes Kraft ist/war er wieder zum Leben gekommen. Jetzt sind die sieben Jahre vorbei, und aufgrund seiner Erschöpfung und seiner Krankheit, erlitt er einen Rückfall. Seine Leber schwoll an und er kam ins Krankenhaus in die Intensivstation. Pastor Young Gun Kim Ernsthaft, „Pastor Yong-Doo Kim, ich war immer sehr stolz auf mich. Bis jetzt hatte ich immer geglaubt, mein ganzes Leben richtig im Glauben evangelisierst zu haben. Später aber erkannte ich, dass ich dies alles nur aus meiner eigenen Kraft und Leidenschaft getan habe, anstatt unter der Leitung und Hilfe des Heiligen Geistes. Bitte Pastor Yong-Doo Kim, du musst den Heiligen Geist auf alle Fälle immer um Hilfe bitten. Ich möchte, dass du deinen Dienst mit der Hilfe und der Kraft des Heiligen Geistes führst.“ Dann bat mich dieser Pastor, ein paar kraftvolle Kirchenlieder zu singen. Joo-Eun, Bong-Nyo, meine Frau und ich sammelten uns um Pastor Young Gun Kim, auch Jesus war mit/bei uns. Jesus, der Heilige Geist und die Schutzengel sahen zu und machten sich bereit, den Pastor mit in den Himmel zu nehmen.

Heute ist Donnerstag und der Herr kündigte an, dass Er bald Pastor Young Gun Kim in den Himmel holt. Als Joo-Eun und Bong-Nyo hoch in den Himmel schauten, sahen sie, dass sein Haus fast vollendet war. Es fehlte nur noch, dass der Pastor nun im Himmel ankommt; sein Haus/Zuhause wartete auf ihn. Pastor Young Gun Kim und seine Frau freuten sich sehr, als sie das hörten.

„Wenn ich sterbe, dann will ich sterben, während ich predige“

Es gibt viele Pastoren, auch ich, die einen besonderen Wunsch haben. Ich war neugierig, was der Herr über diese Sache sagen würde, „Mein liebster Jesus! Es gibt viele Pastoren in Korea, die viel Gnade bekommen haben. Sie sagen oft, dass wenn sie sterben, dann bitte während sie vorne am Altar stehen und predigen. Das wünsche ich mir auch sehr. „Nun, Pastor Young Gun Kim war krank geworden aufgrund von Überbelastung und Erschöpfung. Er hatte nicht gut auf seinen Körper acht gegeben. Was denkst du darüber, Herr?“

Jesus erwiderte, „Das ist bedauerlich. Das ist unsinnig, so etwas zu denken und so zu handeln! Pastor Young Gun Kim ist ein Diener, den ich sehr schätze. Für das Evangelium ist er durchs Feuer und Wasser gegangen und hat nicht auf seine Gesundheit geachtet/acht gegeben. So ist er krank geworden. Vater Gott, der Heilige Geist und ich sind uns diesbezüglich einig; aus deiner Sicht mag das ein Segen sein, vor Erschöpfung und Überanstrengung inmitten einer Evangelisation oder Predigt zu kollabieren/zusammen zu klappen, vielleicht sogar zu sterben. Darauf kommt es aber letzten Endes nicht an! Am aller wichtigsten ist es, mit ganzer Kraft treu zu sein, doch nicht auf Kosten deiner Gesundheit. Ihr müsst auf eure Körper acht geben, um mir lange Zeit dienen zu können. Euer Körper wurde euch vom himmlischen Vater gegeben. Es gibt Zeit zum Ausruhen, bis zu einem gewissen Maß ist das notwendig und erforderlich.

Es ist nicht weise, mein Werk nur mit Enthusiasmus zu tun, man braucht dafür Weisheit. Pastor Young Gun Kim war nur Anfang 60, und er hätte mein Werk noch weiter tun können. Er war sehr dumm und nicht gerade sehr weise. Er wusste nicht, wie sehr ich ihn schätze! Doch nun ist es zu spät!“

Ich dachte, es wäre doch nett von Jesus gewesen, wenn er ihn einfach geheilt hätte. Doch der Herr schien entschieden zu haben, Pastor Kim in den Himmel/zu sich zu nehmen/nach Hause zu holen. Der Herr machte deutlich, es ist sehr wichtig, dass wir Ihm in Treue und mit all unserem Sein dienen. Ebenso wichtig ist, wir sollen ständig auf unseren Körper achten. Die Mehrheit glaubt wirklich, dass es sicherlich guter Glaube ist, wenn man durchs Feuer und Wasser für die Dinge des Herrn geht, doch das ist nicht alles, dennoch wichtig.

Der Herr sagte, „Pastor Young Gun Kims Körper ist krank und erschöpft, es ist Zeit auszuruhen.“ Dann sah mich der Herr an und sagte, „Pastor Yong-Doo Kim, du musst jetzt gut zuhören, verstanden? Damit du mir lange **genug** dienen kannst, musst du auf deine Gesundheit achten.“ Ich sagte, „Amen!“

Joo-Eun bekam eine Vision vom Thron Gottes. Der himmlische Vater sagte, „Mein geliebter Diener! Warum hast du dich überarbeitet, dass du krank werden musstest?“ Gott hatte Mitleid/ Mitgefühl für ihn. Er befahl Seinen Engeln, „Bereitet euch vor, Pastor Young Gun Kim willkommen zu heißen.“ Während Pastor Kim im Bett lag, streichelte Jesus ihn und sprach mit tröstenden Worten, „Du kommst schon sehr bald in den Himmel. Im Himmel bereiten alle Seelen und Engel eine große Willkommenszeremonie vor. Auch wenn es für einen Moment etwas schwierig sein wird, erwarte ich, dass du durchhältst.“

Pastor Young Guns Gesicht wurde heller. Sein Schutzengel hatte drei Paar Flügel. Sein Haus im Himmel wartete bereits auf ihn. Sein Haus war so hoch wie die Himmel im Himmel. Im Haus waren Engel, die beschäftigt waren, seine Ankunft vorzubereiten. Joo-Eun wollte gern

wissen, wann Pastor Kim denn in den Himmel geht/kommt und fragte Jesus. Der Herr sagte, dass Er ihn in zwei Tagen holen würden.

Ich erklärte dem Pastor genau von den Offenbarungen, die in unserer Gemeinde stattfinden. Er antwortete überrascht, „Was? Als ich eure Gemeinde besuchte und predigte/Als ich Gastsprecher in eurer Gemeinde war, passierte nichts von diesen Dingen, aber jetzt?“ Ich sagte ihm, das alles geschehe nur wegen der Gnade unseres Herrn. Ich bat den Pastor noch, „Pastor Kim, bevor du die Erde verlässt, möchte ich gerne mit dir zum letzten Mal das Abendmahl einnehmen.“ Er nahm es fröhlich an. Der Herr sprach dann durch Joo-Eun, „Nur noch eine kurze Weile und dann bist du im Himmel. Lass uns dann feiern.“ Ich gehorchte und sagte, „Amen!“

=== 12. März 2005 (Samstag) ===

Zwei sind besser daran als ein einzelner, weil sie einen guten Lohn für ihre Mühen haben. Denn wenn sie fallen, so richtet der eine seinen Gefährten auf. Wehe aber dem einzelnen, der Fällt, ohne daß, ein zweiter da ist, ihn aufzurichten! Auch wenn zwei beieinander liegen, so wird ihnen warm. Dem einzelnen aber, wie soll ihm warm werden? Und wenn einer den einzelnen überwältigt, so werden doch die zwei ihm widerstehen; und eine dreifache Schnur wird nicht so schnell zerrissen. (Prediger 4, 9-12)

Pastor Young Gun Kim im Himmel

Pastor Yong-Doo Kim: Das Sung Min Krankenhaus benachrichtigte mich, dass Pastor Kim gestorben ist/war. Es regnete stark den ganzen Tag. Am späten Nachmittag war der Himmel mit schwarzen/dunklen Wolken bedeckt. Es donnerte und blitzte. Gott sprach zu Joo-Eun mit hörbarer Stimme, „Mein Herz ist bekümmert, denn das Leben meines geliebten und geschätzten Dieners ist zu Ende! Fürchte dich nicht, das aufzuschreiben. Du sollst all diese Dinge in deinem Buch schreiben. Der Regen representiert meine Tränen. Ich möchte, dass alle das wissen/erkennen!“

Jesus, der neben mir stand, sagte sanft, „Viele Christen und Pastoren können von mir nicht gebraucht werden, weil sie faul und in anderen Dingen schwelgen. Dann gibt es andere, die es mit dem Sport übertreiben und so krank werden; das ist auch nicht gut. Man soll seinen Körper nicht unnötigerweise vergötzen, das ist auch eine große Sünde.“

Der Herr erklärte, es gibt Christen, die in ihrer Freizeit gerne Sport treiben. „Sie sind viel zu sehr in ihrer Freizeit einbezogen. Ihre Freizeitaktivitäten sind ihnen wichtiger als ich. Mich bekümmert das sehr.“

Wir verwickeln/verheddern und wirklich mit/in verschiedene Arten von Geschäften und/oder Freizeitaktivitäten und haben Ausreden, dass wir zu beschäftigt, um Zeit mit dem Herrn zu verbringen. Wir vergessen den Herrn oft. Anstatt dass wir uns auf das Königreich Gottes verlassen, ruhen wir auf unserer physischen Welt. Als Konsequenz hören wir die Stimme Gottes nicht mehr. Langsam aber sicher verändern wir und leben das Leben, das belanglos für den Herrn ist.

Heute führen unsere Gemeindemitglieder ein vollkommen anderes Leben als sie es vorher taten. Auch unser Glaube hat sich total verändert. Da wir jetzt genau den Willen des Herrn kennen/wissen, können wir nicht mehr in Selbstgefälligkeit oder/noch Trägheit/Faulheit leben.

Wir stellen jetzt Gott und Seine Werke an erster Stelle.

Schlange in Form einer Spirale

Bong-Nyo Baek: Während ich leidenschaftlich betete, gab mir der Herr eine Vision. In der Vision bedeckten viele kleine Schlangen die Erde. Ich hatte Angst und mir war so, als müsste ich mich bei ihrem abscheulichem/abstoßendem Anblick gleich übergeben. Die kleinen Schlangen waren spiralförmig und bildeten eine lange, endlose Schlange/Reihe. Aus der Ferne sah die Schlange/Reihe aus wie eine große Schlange. Die Schlangenreihe war mit der Hölle verbunden. Ich blickte noch mal schnell über die vielen kleinen Schlangen; sie sahen wirklich aus wie kleine Sprungfeder.

Die Schlangen tummelten sich überall in der Welt; dann sah ich wie auf einmal kleine Insekten, die wie Maden aussahen, aus ihren Körpern kommen. Die Insekten hafteten an den Menschen und schleppten/zogen sie in die Hölle durch den Weg dieser Schlangenreihe. Die Maden hatten Tausende von winzigen Füßen, die sich an die Menschen klammerten/hafteten; sie fielen nicht ab/herunter. Der Herr erklärte, diese sind Menschen, die nicht an Jesus geglaubt haben. Der Herr hatte ihnen mehrere/viele Gelegenheiten gegeben, an Ihn zu glauben, aber sie taten es nicht.

Pastor Young Gun Kim im Himmel

Haak-Sung Lee: Nachdem das Krankenhaus uns über den Tod des Pastors benachrichtigt hatte, dachte ich, „Heute will ich Pastor Young Gun Kim im Himmel treffen!“ Nach der Predigt fingen wir an zu beten; der Herr nahm mich mit in den Himmel. Ich war sehr begeistert und wie unter Droge, als ich darüber nachdachte, Pastor Young Gun Kim anzutreffen. Ich bat den Herrn, „Jesus! Bitte erlaubt mir Pastor Young Gun Kim zu treffen/sehen. Er ist heute gestorben, ich vermisse ihn aber jetzt schon.“ Jesus sagte, „Er ist gerade erst angekommen und sehr beschäftigt damit, und durchreist alle Orte im Himmel.“ Ich senkte meinen Kopf und bat Ihn noch einmal, „Herr, kannst Du mich bitte zu ihm führen?“ Der Herr antwortete, „Na gut.“

Der Herr zeigte auf den Blumengarten, „Schau mal da!“ Ich sah dorthin und sah Pastor Young Gun Kim; er rannte wir ein kleiner Junge herum. Ich rannte ihm entgegen und rief, „Pastor Kim! Ich bin es, Haak-Sung.“

Er antwortete, „Wer? Ich glaube nicht, dass ich dich kenne.“ Ich sagte dann, „Ich bin Mitglied in der Gemeinde des Herrn, und meine Name ist Haak-Sung Lee. Ich habe dich einmal im Krankenhaus getroffen. Mein Pastor ist Yong-Doo Kim.“ Dann erkannte er mich und sagte, „Ja, ja! Richtig! Die Gemeinde des Herrn ist sehr bekannt im Himmel. Ich wusste nicht, wie sehr bekannt sie auf der Erde war, aber ich habe das erkannt, als ich hierher kam. Sie ist eine tolle Gemeinde. Richte Pastor Yong-Doo Kim die besten Grüße von mir aus! Richte ihm aus,

dass ich ihn gerne in absehbarer Zukunft sehen will. Darum hoffe ich, dass seine geistlichen Augen so bald wie möglich geöffnet werden.“

Bong-Nyo Baek: Nachdem ich die gruseligen Bilder der Hölle gesehen hatte, ging ich in den Himmel. Dort traf ich Pastor Young Gun Kim. Er war erst heute gestorben; er sah jetzt wie ein hübscher junger Mann aus.

Sobald er mich sah, klatschte er in die Hände und sagte, „Willkommen, Schwester Bong-Nyo! Ich habe von dir und deiner Gemeinde viel gehört. Ich freue mich so sehr, dass ich nicht weiß, was ich tun soll. Als ich gestorben war, hast du viele tolle Kirchenlieder gesungen, ich war dir so dankbar. Wandle ernsthaft/gewissenhaft im Glauben in deiner Gemeinde. Oh, ich habe vergessen Pastor Yong-Doo Kim als meinen Nachfolger als Hauptpastor zu empfehlen. Ich bedaure es sehr, dass ich vergessen habe, meinen letzten Willen kundzutun, als ich noch im Krankenhaus lag/war. Als ich im Himmel angekommen war, beobachtete ich eure Gemeinde auf einer riesengroßen himmlischen Leinwand. Mir fiel auf, eure Gemeinde ist sehr bekannt hier.

Schließlich verabschiedeten wir uns und ich kam zurück in die Gemeinde. Ich fing an zu beten und später erzählte ich unserem Pastor, dass ich Pastor Young Gun Kim im Himmel gesehen habe.

=== 13. März 2005 (Sonntag) ===

Denn an Güte habe ich gefallen, nicht an Schlachtopfern, und an der Erkenntnis Gottes mehr als an Brandopfern. Sie aber haben den Bund übertreten, wie die Bewohner von Adam, haben dort treulos gegen mich gehandelt. (Hosea 6, 6-7)

Hundefleisch

Pastor Kim: „Jesus, viele Koreaner essen gerne Hundefleischsuppe. Auch ich habe das schon mehrmals/oft gegessen. Einige/Manche meinen, dass wenn man Hundfleisch ist, man geistlich trüb/wirr und ??? wird. Herr, was sagst Du darüber/dazu/was ist Deine Antwort darauf?“

Der Herr blieb eine Weile still/ruhig. Ich war sehr neugierig. Der Herr sagte, dann, „Man kann nicht alles essen, selbst wenn einige Dinge gesund/gut für deinen Körper sind. Hundefleisch aber ist geistlich nicht von Nutzen. Darum esse lieber kein Hundefleisch. Hunde sind Tiere, die lüsterne/unanständige und unreine Dinge tun. Sie zu essen, würde dich nur geistlich schwach machen.“

Den Sonntag heilig halten, gebt an Sonntagen kein Geld aus!

Ich wollte den Herrn etwas über Sonntage fragen, den Sabbattag, und wie wir ihn heilig halten sollen, und ob man sonntags Geld ausgeben darf. Ich fragte mich, was Er dazu denkt, „Herr! Ich sehe viele Gemeinden und Christen, die den Sonntag nicht heilig halten. Die Sonntage

werden dazu gebraucht, mit den Familien essen zu gehen; es ist ein Tag für Freizeitbeschäftigungen und Zeit fürs Hobby zu verbringen. Sie sagen, so lange diese Dinge zum Wohle des Evangeliums geschehen/gemacht werden, ist das gerechtfertigt. Ihre Überzeugung, den Sonntag heilig zu halten, ist nicht mehr als lustlos/nachlässig, sogar noch schlimmer, sie sind nicht im Glauben überzeugt von Gottes Wort. Die Diener Gottes betonen leider nicht in ihren Predigten, wie wichtig dieses Thema ist. Und mehr noch, die Sonntagsgottesdienst nehmen mehr und mehr/nach und nach ab und schließlich ganz eliminiert. Die meisten haben nur tagsüber einen Gottesdienst. Bitte sage mir, was Du über diese Thema denkst.“

Der Gesichtsausdruck des Herrn änderte sich sofort/ Augenblicklich; Seine Wut war Ihm auf dem Gesicht geschrieben. Der Herr wollte, dass ich einige Schriftstellen aufschreibe, die sich auf dieses Thema beziehen:

Wenn ihr aber nicht auf mich hört, den Tag des Sabbats heilig zu halten und keine Last zu tragen und nicht durch die Tore Jerusalems einzugehen am Tag des Sabbats, dann wird ich Feuer in seinen Toren anzünden, und es wird die Paläste Jerusalems verzehren und nicht verlöschen. (Jeremia 17, 27)

Wenn du deinen Fuß vom Sabbat zurückhältst, deine Geschäfte an meinem heiligen Tag zu treiben, und nennst den Sabbat eine Wonne und den heiligen Tag des HERRN ehrwürdig, und wenn du ihn ehrst, so daß du nicht deine Gänge machst, deinem Geschäft nachgehst und eitle Worte redest, dann wirst du deine Lust am HERRN haben. Und ich werde dich einherfahren lassen auf den Höhen der Erde und werde dich speisen mit dem Erbteil Jakobs, deines Vaters. Ja, der Mund des HERRN hat geredet. (Jesaja 58, 13-14)

Denn der Sohn des Menschen ist Herr des Sabbats. (Matthäus 12, 8)

Wieviel wertvoller ist nun ein Mensch als ein Schaf! Also ist es erlaubt, am Sabbat Gutes zu tun. (Matthäus 12, 12)

Der Herr hat uns befohlen, den Sonntag in jeder Hinsicht heilig zu halten. Er tadelte das Fernsehen, das Essengehen mit der Familie und andere sekulare Aktivitäten. Außer dem verbietet der Herr den Christen, irgendwelche gewinnbringende Geschäfte an Sonntagen zu machen. Man soll/darf auch nicht an Sonntagen einkaufen.

Es haben tatsächlich nur einige wenige Christen gerade noch so in den Himmel geschafft, die den Sonntag nicht ganz/richtig heilig gehalten haben. Stattdessen gab es Unmengen von Christen, die in die Hölle gegangen sind, weil sie den Sonntag nicht heilig gehalten haben. Sie schriegen vor Qualen, denn sie erlebten in zahllosen Grad/Stufen von Qualen.

Der Herr befahl, „Schau dir diese Seelen an! Diese Seelen haben meinen Tag als unwichtig/unbedeutsam betrachtet/angesehen. Sie haben meinen Tag unrein gemacht. Schau genau hin.“ Die ganze Gemeinde und ich sahen etwas Furchtbares. Wir waren unter Schock. Während ich diese Seelen dort sah, tat ich die ganze Zeit über Buße, für alle die Male, an denen ich den Sonntag nicht heilig gehalten habe.

Wir müssen unsere ... für den Sonntag **korrigieren**. Es gibt viele/zahllose Christen, die denken/glauben, dass Geld ausgeben an Sonntagen gerechtfertigt ist, solange es dem Evangelium dient. Sie geben an Sonntag Geld aus.

Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen; somit ist der Sohn des Menschen Herr auch des Sabbats. (Markus 2, 27-28)

Wenn wir das einfach nur so gerechtfertigen wegen des Evangeliums oder der Menschen willen, dass wird bald jeder seinen eigenen Grund/Ausrede darüber haben. Nach und nach entstehen noch mehr besondere Fälle/Ausnahmen und Gründe, warum man an einem Sonntag Geld ausgeben darf. Bald hätte dann jeder eine Ausrede, warum er sein Geld an einem Sonntag ausgibt.

Der Herr hatte das klargestellt/aufgeklärt, dass viele Gemeinden getäuscht/verführt sind.

Der Herr erklärte, „Die Menschen verwirren/vernebeln, missbrauchen/gebrauchen es zu falschen Zwecken das Gebot, den Sonntag heilig zu halten, um des Evangeliums willen. Das tun sie ständig. Gebt am Sonntag kein Geld aus! Sobald Menschen sich in ihrem Herzen festgenommen haben, haben sie immer Gründe oder Rechtfertigungen dafür, auf alle Fälle das Gebot zu brechen.“ Der Herr hatte einen sehr ernsten Blick. Seine Majestät überfloss. Sie berührte mich richtig.

Jesus will auch nicht, dass wir an Sonntagen unser Geld an Kaffeeautomaten in der Gemeinde ausgeben. Der Herr möchte, dass wir Geld für Missionen an Wochentagen sammeln, nicht aber am Sonntag. Der Herr wollte, dass ich diese Angelegenheit aufschreibe. Menschen aus allen Gemeinden von überall her schreien nach Erweckung und Veränderung, aber die Diener und Gemeindemitglieder müssen sich erst ändern. Sie müssen ehrfürchtig/furchtsam/angsterfüllt Buße tun. Pastoren lehren und verkünden nicht richtig über das Gebot, den Sonntag heilig zu halten. Sie vernachlässigen diese Sache. Der Herr hat eine strenge/feste/ernste Warnung gegeben.

Alle Events, die im Haus Gottes gehalten werden, müssen kostenlos sein. Viele Gemeinden heutzutage verkaufen Essenskarten, da sie ja viele Besucher haben. Wenn man sich aber diese Essenskarte kauft, hält man den Sonntag schon nicht mehr heilig. Der Herr zeigte mir genau/deutlich, wie koreanische Gemeinden und Christen von Gott nicht angenommen sind, einfach aus dem Grund, weil sie den Sonntag nicht heilig halten.

Der Herr möchte/will auch, dass die Gemeinde entweder ihre Gastprediger beim Pastor zu Hause oder sei einem Mitglied dieser Gemeinde versorgt wird, wenn ein besonderer Event an einem Sonntag stattfindet. Der Herr will nicht, dass die Gemeinde die Gastprediger in ein Restaurant ausführen an einem Sonntag. Wenn die Gemeinde eine Küche hat, sollen die Gäste dort essen. Zum Schluss ermahnte Jesus noch ein letztes Mal, indem Er uns verbietet, an Sonntagen Geld auszugeben.

Ich möchte gerne offenbaren/erzählen/verraten, was ein Mitglied unserer Gemeinde erlebt hat. Mein Sohn Joseph erzählte seinem Freund Seung-Young Oh von Jesus. Er hatte ihn in unsere Gemeinde eingeladen. Als wir ihm dann die Hände auflegten und für ihn beteten, wurden seine geistlichen Augen aufgetan. Er wusste bisher nicht, wie man den Sonntag heilig hält. Aus Gewohnheit kaufte er nebenbei einen Kaugummi an einem Sonntag. Dann, während des Sonntagsgottesdienstes, wurde er vor Gottes Thron gebracht/stand er auf einmal vor Gottes Thron.

Gott sagte sofort, „Seung-Young! Warum hast du meinen Tag unrein gemacht?“ Warum hast du den Sonntag nicht heilig gehalten? Mein Herz ist bedauerlich/beklagenswert/bekümmert

und zerbrochen.“ Dann legte Gott ihn auf den Bauch und versohlte ihn sechs Mal. Seung-Young spürte das Kitzeln auf seinen Hintern, während er in der Gemeinde auf dem Bauch lag. Dann verlangte Gott von ihm, ein paar Push-ups zu machen.

Während Seung-Young bestraft wurde, betete die ganze Gemeinde. Im Physischen betete Seung-Young aber auch. Auf einmal keuchte/atmete er schwer. Ich fragte ihn, „Was ist los mit dir? Sollst du nicht beten?“ Er rief nur, „Pastor! Ich hatte heute einen Kaugummi gekauft und Gott bestraft mich jetzt dafür, dass ich Sein Gebot nicht gehalten habe. Ich werde eben jetzt/gerade bestraft.“

Nachdem Gott ihm Disziplin beigebracht hatte, sagte Gott, „Seung-Young! Weil mein Herz betrübt ist, musst du mich jetzt aufheitern. Beschwichtige mich und stell/mach mich zufrieden!“ Seung-Young hörte mit den Push-ups auf und fing an auf lustige Art und Weise vor dem Herrn zu tanzen. Gott erfreute sich sehr daran.

Gott befahl Seung-Young, nie wieder einen Kaugummi noch einen kleinen Snack an Sonntagen zu kaufen. Gott verkündete, dass der Sonntag heilig ist und auch heilig gehalten werden muss. Seung-Young sagte, „Amen!“ Er gehorchte Gott.

Ich als Pastor habe noch nie richtig/wirklich über dieses Thema in meiner Gemeinde gepredigt. Ich selber habe Sonntage nicht richtig heilig gehalten. Darum tat ich Buße. Jetzt halte ich den Sonntag vollkommen heilig aus furchtsamen und mit zitterndem Herzen. Meine Familie und ich, sowie die ganze Gemeinde, vermeiden jegliche persönliche Vergnügen; am Sonntag versammeln wir uns nur zum Gottesdienst und später gehen wir evangelisieren. Wir haben Frieden.

=== 15. März 2005 (Dienstag) ===

Doch auch jetzt, spricht der HERR, kehrt um zu mir mit eurem ganzen Herzen und mit Fasten und mit Weinen und mit Klagen! Und zerreißt euer Herz und nicht eure Kleider und kehrt um zum HERRN, eurem Gott! Denn er ist gnädig und barmherzig, langsam zum Zorn und groß an Gnade, und läßt sich das Unheil gereuen. (Joel 2, 12-13)

Die Erlösung meiner Familienangehörigen und deren Verwandten

Pastor Kim: Meine Frau, Joseph, Joo-Eun und ich saßen zusammen in einem Kreis. Es war schon eine lange Zeit her, seitdem wir etwas Zeit miteinander verbracht hatten. Und Jesus saß in unserer/der Mitte von uns. Der Heilige Geist umgab meine Familie mit einem schützenden Licht. Innerhalb des Lichts konnten wir uns mit dem Herrn und mit dem Heiligen Geist unterhalten. Wir sprachen über die Erlösung unserer Verwandten. Wir diskutierten über ihren geistlichen Stand/Wandel. Wir fragten uns/wollten wissen, ob, wenn sie denn gerade jetzt sterben würden, gerettet sein würden? Die eigentliche/grundlegende Frage eigentlich war, ob ihr geistlicher Zustand annehmbar für Gott ist.

Außerhalb des schützenden Lichts standen eine Gruppe Engel und unsere Schutzengel. Beide Gruppen standen den dunklen Mächten Satans gegenüber. Die bösen Geister konnten das

Gespräch innerhalb des Lichts nicht mitbekommen/hören. Sie konnten noch nicht einmal in der Nähe des Lichts kommen.

Joo-Eun war die erste, die Jesus die große Frage stellte, „Mein liebster Jesus, wie Du schon weißt sind wir eine Pastorenfamilie. Sind wir alle gerettet? Bitte lass meinen Vater, meine Mutter, meinen großen Bruder und ich alle in den Himmel kommen, egal wie/was kommt! Würde unser aktueller Glaube uns für den Himmel qualifizieren?“ Der Herr antwortete, „Natürlich! Euer Glaube ist gut genug, um in den Himmel zu kommen. Werdet aber nicht arrogant. Seid immer demütig. Und, tut mehr von Meinen Werken, habt ihr verstanden?“ Meine ganze Familie sagte einstimmig „Amen!“

Ein Problem kam erst bei der nächsten Frage auf, und Jesu Antwort darauf, machte mir Sorgen/machte mich bekümmert. Ich wollte gerne von Jesus wissen, ob meine Verwandten gerettet sind. Wie viele von ihnen sind gerettet? Ich war neugierig, was der Herr über meine Brüder sagen würde, „Jesus! Meine Mutter, die Familie meines älteren Bruders, die Familie meiner älteren Schwester, meine Neffen und Nichten, sie alle gehen zur Kirche. Ich würde gerne eine Antwort von Dir bekommen, Herr. Bitte lehre uns und gib uns eine klare, genaue Antwort. Der Herr blieb für einen Augenblick ruhig.

Schließlich sprach Er, „Pastor Kim! Ich weiß, das wird schwierig für dich das zu akzeptieren, und es wird Herz zerbrechend für dich sein, aber höre mir gut zu. Bedauerlicherweise haben gerade mal nur drei oder vier Seelen den Glauben, der sie für den Himmel qualifiziert.“ Überrascht/Erschrocken antwortete ich, „Was? Herr! Was sagst Du? Meine Verwandten haben studiert und hatten in Jüngerschaft trainiert. Einige von ihnen lesen und studieren das Wort Gottes jeden Morgen jeden Tag. Sie haben ihr Leben mit echtem Glauben deinem Wort hingegeben, sie sind ganz treu. Ich kann das nicht glauben, was ich gerade gehört habe. Herr! Bitte prüfe ihre Herzen noch einmal und gib mir dann noch mal eine Antwort. Bitte, Herr!“

Dem Herrn gegenüber trotzig/herausfordernd

Jesus sagte, „Es gibt da noch ein tiefgründigeres Problem, das du nicht verstehst. Pastor Kim, höre genau zu, was ich dir jetzt sage. Ich schaue nicht auf das Äußerliche, den äußeren Schein, wie du. Ich schaue in ihr Herz. Ich sehe das Innere. Ich kenn jeden ihrer Gedanken und ihr Herz. Niemand kann mich jemals täuschen, noch den Vater oder den Heiligen Geist. Hab keine Bedenken/Mach dir keine Sorgen darüber, wie viele in den Himmel kommen. Deine Geschwister und deine Verwandten glauben, sie dienen Mir, in ihren Herzen ist aber keine Liebe und ihnen fehlt es an Ernsthaftigkeit. Wenn sie Buße tun, können/werden sie in den Himmel kommen. Sie müssen aber ernsthaft Buße tun und nach Meinem Wort leben. Nichtsdestotrotz leben sie weiter mit oberflächlichem Glauben und zittern nicht auf Meinem Wort! Sie müssen in vielen Bereichen reumütig/reuig/in Reue Buße tun.“ (Jesaja 66, 2)

Bis jetzt dachte ich immer, so aus meiner Sicht, dass meine Geschwister und Verwandten sehr treu sind. Ich habe ihren Glauben niemals angezweifelt. Ich war mir ihres Glaubens sehr sicher. Doch es gibt einen großen Unterschied zwischen meiner Sichtweise und die Sichtweise des Herrn.

Ich habe drei Brüder und eine Schwester. Ich bin der jüngste. Meine drei Brüder sind auch Pastor, und der Rest meiner Familie sind zum Teil Laien in anderen Gemeinden. Sie alle geben immer ihr Bestes, der Gemeinde zu dienen.

Wenn ich alle meine Neffen und Nichten mitrechne/mitzähle, habe ich insgesamt über 20 Verwandte. Und unter ihnen sind nur drei oder vier gerettet? Wie um alles in der Welt kann der Herr so etwas sagen? Wie kann ich bloß mit dieser Tatsache/Wahrheit leben/annehmen/akzeptieren? Ich war innerlich sehr aufgeregt. Bald explodierte es aus mir heraus, ich fing an unhöflich zu Jesus zu reden, „Herr! Wenn das der Fall ist... wie viele Menschen kommen denn in den Himmel? Wer will denn nicht in den Himmel kommen? Wenn nun jemand glaubt, sicher im Glauben zu leben, aber wenn sie dann sterben, sie doch keine Erlösung erlangen/erlangt haben, würden sie da nicht glauben, dies sei ungerecht? Ich verstehe das einfach nicht. Meine Brüder, Nichten und Neffen haben noch niemals in ihrem Leben geraucht oder getrunken. Sie alle gehen jeden Sonntag zur Kirche. Sie dienen sogar **in** der Gemeinde und unterstützen die Gemeinde freiwillig im Gemeindebetrieb. Sie hoffen auf den Tag und halten an den Tag fest, an dem sie in den Himmel kommen. Was müssen sie denn noch tun, neben dem, was sie schon tun? Herr, ab heute höre ich auf, das Buch zu schreiben. Ich werde das Buch nicht schreiben.“, trotzte ich dickköpfig. Ein paar Tage lang schrieb ich an dem Buch nicht mehr weiter.

Der Herr sprach zu mir mit schallender, furchtsamer Stimme, „Pastor Kim, hör nicht auf damit, das Buch zu schreiben! Du darfst nicht aufhören! Wenn du dich widersetzt, gibst du dem Teufel Ehre. Nun, nimm schnell deinen Stift und fang an zu schreiben. Du musst die Identität des Teufels offenbaren/offen legen!“ Der Herr versuchte mich zu beruhigen, doch ich war sehr geschockt darüber, dass meine Brüder nicht in den Himmel kommen. Seit einigen Tagen war mein Herz beunruhigt/betrübt/bekümmert und schlug ganz wild. Ich ärgerte mich an dieser Tatsache und wurde zu einem nervösen Häufchen Elend.

Ich trotzte dem Herrn fast täglich/jeden Tag. Mit meinem begrenzten Verstand konnte ich das nicht verstehen. Ich verhielt mich unvernünftig und das Böse schlich/kroch sich langsam in mein Herz. Die Erlösung war nicht etwas, das man mit dem Herrn verhandeln kann/könnte. Ich aber war entschlossen, dem Herrn einen Vorschlag zu machen. Obwohl ich wusste, das war unmöglich/nicht möglich, dachte ich, ich könnte das Buch als Benutzen, um über die Erlösung meiner Verwandten mit dem Herrn zu verhandeln. Ich wollte mit dem Buch aufhören, wenn der Herr mir nicht die Antwort gibt/geben würde, die ich hören wollte.

Denn an Güte habe ich Gefallen, nicht an Schlachtopfern, und an der Erkenntnis Gottes mehr als an Brandopfern. (Hosea 6, 6)

So lasst uns ihn erkennen, ja, lasst uns nachjagen der Erkenntnis des HERRN! Sicher wie die Morgenröte ist sein Hervortreten. Er kommt wie der Regen zu uns, wie der Spätregen, der die Erde benetzt. (Hosea 6, 3)

Säet euch nach Gerechtigkeit! Erntet gemäß der Gnade! Brecht euch einen Neubruch! Es ist Zeit, den HERRN zu suchen, damit er kommt und euch Gerechtigkeit regnen lässt. Ihr habt Ungerechtigkeit gepflügt, Unrecht geerntet, die Frucht der Lüge gegessen. Weil du auf deinen Weg vertraut hast, auf die Menge deiner Helden. (Hosea 10, 12-13)

Jesus sprach weiter, „Viele Gemeinden **überall** in der Welt/auf der ganzen Welt, nicht nur in Korea, haben zu viele Pharisäer, sie sind stolz und selbstgerecht. Ihre Herzen sind mit Selbstgerechtigkeit/-zufriedenheit erfüllt, ich aber will gebrochene Herzen.

Sie schreien, und der HERR hört, aus allen ihren Bedrängnissen rettet er sie. (Psalm 34, 18)

Ungefähr in der Mitte des Buches hörte ich auf zu schreiben. In dieser Zeit hatten meine Angst/ Furcht und meine Nerven einen/ihren Höhepunkt erreicht. Ich konnte nicht mehr länger den Gedanken und den Schmerz ertragen, dass mein kleiner Bruder nicht in den Himmel kommt/kommen würde, wenn er jetzt sterben würde. Ich habe früher immer auf ihn aufgepasst. Ich erinnerte mich an die schöne Zeit zurück als er noch ein Baby war. Auch meine Mutter soll nicht gerettet sein? Der Herr erklärte, dass viele Christen sich mehr für materiellen Segen interessieren als den geistlichen Segen und Leben zu suchen. Die Lust ihrer Augen und ihre physischen Bedürfnisse stehen ihnen im Weg. Bedauerlicherweise sind Christen sehr geizig nach materiellen Dingen geworden. So lautet die Diagnose/Befund/ Zustand vieler/in vielen Gemeinden.

Der Herr sprach dann über die Geistlichen/Minister/Diener. Ich war erschrocken, als er diese schlimmen Probleme beschrieb. Ich wollte es eigentlich später aufschreiben, ich wollte erst darüber noch beten. Vor allem voran, war die Erlösung meiner Familie das aller wichtigste für mich. Obwohl meine Brüder und ihre Familien ein Leben im Glauben lebten, hatte der Herr gesagt, dass ihr aktueller geistlicher Zustand es ihnen schwer macht, in den Himmel zu kommen. So widersetzte ich mich, dieses Buch zu schreiben. Ich war sogar bereit vom Herrn bestraft zu werden, auch wenn mich das den Tod gekostet hätte, so entschlossen war ich.

Ich begann zu protestieren und schrie den Herrn an. Joseph und Joo-Eun saßen neben mir und versuchten die Nachricht vom Herrn an mich zu übermitteln. Gleichzeitig versuchten sie mich zu beruhigen. Ich sagte, „Herr! Wie kann das richtig sein? Wieso machst Du das so? Ich kann Dir nicht zustimmen. Ich kann es nicht akzeptieren. Wie kann das wahr sein? Wie können unter meinen Familienangehörigen nur einige wenige in den Himmel kommen? Warum nur so wenige?“ Meine unerhörte Frage verblüffte den Herrn und macht Ihn traurig. Mir waren Jesu Gefühle egal und stellte den Herrn aggressiv noch mehr Fragen, „Ich weiß, dass sie jeden Sonntag brennend die Bibel studieren. Auch geben sie an Sonntagen kein Geld aus zu ihrem Vergnügen. Sie verbringen den Sonntag mit Hingabe. Leben sie nicht ein Leben, so wie die Bibel **es von ihnen** verlangt? Also meinst Du, das Wort/die Bibel ist falsch/hat Unrecht? Was sind die Gründe, warum sie nicht in den Himmel kommen?“

Ich blieb tagelang so trotzig, schließlich half mir der Herr, zu erkennen/verstehen, was ich ich wissen musste. Er ließ mich sofort schwach werden. Mein Körper befand sich in einem unbewussten Zustand, dann begann der Herr an mir zu arbeiten und erklärte mich alles ganz deutlich.

Pastor Kim vor Gottes Thron

Der Herr persönlich brachte mich in den Himmel. Jesus und ich liefen auf Gottes Thron zu, wo Gott aus Seinem Thron saß. Ich wusste gar nicht, wie oder auf welchen Weg ich in den Himmel gekommen war, doch ehe ich mich umsah, war ich im Himmel. Obwohl mein physischer Körper sich im tiefen Schlaf befand, hatte mein Geist all meine Sinne und ich sah alles ganz klar wie in meinem körperlichen Zustand.

Ich befand mich an einem Ort, an dem ein unvorstellbares helles Licht scheint. Ich wurde klar, dass ich vor dem himmlischen Vater stehe. Es war unglaublich, Seine Größe ist unermesslich,

Seine Stimme sehr tief, und sie schallte um mich herum wie ein Wind. Ich hatte mich schon immer danach brennend/gespannt gesehnt, Gottes Stimme mal zu hören.

Während/als ich vor Ihm stand, war/fühlte ich mich nichts weiter als ein nur hilfloser Sünder. Mein ganzer Körper zitterte. Gottes Heiligkeit und Majestät strömte in Farbenstrahlen unaufhörlich/endlos/unendlich auf mich herab. Der himmlische Vater sagte, „Oh! Mein geliebter Pastor Kim. Du bist gekommen! Du musst müde/erschöpft sein, den ganzen Weg hierher gekommen zu sein!“ Als der Vater sprach, wurde ich von unaussprechlichen Emotionen überwältigt.

Bisher hatte ich nur die Erfahrungen/Erlebnisse und Zeugnisse der anderen aufgeschrieben. Ich konnte das Wort Gottes nur spüren, wenn ich las, sprach oder den anderen zuhörte. Jetzt aber schaute ich wirklich Gott als Person an, und meine Seele war so voller Glück und Freude.

Ich fühlte mich noch kleiner als ein Staubkörnchen. Ich stand vor dem Vater, vollkommen frei/bloß und zerbrochen. Ich war ein verletztes Geschöpf. Ich fühlte mich vor dem Vater wie ein Sünder, der auf seine Todesstrafe wartet. Mein schlechtes/unhöfliches Verhalten verschwand ganz. Ich wartete darauf, dass Gott mir Disziplin beibringt und Mitleid für mich hat.

Der himmlische Tempel

Gottes riesengroße Hand kam herab auf mich und Er streichelte/klopfte meinen Kopf. Seine ganz tiefe, zitternde Stimme sprach weiter. Ich sah wie Massen/große Anzahl/Zahl von Seelen gerichtet wurden. Entweder waren sie für den Himmel oder für die Hölle bestimmt. Ich sah auch geistliche Wesen vor Gottes Thron, die sich respektvoll vor Ihm verbeugten und Ihn dann anbeteten und auf ihren Trompeten spielten. Diese geistlichen Wesen waren so zahlreich, dass ich ihre Zahl nicht zählen konnte.

Ich sah noch etwas ganz Besonderes auf der linken Seite Seines Throns. Ich hielt Jesu Hand und sah mir die Szene an; sie schien wie eine Wiederinkraftsetzung. (Hiob 1, 6; Hiob 2, 1-3)

Auf einmal spürte ich eine kalte Energie um mich herum, als ein hässliches, abscheuliches, wild aussehendes Wesen vor Gottes Thron erschien. An diesem Ort floss Gottes Majestät, Heiligkeit und Herrlichkeit. Doch dann erschien dieses hässliche Ding/Wesen; ich konnte seinen üblen Gestank/Geruch riechen und die böse Energie/Kraft spüren.

Der böse Vater. Wie dieses böse Wesen unaufhörlich murrte und sich über etwas beklagte. In dem Moment wusste ich, „Dieses Wesen ist der, der eine große Anzahl von Seelen in die Irre geführt und die ganze Welt verführt hat – Satan!“

Ich weiß nicht, wie Satan eine Audienz vor dem Thron Gottes erhalten konnte. Was war sein Vorgehen oder sein Recht? Vielleicht ist die Schriftstelle in **Hiob 1, 6** passend für diese Situation. **Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem HERRN einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte.** Satan erschien als eine Kreuzung/Mischung aus einem Menschen und einem Monster, vielleicht, weil er verflucht war. Satan hatte ein Gesicht eines entstellten Tieres. Er hatte viele Hörner und hässliche Tumoren. Sein Mund sah dem eines Frosches ähnlich, sein Körper war mit abstoßenden/widerlichen/widerwärtigen Nadel geformten Haaren. Ich bemerkte auch einen

dicken Schwanz und es erinnerte mich an einen langen Affenschwanz. Es machte mit seinen Händen und Füßen ärgerlich Gesten. Er bewegte sich und drückte damit seine Argumente zu Gott aus. Mein Körper zitterte als ich seine spitzen/scharfen Fingernägel und Fußnägel sah. Sie sahen aus wie die von einem wilden Tier.

Satan versuchte von Gott eine Art besondere Genehmigung/Erlaubnis zu bekommen/erhalten. Obwohl der himmlische Vater und Jesus bei mir waren, war ich immer noch sehr nervös. Ich dachte schon ich bekomme eine Panikattacke/Herzattacke. Der Herr bemerkte meine Angst und hielt meine Hand ganz fest und tröstete mich, „Hab keine Angst.“ Vor der Autorität und Kraft/Macht Gottes, erniedrigte sich Satan. Mit gesenktem Kopf/Haupt starrte er mich mit einem bösen Blick an. Er knirschte mich den Zähnen vor Wut und ich konnte hören, was er dachte, „Pastor Kim, warte es nur ab, du wirst schon sehen! Ich werde dich zerreißen. Wie wagst du es nur, meine Identität zu offenbaren? Ich werde dir, deiner Gemeinde und deiner Familie das niemals verzeihen/vergeben.“ Ich fühlte mich fast wie gelähmt als ich seine Drohungen hörte.

Als ich dann vor Furcht zitterte, rügte der himmlische Vater den Satan mit lauter/starker Stimme. Als Gott zu Satan laut start redete, vibrierten/zitterten/bebten die Himmel im Himmel wie ein Blitz und Donner. Gottes Stimme schallte/widerhallte im ganzen Himmel, Weltraum und auf der Erde.

Dieses kurze Ereignis brachte mich zum Zittern auf Furcht vor Gott. Die Seelen, die vor Gottes Thron standen und auf ihren Urteil warteten, hielten ihre Köpfe gesenkt vor Furcht. Dann hörte ich die Stimme Gottes tiefer als ein Baritonklang, sie war sanft und zitternd. Meine Furcht und Befürchtung verschwanden sofort. Mein Körper hörte wieder auf zu zittern. Eine sanfte Energie deckte/hüllte meinen Körper zu/ein und ich spürte Sein Mitgefühl. Ich war vollkommen ruhig.

Der himmlische Vater sprach, „Pastor Yong-Doo Kim, Hirte der Gemeinde des Herrn. Weil du nicht glaubst, habe ich dich hierher befohlen. Ich werde dir klar zeigen, damit du glauben und verstehen kannst. Schau genau hin! Nehmt ihn in das geheime Zimmer im Heiligtum! Ich will dir etwas Besonderes zeigen. Ich persönlich werde es dir erklären!“ Auf Befehl des Vaters, führte mich der Herr ins himmlische Heiligtum, wo dieses geheime Zimmer ist/war.

Das geheime Zimmer

Im Himmel darf keine Seele sich diesem geheimen Zimmer nähern. Ich kann/darf nicht enthüllen/sagen, was ich in diesem geheimen Zimmer gesehen habe. Erst hatte ich keine Ahnung, dass es im Himmel einen himmlischen Heiligtum oder ein geheimes Zimmer gibt. Aus Versehen rutschte es mir heraus und ich erzählte meinen Kindern von diesem Ort. Seit mehreren Monaten bat ich Gott aufrichtig um Erlaubnis, dieses geheime Zimmer in diesem Buch zu erwähnen. Das geheime Zimmer wird auch als Besprechungszimmer benutzt. Dieses Zimmer wird besonders für Besprechungen zwischen/mit dem dreieinigen Gott und Moses benutzt. Der Herr erzählte, dass bisher keine andere Seele außer Moses dieses Zimmer jemals betreten hat. Dieser Bereich war beschränkt. „Niemand außer Moses ist jemals in diesem Zimmer gewesen, und nun bist du der zweite, dem dies gestattet wurde, Pastor Kim.“ Als ich dieses Zimmer betrat, wartete Moses schon.

Jesus und Moses setzten sich auf einen hell leuchtenden goldenen Stuhl in der Ecke des Raumes. Sie saßen sich gegenüber und unterhielten sich. Zwischen Moses und dem Herrn befand sich/stand/war die **Bundeslade**. Die Bundeslade sah genauso aus wie sie in den fünf Büchern Moses beschrieben wurde. Sie war aus Gold, und sie schien genauso auszusehen, wie damals, als sie erst gebaut wurde/sie war noch gut erhalten.

Das Zimmer schien nicht sehr groß. Das Zimmer war mit vielen verschiedenen kostbaren, seltenen Steinen dekoriert. Der Raum war voll von Juwelen, Gold und Diamanten. Der Boden war mit quadratförmigen Marmorplatten ausgelegt, die denen auf der Erde sehr ähnlich sahen. Ein Kreuz war Schablone in der Mitte des Marmorbodens. Auf der einen Seite des Zimmers war die Wand durchsichtig. Ich sah durch die durchsichtige Wand und sah das energische heilige brennende Feuer. Ich konnte das Ende des Raumes sehen, wo das Heilige Feuer brannte. Die andere Seite des Raumes muss ziemlich weit weg/entfernt **gewesen** sein.

Während sich Jesus und Moses unterhielten, lief ich still/ruhig auf dem Marmorboden herum. Jesus und Moses schauten gelegentlich zu mir rüber; sie schienen eine angenehme, erfreuliche Unterhaltung zu führen. Viele Gedanken kamen mir in den Kopf und ich hatte eine Menge Fragen. „Wie bin ich an diesen Ort gekommen? Was findet hier drin statt?“ Ich war sehr neugierig.

Ich war trotzig und herausfordernd zu Gott wegen der Frage über die Erlösung meiner Familie. Darum war ich hier. Ich muss verhindern, dass meine Familie in die Hölle kommt, ob ich nun die korrekte/richtige Methode anwende oder vielleicht sogar mogeln muss, sie müssen mit mir in den Himmel kommen. Warum hat der Herr gesagt, dass nur einige von ihnen in den Himmel kommen? Was ist der Grund dafür? Während mir all diese Fragen durch den Kopf gingen, schien plötzlich ein großes helles Licht auf mich herab. Ich konnte meinen Kopf nicht heben, weil das Licht so hell war. Vater Gott sagte, „Pastor Kim, schau mich an.“ Mit diesem Befehl hob ich meinen Kopf und schaute Gott den Vater an, der innerhalb des herrlichen/glänzenden Licht**strahl** war. Er schwächte das Licht etwas, so dass ich Seine Beine und Füße sehen konnte. Ich konnte aber nicht mehr als nur Seine Beine und Füße sehen.

Und der HERR redete zu euch mitten aus dem Feuer. Die Stimme der Worte hörtet ihr, aber ihr saht keine Gestalt, nur eine Stimme war zu hören. (5. Mose 4, 12)

Der allein Unsterblichkeit hat und ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat, auch nicht sehen kann. Dem sei Ehre und ewige Macht! Amen. (1. Timotheus 6, 16)

Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn kundgemacht. (Johannes 1, 18)

Dann sprach er: Du kannst es nicht ertragen, mein Angesicht zu sehen, denn kein Mensch kann mich sehen und am Leben bleiben. (2. Mose 33, 20)

Nicht daß jemand den Vater gesehen hat, außer den, der von Gott ist, dieser hat den Vater gesehen. (Johannes 6, 46)

Wenn man die oberen Schriftstellen liest, versteht man, dass man Gott nicht ganz sehen kann. Selbst wenn ich ihn hartnäckig darum gebeten hätte, Ihn ganz sehen zu dürfen, hätte es nichts gebracht, denn Gott kann man nicht ganz sehen. Mir ist bewusst, dass dieses Buch viel Kritik bringen wird, ich muss dennoch, alles was ich gesehen und gehört habe, aufschreiben. Durch die Gnade und Mitgefühl Gottes allein, konnte ich den Vater sehen, aber nur, was Er mir erlaubte, von Ihm zu sehen.

Gott ist der Gott **aller Zeiten**. Er lebt ewig. Sünder wie ich wagen es nicht, sich Ihm zu nähern. Ich konnte den Vater sehen und fühlen, und ich weiß, dass ich das habe, denn die Schrift sagt, dass wenn man Jesus gesehen hat, den Vater gesehen hat.

Ich hob meinen Kopf, um zu sehen, ob Jesus auf Vaters Thron saß. Doch Jesus war immer noch in der Ecke des Zimmers und hatte immer noch ein angenehmes Gespräch mit Moses.

Gott sprach weiter mit wohlwollender Stimme, „Mein geliebter Diener! Leg dich auf dein Gesicht!“ Ich legte mich in der Mitte des Zimmers auf dem Boden, wo das Kreuz auf dem Marmorboden war. Ich streckte meine Arme aus und formte mit meinem Körper ein Kreuz.

Gottes große Hand kam auf mich und Er legte Seine Hand auf meinen Rücken und betete. „Ich gebe dir Kraft! Du besitzt die Kraft des Feuers. Du und deine Herde werdet einen Feuertempel haben/führen/leiten.

Als der Vater über mich/mir/ für mich betete, brannte ich. Gleichzeitig wurde ich sehr emotional und Traurigkeit übermannte mich. Ich rief laut, „Vater, Gott! Du hast all Deine Kraft auf mich gegossen. Was, wenn ich stolz und korrupt werde und ich sie nicht richtig gebrauche? Bitte, hilf mir, dass ich nicht stolz oder korrupt werde. Vater, Gott, Du kennst meine Vergangenheit, meine Gegenwart und meine Zukunft, richtig? Wie wird meine Zukunft sein? Zeig es mir, bitte. Bitte hilf mir, mit dieser Kraft gut umzugehen, ich will nicht korrupt werden. Ich will in den Himmel kommen.“ Der himmlische Vater sagte, „Gut, ich werde mit dir sein.“

Ich war mit Seiner Antwort nicht zufrieden. Nun fing ich an hartnäckig für die Erlösung meiner Familie zu schreien. Mit ganzer Kraft rief ich und fiel auf den Marmorboden.

Aufgrund dieser Aktion/Handlung änderte sich plötzlich die Stimmung in diesem geheimen Zimmer, sie füllte sich mit trauriger Energie. Ich weinte unaufhörlich, während ich Buße tat und betete flehend, „Vater! Gott, bitte. Ich bitte dich. Wie sieht es mit der Erlösung meiner Mutter und meinen Brüdern aus? Viele meiner Familienangehörigen glauben an Dich und dienen Dir. Warum sind nur drei oder vier von ihnen gerettet? Warum ist das so? Was ist mit meinem kleinen Bruder? Wenn er nicht gerettet ist, gibt es nur noch die Hölle als Alternative... Bitte errette ihn. Bitte! Ich habe ihn wie meinen eigenen Sohn erzogen. Herr! Vater! Gott!“ Ich rief unaufhörlich aus. Weinend rollte ich auf dem Boden hin und her.

Der himmlische Vater tröstete mich, „Gut, gut! Pastor Kim, ich verstehe es, warum du schreist. Ich kenne dein Herz. Ich werde deiner Familie eine Gelegenheit geben. Beobachte genau, was ich dir jetzt gleich zeigen werde.“

Der Baum des Lebens

In diesem geheimen Zimmer war ein bestimmter Baum. Seine Blätter bewegten sich als lebten sie/als wären sie lebendig. Der Baum sah sehr gesund, frisch und lebendig grün aus. Es war sehr bemerkenswert wie dieser besondere Baum so frisch aussah. Ich hatte keine Ahnung, dass dieser Baum, den ich sah, der Baum des Lebens war. Die Äste windeten sich mir zu. Die Äste sahen aus wie ... oder wie Efeustamm. Die Zweige streckten sich nach mir aus und berührten meinen Kopf und meinen Körper. Ich wurde so lange gekitzelt, bis es mich langsam ärgerte/störte. Vater Gott, Jesus und Moses schauten zu, wie ich reagierte. Ich hatte viel geweint und war sehr gestresst wegen der Erlösung meiner Familie, und nun wurde ich von einem Baum durchgekitzelt. Ich sagte, „Was ist das für ein Baum? Warum belästigt es mich? Warum berührt es mich und Mich?“ Ich war verwirrt; ich schnappte mir einen der Äste, zerriss ihn und warf ihn auf den Boden.

Gott war sehr überrascht über mein unerwartetes Verhalten und sagte, „Oh, Pastor Kim! Warum hast du das getan? Warum? Ich schätze diesen Baum und seine Äste. Ich sehe den Baum hoch und ehrbar an. Warum hast du das getan?“ In dem Augenblick dachte ich, „Ahh! Das muss der Baum des Lebens sein, von dem der Vater so ehrenvoll denkt und sich kümmert.“ Ich war erschrocken und schämte mich. Ich trat einen Schritt zurück. Dann passierte etwas.

Wie in aller Welt kann sich ein Baum so bewegen und mich reizen? Ich bereute meine Tat sofort. Ich hätte mich erst mal beim Vater über diesen Baum erkundigen sollen. Ich habe meine Ungeduld und schlechte Laune der Öffentlichkeit preisgegeben, und das im himmlischen Heiligtum.

Jesus murmelte vor Enttäuschung. Dieser Zwischenfall passierte/geschah wegen meiner Unwissenheit/weil ich unwissend war. Ich fiel sofort auf meine Knie und senkte den Kopf und bat inständig um Vergebung.

Gott nahm mir sofort meine Nervosität und erklärte folgendes, „Pastor Kim, höre Mir gut zu! Wegen deiner Unüberlegtheit/deines Leichtsinns, sind mehrere Blätter vom Baum des Lebens gefallen. Alle Bäume und Pflanzen in diesem Zimmer sind mir sehr lieb/teuer. Doch unter all den Pflanzen des Lebens hier, schätze ich die Blätter vom Baum des Lebens am allermeisten/ besonders. Ich kümmere mich ganz besonders um sie. Ich Blätter vom Baum des Lebens repräsentieren die Seelen der Menschen. Sie sind direkt mit den Seelen der Menschen verbunden. Die Blätter auf dem Boden, die du heruntergerissen hast, repräsentieren auch Menschenseelen. Schau!“ Nachdem Gott dies genau erklärt hatte, tat mir meine Aktion sehr leid. Ich war erstaunt über Seine Freundlichkeit.

Obwohl der Baum viele Blätter verliert/verlor, bewegte es sich ständig auf mich zu und es schien, als ob es versuchte, mir etwas mitzuteilen, indem es mir auf den Kopf und an anderen Körperstellen fasste. Was mag das wohl bedeuten? Wofür stehen die Handlungen dieses Baumes? Ich war total sprachlos und neugierig.

Ist der Glaube meiner Familienangehörigen echt?

Mit großer Liebe berührte mich der Vater und sagte, „In Ordnung, lass uns mal den Glauben deiner Brüder unterscheiden, ob sie echt sind oder nicht. Du hast lästig/zudringlich/aufdringlich darum gebeten und dir wir ihr Glauben gezeigt werden.“ Ich war sehr ... auf das, war mir gleich gezeigt werden würde. Mein Herz raste schnell, und ich war sehr neugierig. Die Blätter, die auf den Boden gefallen waren, begannen sich langsam zu bewegen und sich zu verwandeln. Die Blätter verwandelten sich in meine Brüder, Neffen und Nichten. Ich fing auf einmal an zu schreien vor Schreck; denn von all den Blättern blieben nur noch drei übrig, die restlichen verschwanden nacheinander. „Ah! Brüder! Mein kleiner Bruder! Wie kann das sein?“ Ich fühlte mich hoffnungslos und wieder wütete eine Wut in mir drin. Ich plumpste sofort auf den Marmorboden und schrie/weinte hysterisch, und rollte auf dem Boden hin und her.

„Gott! Jesus! Dreieiniger Gott! Wie kannst du mir das antun? Es wäre besser gewesen, wenn Du mir das nicht gezeigt hättest! Aus welchem Grund hast Du mich hierher gebracht, um mir all diese Qualen zu zeigen? Wenn ich das nicht gesehen hätte, hätte ich immer noch glauben können/geglaubt, dass sie gerettet sind. Was tust Du mir an?“ Ich konnte meine Traurigkeit nicht kontrollieren und weinte unaufhörlich. Ich wusste nicht, wie lange ich schon klagte, doch allmählich wurde ich schwächer/leiser/ruhig.

Ich habe schon immer meine Brüder und andere Menschen im Glauben ermutigt und ihnen oft den Rat gegeben oder ermutigt auf unbekümmerte/lässige Art und Weise. Ich sagte immer so etwas wie, „Seid treu.“ Ich ging nicht über diesen Satz hinaus, weil ich mehr um ihre Gefühle besorgt war. Ich wollte ihnen nicht auf den Fuß treten, in anderen Worten, ihren Stolz verletzen. Doch als mir die wahre Natur ihres aktuellen Glaubens gezeigt wurde, war ich total verloren. Ich wusste nicht, was ich tun soll. Ich war vollkommen sprachlos.

Der himmlische Vater klopfte mir sanft auf den Rücken, als ich bewusstlos war. Als ich wieder zu mir kam, sagte Er, „Pastor Kim, höre auf zu weinen. Du weißt genau, dass dieser Ort kein Ort der Tränen oder Kummer/Sorgen ist, verstehst du?“ Doch wieder fing ich an für die Erlösung meiner Brüder zu bitten/flehen. Er sagte, „Sehr gut. Gut. Höre auf zu weinen und beobachte/siehe die verborgenen Sünden deiner Brüder. Sehe genau hin!“ Gott zeigte mich ein klares Bild/das wahre Bild. Dann sagte Er, „Deine Brüder haben Buße getan. Sie wissen auch, dass sie Buße getan haben, doch/trotzdem tragen sie keine Früchte der Buße. Sie haben Buße getan, haben aber keinen Beweis dafür. Ihr Herz ist nicht zer-/gebrochen, da ist keine Echtheit!“ Gequält fragte ich, „Vater, habe dennoch Mitleid mit ihnen. Bitte hab Mitleid mit ihnen“

Denn so spricht der HERR: Unheilbar ist dein Bruch, bössartig ist deine Wunde! Niemand führt deine Rechtssache, für das Geschwür gibt es keine Heilung, keine heilende Haut für dich! (Jeremia 30, 12-13)

Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es. Wer kennt sich mit ihm aus? Ich, der HERR, bin es, der das Herz erforscht und die Nieren prüft, und zwar um einem jeden zu geben nach seinen Wegen, nach der Frucht seiner Taten. (Jeremia 17, 9-10)

Ich weiß nicht, wie viel ich gefleht habe, es fühlte sich an, als ob schon seit einer Ewigkeit. Mit Tränen bedeckt, wälzte ich mich auf dem Boden. Mein Gesicht und meine Nase waren mit Schleim bedeckt. Der himmlische Vater versprach mir dann, dass Er immer über mich wachen wird und bei mir/mit mir sein wird. „Ich verstehe dein Herz. Ich weiß, du machst dir

große Sorgen um deine Brüder. Ich werde deine Gebete erhören. Ich verachte aber ihre religiösen Wege und ihren religiösen Glauben, das hasse ich am meisten.“ Gott versprach mir, dass Er meine Brüder und ihre Familien retten würde... Es gab aber eine Bedingung. Sie müssen die Gelegenheit ergreifen zu glauben. Ich dankte dem Vater mit lauter Stimme und betete Ihn weinend an.

Nach einer Weile schaute ich mir die unsichtbare Wand auf der anderen Seite des Zimmers an. In dieser durchsichtigen Wand flammte/loderte das Heilige Feuer energisch auf. Ich konnte die starke Hitze spüren, von dort, wo ich stand. Es war sehr heiß; mein Körper spürte das Brennen richtig. Während ich das Heilige Feuer anstarrte, sprach Gott, „Pastor Kim! Bald kommst du in dieses Zimmer. Darum bereite dich mit genügend Gebet vor. Du musst dich ernsthaft darauf vorbereiten, körperlich und geistlich, hast du verstanden?“ Ohne Zögern sagte ich laut, „Amen!“

Ich fragte dann den Vater, „Gibt es im Himmel irgendwelche Feuertunnel?“ Gott antwortete, „Ja, es gibt viele solche Zimmer! Pastor Kim, du wirst in ein Zimmer mit heiligem brennenden Feuer kommen, dann in noch ein Zimmer, und so weiter. Das erste Zimmer, in das du kommen wirst, ist noch nicht ganz so heiß, es wird von Zimmer zu Zimmer immer heißer. Ich werde dir all meine Kraft geben. Du darfst nicht stolz oder arrogant werden. Viele meiner Diener sind sehr arrogant geworden aufgrund der Kraft, die ich Ihnen gab. Letztlich sind sie alle in die Hölle gekommen. Ich bin sehr besorgt! Pastor Kim, du musst dich demütigen mehr als jemals zuvor. Je mehr Wunder und Kraft sich manifestieren und drastisch wachsen/anwachsen werden, umso mehr werden dich die Menschen erheben. Darum musst du noch vorsichtiger als sonst sein. Sei ganz vorsichtig mit den geistlichen Kräften, die du erhalten/ bekommen wirst.“

Ich habe keine Ahnung, warum Gott Seinem Diener so eine große Aufgabe und so eine große Gnade gegeben hat, der doch schwach und unfähig ist. Ich glaubte nicht, dass ich mit solch einer Verantwortung umgehen kann. Bevor irgendetwas überhaupt geschah, machte ich mir bereits Sorgen. Ich darf nicht stolz oder arrogant werden. Als all diese Sorgen meine Gedanken füllten, streichelte Gott meinen Rücken und sprach, „Pastor Kim, jetzt wo du das geheime Zimmer im Himmel gesehen hast, wirst du die Hölle besuchen, um die Dinge zu sehen, die gesehen werden müssen/die du sehen musst!“

Ich war erschrocken, „Vater, ich kann die Hölle nicht besuchen gehen. Ich schaffe das nicht. Ich bin nicht so stark wie ich aussehe. Ich bin ein sehr ängstlicher Mann. Ich habe Angst, und ich will auch nicht in die Hölle gehen!“ Gott lachte laut und sagte, „Ist schon gut. Dein Glaube ist derzeit gut genug, um mit dieser Situation klar zu kommen.“ Doch ich widersetzte mich hartnäckig und sagte mit lautem Ton/lauter Stimme, „Auf keinen Fall, Gott! Ich habe große Angst.“ Jesus legte Seine Hände auf mich und betete, dann sagte Er, „Ich gebe dir all meine Kraft.“ Trotz Seiner ermutigenden Worte, leistete ich bis zum Schluss **heftigen** Widerstand. Schließlich musste ich dann doch nicht in die Hölle.

Gott und Jesus sagte, „Pastor Kim! Glaubst du jetzt, was wir dir gezeigt haben? Von nun an/Fortan wirst du alle Dinge, die ich dir gezeigt habe und in Zukunft über den Himmel und die Hölle und die Identität des Teufels zeigen werde, aufschreiben/dokumentieren und nicht mehr unterlassen. Du musst deine Aufgabe erfüllen, viele Seelen sind in Gefahr. Sie müssen wirklich und echt an Mich glauben. Wenn du tust, was ich dir befehle, wird unvorstellbarer Segen auf dich kommen. Sei gehorsam bis zum Ende!“

Der himmlische Vater und Jesus streichelten mich abwechselnd. Aus irgendeinem Grund wurde mir besondere Gnade zuteil. Ich sehe mich nur als einen Sünder, ein dummer/törichter Diener. Gottes Majestät ist unvorstellbar. Man kann es nicht mit einem begrenzten Verstand beschreiben. Auf wunderbare Art und Weise ist Gott einem Sünder wie mir begegnet. Wie kann ich meine Erfahrung mit dem allmächtigen Gott nur in menschliche Worte fassen? Das ist unmöglich; man kann Ihn nicht in Worte fassen, wie ich Ihn beschreiben müsste.

Gott sagte mir, ich soll über das geheime Zimmer im Himmel nichts sagen, es sollte geheim bleiben. Später fand ich heraus, dass dieses geheime Zimmer das himmlische Heiligtum war. Ich wusste nichts von diesem Ort. Erst nach ein paar Monaten erklärte mir der Herr genau von der Wichtigkeit dieses Zimmers. Dann befahl Er mir, davon der Öffentlichkeit zu erzählen. Es heißt „Das geheime Zimmer“. In meinem dritten Buch dieser Serie schrieb ich dann darüber.

Ich kam aus dem Heiligtum rau und stand lange Zeit vor Gottes Thron. Während ich da stand, schaute/beobachtete ich den Weltraum und die Galaxie. Vater Gott saß auf dem Thron; es gab keinen Ort, zu den Er nicht hätte reichen können, weder im Himmel, in der Galaxie, im Weltraum oder auf der Erde. Es schien, als wäre die ganze Schöpfung im Universum unter den Füßen Gottes.

Aber jetzt, so spricht der HERR, der dich geschaffen, Jakob, und der dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Wenn du durchs Wasser gehst, ich bin bei dir, und durch Ströme, sie werden dich nicht überfluten. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt werden, und die Flamme wird ich nicht verbrennen. (Jesaja 43, 1-3)

Gott der Vater hat jemanden wie mich ausgesucht/erwählt und berufen. Ich sehe mich als eine sehr zweifelnde Person in jeder Angelegenheit. Ich bin sehr dankbar, dass Er mich berufen hat, doch gleichzeitig bin ich auch nervös. Da ich jetzt gesehen und erlebt habe, wie es mit der Erlösung meiner Verwandten steht, kann ich nicht mehr länger zweifeln/alles hinterfragen. Trotz meines sündhaften, schlechten und klagende Haltung, hat Er es mir freundlich gezeigt und in Worte erklärt, damit ich verstehen/erkennen kann. Gottes Wege sind höher. Aufgrund meiner begrenzten Denkfähigkeit, hat Gott es auf eine Weise bildlich dargestellt, damit ich es verstehen kann. Ich werde die Begegnung, die ich mit dem dreieinigen Gott im himmlischen Heiligtum gehabt habe niemals vergessen. Das wird immer in meinen Erinnerungen eingemeißelt sein.

Mein ständiges Bitten

Hyun-Ja Kang: Bong-Nyo wurde schon wieder wegen ihrer Rückenschmerzen ins Krankenhaus eingewiesen. Jesus begleitete mich sie zu besuchen. Der Herr lief vor mir her; wir betraten das Krankenhaus. Dort angekommen, setzten wir uns auf ihr Bett und unterhielten uns mit ihr. Ich bat den Herrn beharrlich, „Herr! Pastor Kims Haus befindet sich an einen der bestbewohnten Orte im Himmel. Warum ist mein Haus so weit von seinem Haus entfernt? Herr, kann du mein Haus in eine schöne Nachbarschaft im Himmel verlegen?“ Jesus antwortete, „Du musst dir deine Belohnung schon verdienen, wenn du in solch einer Nachbarschaft/einem Ort wohnen willst.“ Bong-Nyo lachte und sagte, „Hyun-Ja, du hast doch schon so ein großes Haus, was willst du mehr?“ Der Herr zog die Augenbraue und sagte, „Bong-Nyo, fang jetzt ja nicht an! Nachdem ich Hyun-Ja die Gabe der Prophetie

gegeben habe und ihre geistlichen Augen geöffnet habe, stellt sie mir ständig Fragen und bitten um irgendetwas den ganzen Tag. Ich weiß nicht, was ich mit ihr machen soll!“ Wir lachten alle eine Weile. Bong-Nyo fragte mich dann, worüber ich so neugierig wäre und so Jesus den ganzen Tag so viele Fragen stelle. Der Herr sagte dann, „Genau das meine ich!“

Dann stellte ich eine andere Frage, „Mein liebster Jesus, letztes Mal hast Du gesagt, dass die himmlischen Heiligen auf die Erde kommen können, ist das wahr? Ist das möglich? Gibt es dafür eine Schriftstelle, die das bestätigen kann? Ich weiß, dass Engel auf die Erde herab kommen können, und die Christen beschützen. Wenn ich mich recht erinnere, gibt es Schriftstellen in der Bibel diesbezüglich. Aber Seelen, die bereits gestorben sind, können auch auf die Erde kommen? Ist das möglich?“

Jesus sagte, „Was ist denn unmöglich für mich? Nun, die Seelen aber, die in die Hölle gefahren sind, können nicht wieder kommen. Sobald jemand in die Hölle kommt, ist das endgültig. Wenn ich es ihnen erlaube, können die Seelen im Himmel die Erde besuchen. Der himmlische Vater überwacht die Besuche.“

Bong-Nyo und ich fragten, „Herr, kannst Du jetzt sofort ein paar Menschen aus der Bibel vom Himmel herunterkommen lassen?“ Der Herr sagte, „Noch nicht! Ich schätze euch alle sehr. In letzter Zeit erzähle ich ihnen sehr viel über euch, dass ihr eifrig betet und Gott auf besondere Art anbetet; die Seelen im Himmel wünschen es sich sehr, euch mal zu treffen. Sie fragen und bitten mich, ob ich sie nicht einmal mitnehme, wenn ich euch besuchen komme. Im Himmel kann man euch nur über eine große Leinwand beobachten; Engeln haben alles auf Video aufgenommen: eurer Lobpreis und Gottesdienst erfreut Gott sehr. Eure Gemeinde ist das Gesprächsthema im Himmel!“

Ich fragte den Herrn, „Jesus! Machst du uns dort bekannt?“ Der Herr antwortete, „Natürlich, ich persönlich publiziere euch dort. Darum wissen ja alle Seelen im Himmel über euch. Sie sind sehr fasziniert/interessiert/neugierig von euch.“

Wieder erwähnte ich das Thema, dass Jesus mein Haus in die beste Nachbarschaft im Himmel verlegen soll. Der Herr antwortete, „Von nun an musst du mir gefallen. Fang damit an, mir deine Liebe für mich zu bekennen und gefallen mir, kannst du das tun?“

Mit sanfter, charmanten/zauberhaften Stimme und einer schönen/netten/reizenden Körpergeste antwortete ich mit einem „Ja“. Jesus sagte, „Hyun-Ja, wenn du nur mich liebst, was ist mit Pastor Kim?“ Dann lachte der Herr. Der Herr verlegte mein Haus in die beste Nachbarschaft im Himmel. Vielleicht aufgrund meines Glaubens und meine ständigen Bitte. Mit nur einem Befehl verlegte der Herr mein Haus. Seitdem entschloss ich mich, noch mehr Bitten vor Ihm zu bringen. Ich bat Jesus darum, dass er die Häuser von allen Mitgliedern unserer Gemeinde in die beste Nachbarschaft im Himmel verlegt. Doch der Herr verlangte von ihnen, sich diese Belohnung zu verdienen und weiter viel zu beten.

Die bösen Geister sind gereizt

Bong-Nyo Baek: Mein Rücken tat mir höllisch/un glaublich weh, so entschloss ich, mich ins Krankenhaus einzuschreiben. Mit einer Physiotherapie einmal am Tag war dieser Schmerz einigermmaßen/allmählich zu ertragen. Pastor Kim und seine Frau besuchten mich, während ich

im Krankenhaus lag. Mit meinen geistlichen Augen konnte ich den Herrn Jesus und den Heiligen Geist sie begleiten sehen. Sobald der Herr erschien, wurden die bösen Geister im Zimmer/Raum bestürzt und flohen in alle Richtungen. Innerhalb eines Moments waren alle bösen Geister aus dem Zimmer verschwunden.

Pastor Kim und seine Frau trösteten mich. Der Herr betrachtete Pastor Kims Frau/Hyun-Ja als Seine Verlobte und Er behandelte sie auch besonders. Ich war sehr neidisch. Hyun-Ja drückte ihre Liebe immer zu Jesus aus. Der Herr liebte ihre Fähigkeit sich auszudrücken. Ihr war es sogar egal, was Menschen im Krankenhaus von ihr dachten/hielten, wie sie sich für Jesus verhielt. Sie zeigte ihre Liebe für Jesus immer und überall.

Wenn der Pastor in Anbetung singt, schaut er, ob andere ihn beobachten. Dann fing er an auf seine humorvolle Art und Weise zu tanzen. Seine Frau folgte ihrem Mann und tanzte; sie tanzte im Heiligen Geist. Jesus imitierte Pastor Kim. Wenn Jesus lacht, lacht Er sehr laut, dann denke ich immer, „Der Herr ist Geist; wie kann Er nur so sehr wie ein Mensch lachen?“ Mir wurde klar, dass Gott der Vater, Jesus und der Heilige Geist Eigenschaften besitzt, wie wir. Der dreieinige Gott kann Freude oder Traurigkeit ausdrücken.

Wir sind nach Gottes Bild/Ebenbild geschaffen

Die fröhliche Zeit war/blieb nur von kurzer Dauer. Sobald der Pastor und seine Frau wieder gingen, kamen die bösen Geister plötzlich wieder zurück. In meinem Zimmer waren/standen sieben weitere Betten. Eine ältere kranke Frau belegte jeden dieser Betten, und jeweils ein böser Geist stand und belegte jedes Bett am Kopfende/-teil. Die bösen Geister kicherten und starrten mit einem bösen Blick. „Hey! Du gehst vielleicht in den Himmel, aber diese Menschen gehen mit mir in die Hölle. Ich hoffe, ich habe dich gereizt. Evangelisiere so gut du kannst; es wird sehr schwierig werden. Hehehe!“ Die bösen Geister sahen genauso aus wie in Horrorfilmen im Fernsehen. Diese waren die bösen Geister, die die Seelen der Verfluchten in die Hölle eskortierten/geleiteten/begleiteten. Es war sehr gruselig/unheimlich, mein Körper bekam Gänsehaut.

Da ich im Krankenhaus war und nicht laut sprechen noch schreien konnte, betete ich eben leise in Zungen. Immer wenn ich einen ungläubigen Menschen sah, konnte ich ihre Körper sehen, die mit bösen Geistern gefüllt waren. Die bösen Geister, die die verlorenen Seelen in die Hölle geleiten, sind für ihren Unglauben verantwortlich. Diese verursachen geistliche Blindheit fürs Evangelium. Sie verursachen auch Unfälle, so dass ungläubigen Menschen sterben und in die Hölle geschleppt werden. Das alles kann man mit den geistlichen Augen klar und deutlich sehen.

=== 25. März 2005 (Freitag) ===

Und als sie ihn wegführten, ergriffen sie einen gewissen Simon von Kyrene, der vom Feld kam, und legten das Kreuz auf ihn, damit er es Jesus nachtrug. (Lukas 23, 26)

Jesu Leiden

Joseph Kim: Heute gedachten wir an die Leiden unseres Herrn Jesus. Jesus nahm das Kreuz und lief zu Golgatha. Er starb am Kreuz und vergoss Sein Blut für uns. Die Gemeinde und ich hörten der Predigt zu.

Pastor Kim predigte über Simon von Kyrene, der vom Land kam, und wie er Jesu Kreuz trug. Während der feurigen/kraftvollen Predigt sah ich in einer Vision eine große Menschenmenge und ich hörte viel Gerede, es war sehr laut. Ich sah Jesus inmitten der Menschenmenge stehen und Er trug eine Dornenkrone. Der Herr blutete sehr stark überall am Körper.

Die lebhafteste Szene spielte sich klar und deutlich vor meinen Augen ab, als sähe ich mir gerade einen Film an/wie im Film. Ich merkte, dass ich inmitten der Menschenmenge stand. Der Herr schaute mich an, unsere Augen trafen sich. Vor einigen Wochen, als die Gedenkfeier an die Leiden Jesu begann, konzentrierte ich mich aufs Gebet. Ich betete, dass ich wie Simon sein möge und das Kreuz auf mich nehmen würde. Ich wollte die Erfahrung machen, das schwere Kreuz zu tragen, sowie auch die Schmerzen erleben.

Jesus stand vor mir; Er wurde so brutal geschlagen, dass Er überall an Seinem Körper tiefe Wunden hatte. Er blutete unaufhörlich/endlos und stark. Das/Sein Blut tropfte auf den Boden und formte kleine Pfützen. Ich rannte hysterisch in der Menge herum und rief, „Warum tut ihr das? Bitte schlagt meinen Jesus nicht. Bitte hört auf damit.“ Ich schrie weiter und wollte die Leute überreden, es sein zu lassen, Jesus zu belästigen und zu schlagen, doch sie hörten nicht, sie schlugen Ihn weiter und hatten noch Freude daran.

Am schlimmsten war, als die Leute Ihn bespuckten/anspuckten und sich lustig über Ihn machten. Sie spuckten ekligen, dreckigen Schleim auf den Herrn. Das Gesicht und die Haare des Herrn wurden verschmiert mit Spucke und Schleim. Ich näherte mich Jesus und versuchte Ihn auf zu helfen, weil Er auf dem Boden lag. Der Herr packte mich mit Seiner Hand, die Blut getränkt war. Er sah mich an und sagte, „Oh, du bist es Joseph! Ich leide. Die Menschen verspotten und beleidigen mich. Dies alles erleide ich für dich! Folge mir und richte deine Augen nur auf mich.“

Als der Herr aufstand und das Kreuz auf Sich nahm sagte Er, „Ihr von der Gemeinde des Herrn, folgt mir!“ Auf Jesu Befehl hin, hörte der Pastor auf zu predigen und ging vom Altar runter. Wir stellten uns in eine Reihe; Jesus nahm Sein Kreuz auf Seine Schulter und lief vor uns her und rief aus, „Die Gemeinde des Herrn, meine Hirte! Schaut nur auf Mich, richtet eure Augen auf mich und folgt mir nach. Wenn ihr mich fallen seht, müsst ihr sofort vollständig Buße tun, an der Stelle, wo ich falle! Ich zeige euch diese ganze Szene, nur für euch.“ Sobald Er das gesagt hatte, lief Er vor uns und wir folgten Ihm.

Der Herr lief im Gemeindegebäude zwischen den Sitzplätzen herum. Mit meinen geistlichen Augen konnte ich die Szene deutlich sehen. Ich lief direkt hinter Jesus, Pastor Kim mein Vater lief hinter mir, dann meine Mutter, Bong-Nyo, und dann Diakonin Shin. In dieser Reihenfolge folgten wir Jesus weiter. Wir waren alle mit Tränen bedeckt. Während der Herr Sein Kreuz trug, fiel Er mehrere Mal; Er war vom Gewicht des Kreuzes und den Schlägen sehr geschwächt. Die Gemeindemitglieder konnten mit ihren geistlichen Augen dieses Ereignis beobachten.

Jesus fällt 14 Mal

Unter der Last/des Gewichts des Kreuzes, das Jesus auf Seinem Rücken trug, fiel Er mehrere Male. Sofort fielen wir an den jeweiligen Stellen, wo Jesus hinfiel, auf die Knie und taten unter Tränen Buße. Der Herr stand mit Schwierigkeiten wieder auf. Wieder nahm Er Sein Kreuz auf und machte/unternahm die nächsten Schritte. Der Herr schwankte und schaukelte hin und her, während Er lief. Er ging einen Schritt nach dem anderen. Ich lief direkt hinter dem Herrn und beobachtete/sah alles aus nächster Nähe; ich konnte den Schmerz in meinem Herzen nicht mehr ertragen. Ich weinte stark.

Ich und die ganze Gemeinde taten reumütig Buße.

Der Herr fiel immer wieder zu Boden auf dem Weg zum Golgatha. Immer wenn Jesus fiel, schlugen die römischen Soldaten erbarmungslos auf Jesus. Der Herr stöhnte vor Schmerzen und Blut spritzte aus Seinem Körper heraus. Die Blutflecken auf dem Boden waren ganz/klar sichtbar. Die Stimmen der bösen Menschen war chaotisch und ein Tumult. Der Lärm tat mir in den Ohren weh. Die Menschen schienen Freude an Jesu Leiden zu haben. Nur mit dem physischen Augen konnte man uns nur in der Gemeinde im Kreis laufen sehen, doch mit geistlichen Augen sahen wir, wie Jesus geschlagen und gequält wurde.

Meine Nerven explodierten, ich konnte mir das nicht mehr länger mit ansehen, „Hey, ihr bösen Leute/Menschen! Hört auf damit. Warum quält ihr den Herrn? Warum?“ Meine Bitte versank in der großen lärmenden Menschenmenge. Der Herr fiel und stand wieder auf – immer wieder. Insgesamt 14 Mal war der Herr gefallen, und 14 Mal fielen wir auf unsere Knie und taten Buße. Die Zeit war schnell vergangen, drei bis vier Stunden waren vergangen.

Jesus stöhnte noch mehr. Diesmal sah es danach aus, als würde der Herr nicht mehr aufstehen. Ich rief laut, „Pastor, Schwester und Brüder! Jesus ist wieder gefallen/gestürzt, diesmal sieht es nicht so aus, als würde Er wieder aufstehen. Was sollen wir tun?“

Joseph nimmt das Kreuz für Jesus

Mitleid füllte mein Herz, als ich den Herz stürzen sah. Ich wollte gerade dem Herrn auf helfen, als ein römischer Soldat mit seinem Zeigefinger mir zuwinkte, „Hey, du! Komm her!“, rief der Soldat mir zu. Ich bekam Angst. Ich war schockiert, ich dachte mein Herz hört auf zu schlagen. Ich dachte, das ist ja nur eine Vision, keine reale Situation. Ich zögerte und entschied dem römischen Soldaten nicht zu antworten. Dann zog er aber sein Schwert und kam schnell auf mich zu; ich leistete Widerstand, kämpfte und schlug um mich herum, „Ah! Was machen Sie?“ Der römische Soldat hielt sein Schwert an meinen Hals und drohte mir, „Du nimmst jetzt sofort das Kreuz. Na los! Wenn nicht, dann schneid ich dir die Kehle durch! Nimm jetzt sofort das Kreuz auf dich!“

Ich dachte, „Wie kann das nur sein/passieren?“ Ich war total verwirrt und hatte Angst. Ich erklärte meinem Vater, unserem Pastor, genau, was passiert. Er sagte mir, ich solle Jesu Befehl gehorchen.

Die Predigt heute Abend ging über Simon von Kyrene, der Jesu Kreuz trug. So wie Simon musste ich das Kreuz tragen und Jesus folgen. Mir würde der Kopf abgehauen, wenn ich einen Fehler mache. Ich hatte für eine Gelegenheit wie Simon zu bekommen, das Kreuz für

Jesus zu tragen. Ich hätte nie gedacht, dass dies war werden würde, noch nicht einmal in meinen Träumen.

Ich hatte nicht damit gerechnet, dass meine Gebete so schnell erhört werden. Ich war erstaunt und erschrocken und wusste nicht, wie ich darauf reagieren sollte. Zuerst wagte ich es nicht, das Kreuz zu tragen, doch jetzt war die Situation unvermeidbar; ich musste das Kreuz für Jesus tragen. Das Kreuz war unvorstellbar/un glaublich schwer, es war sehr schwer. In der Ferne sah ich das Golgatha.

Meine rechte Schulter, auf der ich das Kreuz trug, begann zu schwellen. Ich hatte Schmerzen. Ich wusste nicht, was ich tun soll. Bis jetzt hatte ich nicht gewusst, wie schwer das Kreuz ist. Es forderte Kraft und Anstrengung. Mir wurde das jetzt klar und ich weinte und tat Buße. Das schwere Kreuz zu tragen tat weh.

Nach unserem Gebet, in derselben Nacht, schaute ich nach meiner Schulter, als ich zu Hause ankam. Meine rechte Schulter war rot und geschwollen. Ich wurde krank und mein Körper tat mir fürchterlich weh. Ich verpasste sogar die Schule. Am Morgen rief meine Mutter eine Muskelentspannungssalbe auf meine Schulter, um die Schwellung zurückgehen zu lassen. Der Schmerz aber war immer noch so stark und wollte einfach nicht weggehen. Die Schwellung und der Schmerz blieben mehrere Tage.

Während ich betete, kam Jesus und sagte, „Mein liebster Joseph, ich habe das Kreuz auf mich genommen und getragen, es war sehr schwer, stimmt`s? Für euch alle habe ich mein Blut und Wasser vergossen und bin am Kreuz gestorben. Darum Joseph, wenn schwierige Situationen auf die zu kommen, denke immer an mich. Vergiss das nicht! Wenn du das tust, dann wirst du, egal welche Situation in deinem Leben aufkommt, es durchstehen, hast du das verstanden?“

„Ja, Herr! Danke. Es war mir eine Ehre, das Kreuz zu tragen. Vielen Dank, dass Du mir die Gelegenheit gegeben hast, es zu tragen.“ Als der Herr meine angeschwollene Schulter berührte, sagte Er, „In Zukunft wirst du mein Diener sein und ich werde dich mächtig gebrauchen weltweit. Du wirst große Kraft empfangen. Darum, demütige dich und sei gehorsam bis zum Ende.“

Das himmlische Dorf

Joo-Eun Kim: Meine Mutter bat mich herauszufinden, an welchem Ort die Großmutter meiner Mutter väterlicherseits und ihre Großmutter mütterlicherseits leben. Ich fragte den Herrn. Meine Urgroßmütter hatten Jesus als ihren Herrn und Erlöser kurz vor ihrem Tod angenommen. Sie waren also im Himmel. Sie hatten zwar nicht viel für den Herrn getan, deshalb lebten sie jetzt im äußeren Bereich des Himmels. An dem Ort im Himmel, wo sie wohnten, gab es Häuser die unterteilt waren. Sie alle hatten dieselbe Höhe/waren auf einer Höhe und sahen gleich aus.

Jesus erzählte, dass Er für die Großmutter meiner Mutter väterlicherseits ein Haus mit einem Stockwerk gebaut, als Er gesehen hat, wie sie einige Tag lang, bevor sie schließlich gestorben war, einige Menschen von Gott erzählt hat. Ich besuchte den Himmel und den Ort, in der meine Urgroßmütter leben und sah es mit meinen eigenen Augen.

Im Himmel ist die größte Freude, die ein Heiliger empfangen kann, die Liebe des Herrn. Das ist das größte Glück. Im Himmel empfangen die Großmütter meiner Mutter nicht die volle Fülle Gottes, doch sie wurden geehrt und waren sehr glücklich einfach nur im Himmel zu sein. Ein Teil unserer Belohnung ist die Fülle der Liebe des Herrn dort zu empfangen. Die Großmütter waren knapp der Hölle entgangen, ihre letzten Tage auf der Erde machten aber den Unterschied. Im Himmel sahen sie sehr jung/jugendlich aus und sahen sehr schön. Sie sahen toll aus!

Unsere Gemeinde war gegenwärtig das Gespräch im Himmel. Man hörte es überall. Als ich im Himmel ankam, um die Großmütter meiner Mutter zu treffen, kamen die Nachbarn meiner Urgroßmütter als Gruppe herbei und betrachteten mich erstaunt/mit großen Augen.

Ich kam mir vor wie ein Superstar. Ich war begeistert und glücklich, dass ich nichts mit mir anzufangen wusste. „Urgroßmütter! Wisst ihr, wer ich bin?“ Sie antworteten, „Natürlich, wir kennen dich. Im Himmel gibt es niemand, der die Heiligen aus der Gemeinde des Herrn nicht kennen. Unser geliebter Jesus spricht tagtäglich über diese Gemeinde. Wir hören jeden Tag von euch. Jesus freut sich sehr über euch. Der Gottesdienst bei euch ist außergewöhnlich und der Herr prahlt im Himmel damit herum, wie euer Gottesdienst fröhlich und glücklich geführt wird. Bitte nenn uns aber nicht Urgroßmutter, nenn uns Heilige. Es ist uns eine Ehre, dass du uns besuchst.“ Sie waren sehr demütig.

Ich fragte sie, „Ihr kennt doch meine Mutter, stimmt's? Hyun-Ja Kang? Sie bat mich, wenn ich in den Himmel komme, nach euch zu schauen. Es sind schon zwei Jahre vergangen, als ihr gestorben seid. Kommt Jesus euch oft besuchen?“ Sie antworteten, „Wir sehen Jesus für gewöhnlich aus der Ferne. Eigentlich hat uns Jesus noch nie persönlich besucht.“ Ich fragte, warum. Sie erklärten, dass das aufgrund der Tatsache ist, dass sie auf der Erde nie das Werk des Herrn getan haben. Sie hatten es ja eigentlich gerade noch so in den Himmel geschafft. Sie hatten den Herrn als Erlöser und König kurz vor ihrem Tod angenommen. Darum bekommen sie keine besondere Aufmerksamkeit und Liebe vom Herrn. Sie erklärten, sie seien nur Durchschnittsbürger im Himmel.

Sie sagten, „Tu das Werk des Herrn so viel du kannst. Dein Haus und deine Belohnung werden so groß sein wie deine Arbeit/dein Werk für Ihn. Heilige Joo-Eun, tue das Werk des Herrn so viel du kannst. Man bekommt mehr Liebe vom Herrn, wenn man ein größeres Haus hat. Je größer das Haus, umso mehr Liebe bekommst du. Du und die Gemeinde des Herrn müsst sehr glücklich und gesegnet sein.“ Während sie redeten, redeten sie schwach. Dennoch/Trotzdem sagen sie, der Himmel ist ein wunderbarer Ort und sie lieben es sehr. Immer wieder, wenn ich sie fragte und mit ihnen darüber reden wollte, was ihnen auf der Erde widerfahren sei, winkten sie mit ihren Händen und sagten, sie wollen nicht darüber reden nach darüber nachdenken. Ich war bloß neugierig.

Ich sagte, „Heilige Urgroßmütter, wenn das so ist, soll ich für euch bei Jesus um besondere Gunst bitten, vor allem, dass Er euch etwas öfter besuchen kommt?“ Als ich sie das fragte, hüpfen sie auf und ab und tanzten vor Freude. „Was? Wirklich? Ahhh! Das wäre eine tolle Sache. Wir würden uns nichts anderes lieber wünschen.“ Ich fragte Jesus, „Mein liebster Jesus! Kannst Du meine beiden Urgroßmütter besuchen kommen?“ Der Herr blieb ruhig. Als ich wiederholt und fortdauernd Ihn darum bat, antwortete Er und sagte, dass Er das tun würde. Meine beiden Großmütter freuten sich so sehr. Sie waren so begeistert, und sie beugten sich respektvoll vor Jesus.

Ich sagte zu Jesus, „Herr, ich werde später meine Urgroßmütter fragen, ob Du sie besuchst hast oder nicht.“ Der Herr lachte und sagte, „In Ordnung, du bist genau so sturköpfig wie deine Mutter.“ So sagte ich, „Das stimmt, Herr! Meine Mutter hat mich so erzogen und sie gab mir auch eine geheime Mission, und zwar, dich um einen besonderen Gefallen zu bitten.“ Der Herr und ich lachten laut.

Andere Seelen aus der Nachbarschaft meiner Urgroßeltern kamen und sahen Jesus sie besuchen. Sie beneideten sie. Fröhlich sagte ich meinen Urgroßmüttern, „Heilige! Ich werde den Herrn bitten, euch noch öfter zu besuchen.“ Beide hüpfen vor Freude, als sie das hörten.

=== 10. April 2005 (Sonntag abend) ===

Alles ist mir übergeben worden von meinem Vater; und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater, noch erkennt jemand den Vater als nur der Sohn, und der, dem der Sohn ihn offenbaren will. (Matthäus 11, 27)

Der kristallklare Ozean

Joo-Eun Kim: Jesus rief mich bei meinem Spitznamen und fragte mich, „Sommersprosse, möchtest du in den Himmel gehen?“ Ich sagte sofort, „Ja, Jesus!“ Sobald ich Jesu Hand hielt, standen wir am Himmelstor. Die Engel, die die Tore des Himmel bewachten, öffneten die Tore weit auf und wir liefen hindurch. Der Herr nahm mich mit zum kristallklaren Ozean. Ich sah endlich, was ich bisher nur von anderen Menschen gehört habe, die den Ozean gesehen haben. Jetzt hatte ich selber die Gelegenheit, den kristallklaren Ozean zu erforschen/sehen. Er funkelte/glänzte wie ein Juwel. Ich bemerkte Yoo-Kyung, die vor mir hier ankam; sie schwammte und planschte im Ozean herum. Sie hatte so viel Spaß mit Yeh Jee. Yeh Jee war Diakonin Shins Tochter. Ich liebte Wasser, konnte aber nicht schwimmen.

Zuerst hatte ich etwas Angst, in den kristallklaren Ozean zu steigen. Es war sehr neuartig für mich. Der Herr bemerkte das und sagte, „Sommersprosse, hab keine Angst. Sehe die Yeh Jee und Yoo-Kyung an! Sie schwimmen gut, oder nicht? Hör auf, dir Sorgen zu machen. Willst du mit mir schwimmen? Los, beeil dich.“ Jesus hielt meine Hand und führte mich ins Wasser, ich folgte widerwillig. Doch als der Herr meine Hand hielt, verschwand die Angst langsam irgendwie.

Ich gewann mehr Selbstvertrauen, während der Herr mir das Schwimmen beibrachte. Als ich es langsam erlernte, fühlte ich mich toll. Ich machte Schwimmbewegungen mit den Armen, dann hielt der Herr meine Hände fest und ich hielt mich an Seiner Hand fest und paddelte dann mit beiden Füßen. Ich spielte im Wasser und planschte herum. Der Herr machte mir Komplimente. „Ja, das machst du toll! Gut gemacht!“ Während ich mit dem Herrn schwammte, starrten Yoo-Kyung und Yeh Jee auf das, was ich gerade machte. Sie lachten erst amüsiert über mich eine Weile. Sie schwammen auf uns zu und Yoo-Kyung rief, „Joo-Eun! Du bist ein bisschen spät, aber das ist in Ordnung! Hab keine Angst, nur weiter so!“ Yeh Jee rief, „Schwester Joo-Eun! Ich bin es, Yeh Jee!“

Yeh Jee konnte wunderschön schwimmen. Sie trug immer ein glänzendes Haarband um den Kopf. Als sie noch auf der Erde war, war sie schrecklich krank. Ihr Bauch war voll Wasser

und ihr Gesicht war immer kreidebleich. Sie hatte alle Haare verloren wegen ihrer Chemotherapie. Sie war immer traurig. Doch Yeh Jess sah im Himmel wunderschön aus, viel schöner als alle Prinzessinnen in den Märchenbüchern.

Der kristallklare Ozean war so sauber, dass es Es war absolut erstaunlich. Ich bemerkte etwas Einzigartiges: auf dem Grund des Ozeans war ein Boden in Form eines Hexagons. In jedem Hexagon war das Gesicht eines jeden Mitglieds unserer Gemeinde. Die Gesichter waren in diesen Hexagons eingemeißelt. Die Bilder wurden in unseren lustigen Augenblicken mit unseren lustigsten Gesichtsausdrücken gemacht und dort festgehalten. Sie sahen sehr echt aus, wie echte Bilder. Ich war sehr überrascht.

Ich fragte den Herrn, „Jesus, warum sind unsere Gesichter/Bilder auf dem Ozeangrund?“ Der Herr antwortete, „Ich habe sie dort eingraviert. Ihr macht mich sehr glücklich. Ich habe das gemacht, weil ich mich so freute. Wie findest du sie? Macht es dich glücklich, sie dort zu sehen?“ Ich antwortete, „Ja, Herr.“

Ich schwamm eine Weile mit dem Herrn. Ich war noch nie in meinem Leben schwimmen. Yoo-Kyung besucht jeden Tag den Himmel, und jedes Mal wenn sie wieder zurück auf der Erde ist, prahlt sie damit herum, dass sie im kristallklaren Ozean im Himmel schwimmen war. Sie gab damit lange damit an, und ich beneidete sie. Jetzt war mein Traum wahr geworden. Jetzt verstand ich auch, was sie uns auf der Erde immer beschrieb. Es ist ein Gefühl des allerhöchsten Gesegnetseins in diesem Ozean zu spielen/schwimmen. Ich konnte sogar mit allen möglichen Arten von Fischen reden/unterhalten. Ich werde diese Zeit niemals vergessen, besonders, wie ich mit den Fischen reden konnte.

Alkohol und Zigaretten

Joseph Kim: Seitdem ich mit geistlichen Augen sehen kann, bin ich oft/sehr überrascht über den geistlichen Zustand anderer Leute. Ich kann ihren geistlichen Zustand jederzeit sehen. Ich kann es sehen, wenn ich an ihnen vorbeigehe oder mit ihnen rede. Es ist egal, ob meine natürlichen Augen offen oder geschlossen sind, der Herr zeigt mir einfach den geistlichen Zustand der Menschen.

Der Herr lehrte mich auch, wann ich sprechen darf und wann nicht. Er hat mich genau den Unterschied/Unterscheidung gelehrt. Immer wenn ich unbewusst und frei sprach, rügte mich der Herr. Ich brauchte für jede Kleinigkeit die Erlaubnis vom Herrn. Das war sehr schwierig und ermüdend. Wenn es aber dazu kam, ob ich mit Kindern in meinem Alter herumhängen soll oder nicht, sagte der Herr niemals, dass ich nicht mit ihnen abhängen soll.

Der Herr sagte mir, dass ich mit ihnen abhängen und Spaß haben kann, aber mich vor ihren verführenden/täuschenden Geistern in acht geben soll. Um die Mittagszeit, auf dem Weg in die Gemeinde, stand zufällig die Tür einer Bar offen, an der ich vorbei ging. Die Menschen drin tranken starken Likör und Bier. Sie hatten eine gute Zeit und feierten. Ich hätte mich übergeben können wegen des üblen/unangenehmen Geruchs von Likör und Zigarettenqualm. Ich lief dort vorbei und hielt mir dabei die Luft an. Doch dann entschloss ich wieder ein paar Schritte zurückzugehen und von draußen die besoffenen Menschen an der Bar zu beobachten. Ich wollte mit meinen geistlichen Augen sehen, was sich in ihren Likörgläsern befindet und wollte ihren Zustand beobachten/sehen.

Die angetrunkenen/besoffenen Leute hatten große Biergläser, ich war überrascht, dass ich die Gläser mit meinen geistlichen Augen sehen/wahrnehmen konnte. Ich war mir dessen nicht bewusst, was ich dort sah, also überprüfte ich das noch mal mit weit geöffneten Augen. In den Biergläsern konnte ich gewundene/zappelnde Schlangen sehen. Sie sahen aus wie die Königskobraschlange. Die kleinen Gläser gefüllt mit starkem Likör waren voller kleinen, faserigen/sehnigen Schlangen. Sie waren eklig/widerlich anzusehen, ich konnte nicht mehr hinsehen.

Den Leuten machte dies nichts aus, sie machten sich keine Gedanken darüber außer noch mehr zu trinken. Es schien, als hätten sie eine Trinkwette laufen; wer kann am meisten und am schnellsten trinken. Während sie sich vollsoffen, sagten die kleinen Schlagen, die aussahen wie Königkobras, „Oh, ich fühl mich riesig/toll!“ Die Schlangen wackelten mit ihren Schwänzen und schlitterten die Kehle der Trinker hinunter. Jesus erschien neben mir und sagte, „Joseph, schau dir dieses Bild genau an und erinnere dich daran und erzähle es Pastor Kim, damit ihr das mit in seinen Buch aufnimmt.“ Die Menschen jubelten und brüllten und stießen ihre Gläser an und tranken.

Außer dem sah ich, wenn die Menschen ihre Zigaretten aus ihren Taschen zogen und sie anzündeten, inhalierten sie den Rauch und bliesen den Rauch wieder aus. Wenn sie dann den Rauch wieder ausbliesen, kam ein dunkler Qualm aus ihrer Nase und ihrem Mund, und auf einmal verwandelte sich der Rauch in eine Königskobra. Die Schlange kam also aus ihrer Nase und aus ihrem Mund, sie kamen aber wieder in ihre Körper, wenn die Raucher wieder an der Zigarette zogen.

Bizarrerweise/Merkwürdigerweise, wenn die Schlangen wieder in ihre Körper kamen, wurde das Aussehen der Schlangen noch abscheulicher, die Schlangen hatten einen bösen Gesichtsausdruck. Während die Party weiterging, stieg die Zahl der Raucher an. Die Likörgläser waren gefüllt mit verschiedenen kleinen faserigen Schlangen und in der Luft waren Schlangen von den Zigaretten. Die Menschen tranken und rauchten regelrecht/eigentlich Schlangen. Die Party war wirklich eine Schlangenparty. Als die Party langsam zum Ende kam, wurde mir klar, dass das keine Party war, auf der Menschen trinken und rauchen, sondern es war eine Party auf der Schlangen Menschen aßen/verschlungen. Die Szene/Das Bild war abstoßend und mir wurde schlecht als ich das sah. Ich entschloss mich zu gehen.

Immer wenn ich betrunkene Menschen wankend laufen sehe, sehe verschiedene, große und kleine Schlangen um ihre Köpfe bis zu ihren Fußzehen eingewickelt sehen. Auch um ihre Augen sitzt eine Schlange um sie herumgewickelt und zischt mit ihrer Zunge. Da war auch eine Schlange, die auf dem Kopf eines Betrunkenen saß und mich böse anstarrte und mich mit ihrer Zunge anzischte.

Wenn Leute rauchen, verweilt der Zigarettenrauch noch eine Weile in der Luft und mit unseren physischen Augen sehen wir, wie es langsam verschwindet/sich auflöst. Doch in Wirklichkeit verwandelt sich der Rauch in Schlangen, die aus dem Mund des Rauchers kommt und geht wieder zurück in ihre Körper. Sobald die Schlangen in ihrem Körper sind, kommen sie nicht mehr von alleine raus. Schlimmer noch; sie legen dort ihre Eier und folglich wohnen noch mehr Schlangen in ihrem Körper. Nach kurzer Zeit wohnen/hausen dann schon eine Menge/ein Schwarm Schlangen im Körper eines Rauchers.

Ich dachte, ich würde diese Ereignisse oder Dämonen außerhalb der Gemeinde beobachten. Doch einige Christen, die aus ganz Korea, die in unsere Gemeinde kamen um zu beten und gesegnet zu werden, endeten meist mit Schreien. Sie schrieen und fielen zu Boden und hissten

mit ihren Zungen wie eine Schlange den Pastor an, wenn der Pastor zu ihnen kam, um für sie zu beten. Ich habe bereits zahlreiche Szenen solcher Ereignisse beobachtet und tue es gegenwärtig immer noch.

Wenn Raucher und Trinker sprechen, konnte ich sie sprechen hören, als sprächen sie mit einer gekrümmten/verbogenen Zunge. Der Klang ihrer Worte war komisch. Wenn ich sie sehe oder sprechen höre mit meinen geistlichen Augen, konnte ich die Schlangen an ihrer Stelle zischen und sprechen hören. Während ich diese Dinge beobachtete, war ich jedes Mal überrascht. Und wenn die Betrunkenen erbrechen, kann ich gewundene Schlangen im Erbrochenen sehen. Im Supermarkt, wo sie alle Sorten von Likör verkaufen, sehe ich Schwärme von kleinen, faserigen Schlangen in den Flaschen tanzen und schwimmen. Ich sehe das immer.

Pastor Kim wird ständig von bösen Geistern angegriffen

Pastor Kim: Es war schon lange her, seitdem ich mich pausenlos mit Kräften darum bemühte/bestrebte war, dieses Buch zu veröffentlichen und damit die Identität des Teufels offenbare. Ich weiß einfach nicht, warum ich so langsam vorankomme. Wie auch immer, ich weiß, dass Jesus und der Heilige Geist mich immer beschützen. Trotz ihres Schutzes, suchen die bösen Mächte ständig nach einer Gelegenheit, anzugreifen. Jedes Mal, im Moment der Schwäche und der geistlichen Abwesenheit, wurde ich erbarmungslos angegriffen. Die bösen Geister stachen mich mit spitzen Gegenständen.

Ohne den Heiligen Geist in mir könnte ich die Bücher nicht fertig schreiben. Es wäre vor allem zu schwierig für mich, ohne Seine Hilfe, dieses Buch überhaupt zu schreiben. Manchmal erlaubte der Herr den bösen Geistern, mich anzugreifen, um mich zu testen und meinen Glauben wachsen zu lassen. Die richtige Portion Druck und Prüfungen brachten mir nur viele geistliche Vorteile.

Einmal zum Beispiel, betete ich und schrieb gleichzeitig an dem Buch; ich war gerade tief konzentriert, als plötzlich ein böser Geist mit einem spitzen Gegenstand in meine rechte Rückhand stach, während es an mir vorbei lief. Es geschah so schnell, dass ich noch nicht einmal die Chance hatte, zu reagieren. Mehrere Stunden hatte ich unerträgliche Schmerzen. Sogar Blut triefte/sickerte aus der Stichwunde. Ich weiß, dass Menschen, die noch nie derartige geistliche Angriffe erlebt oder gesehen haben, es schwer fällt, das zu glauben.

Ich fragte den Herrn, „Herr! Warum werde ich angegriffen, wenn Du mich doch beschützt?“ Der Herr blieb erst eine Weile still, nach langer Stille antwortete Er mir dann, „Solche Angriffe sind für das Königreich nützlich/von Nutzen, und du wirst dafür belohnt. Du wirst nicht die unterschiedlichen Angriffe der bösen Geister schreiben können, wenn du sie nicht erst selber erlebt hast.“ Der Herr rührte dann die Schmerzstelle an. Immer wenn ich gerade an dem Buch schrieb, zeigte sich mir der Herr lebendig. Und Er sprach auch direkt zu mir, ebenso bei besonderen Anlässen.

Der Herr sagte mir auch, dass ich gesündigt habe, als ich vor einiger Zeit vertrauliche Informationen enthüllt/aufgelegt hatte. Ich müsste immer noch viele Dinge erkennen und lernen. Selbst jetzt kann ich einige Aktivitäten der bösen Geister mit meinen physischen Augen beobachten. Wenn die bösen Geister mich angreifen, dann immer mit der Guerillataktik; sie gehen ganz dicht an mir vorbei, und beim Vorbeigehen warfen sie dann einen Speer, der sich durch meinen Körper bohrt. Wenn sie weiter weg von mir waren, warfen

sie ständig mit Steinen. Ich hatte immer schlimme/schreckliche Schmerzen und Qualen von den tödlichen Angriffen der bösen Geister. Wenn es ganz schlimm war in einigen Fällen, fiel ich zu Boden und schrie vor unerträglichen Schmerzen.

Kapitel 5

Als ganze Gruppe mit Jesus im Himmel

==== **15. April 2005 (Freitag)** ====

Da ihr, Geliebte, es nun vorher wisst, so hütet euch, daß ihr nicht durch den Irrwahn der Ruchlosen mitfortgerissen werdet und aus eurer eigenen Festigkeit fallt! Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus! Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch bis zum Tag der Ewigkeit! Amen. (2. Petrus 3, 17-18)

Kim Joseph: Als ich von der Schule nach Hause kam, hörte ich wie sich mein Vater und meine Mutter über etwas Belangloses stritten. Ich hörte vorsichtig im Nebenzimmer zu. Sie stritten sich über die Gottesdienstzeitänderung. Es liegt nicht an mir darüber zu urteilen, doch sich über etwas Belangloses zu streiten ist nicht nur beschämend, sie tun mir auch leid.

Erwachsene sind/benehmen sich komisch/seltsam manchmal. Generell haben meine Eltern eine wundervolle Beziehung, ein schlechter Same kann aber wachsen. Mit ihrer Ungeduld wässern sie den schlechten Samen und bald streiten sie sich, als würden sie sich beinahe verschlingen. Ich verstehe das nicht. Ich frage mich, ob andere Paare, die einen Dienst haben, auch solche Probleme haben. Zuerst argumentierten sie mit ein paar negativen Worten und waren sich nicht einer Meinung. Je weiter das Gespräch ging, umso lauter sprachen sie zueinander. Obwohl ihre geistlichen Augen geöffnet sind, schätze ich, dass Kämpfe im Fleisch einfach unvermeidlich sind. Meine kleine Schwester Joo-Eun und ich streiten uns auch manchmal.

Ich rannte sofort zu meinen Eltern rüber und rief, „Bitte hört auf! Warum benehmt ihr euch wie kleine Kinder? Jesus schaut euch zu, Er steht neben euch. Der Herr ist traurig. Wenn ihr euch weiter streitet, verlasse ich sofort das Haus!“ Ich war nahe dran, vor Wut zu platzen. Der Herr gab mir nur ein Zeichen, ich solle geduldig sein. Ich fiel neben meinem Bett auf die Knie und legte meinen Kopf an mein Bett. Ich schloss die Augen und meine Eltern standen neben mir und sahen zu. Jesus befahl meinen Eltern auf die Knie zu fallen und Buße zu tun. Meine Eltern sind immer dem Herrn gehorsam. Sie hatten keine andere Wahl als Seinem Befehl zu gehorchen.

Man konnte Jesus am Gesicht ablesen, dass Er nicht darüber erfreut war. Er hatte eine langen Stab, der bis zum Himmel reichte, so lang war er. Er befahl dann meinem Vater, sich auf sein Gesicht zu liegen, und sobald er auf seinem Gesicht lag, versohlte ihn der Herr mit diesem Stab seinen Nacken und Rücken. Der Herr konzentrierte sich besonders auf diese beiden Stellen. „Pastor Kim, tue Buße! Pastor Kim, sei nicht stur, ändere deinen Charakter! Bitte lass deine Temperament explodieren.“ Ich sagte, „Vater! Jesus versohlt dich gerade/gibt

dir gerade mehrer Klapse. Du musst viel Buße tun.“ Mein Vater rief, „Herr! Ich verdiene es bestraft zu werden! Bitte haue mich noch mehr, und fester!“

Jesus war entschlossen die schlechten Angewohnheiten von unserem Pastor zu korrigieren. Jetzt schlug der Herr meinen Vater mit einer goldenen Peitschenschnur. Er schlug ihn über zehn Mal. Mein Vater hatte aber keine wirklichen Schmerzen. Danach brachte der Herr einen langen Stock und schlug meinen Vater weiter auf dem Rücken. Mein Vater schrie und rief, „Herr! Es tut mir sehr leid! Bitte vergib mir! Ich versuche mich zu ändern, aber es ist so schwierig. Herr, ich verdiene es richtig bestraft zu werden. Bitte diszipliniere mich mehr.“

Ich fand eine Sache seltsam. Meine Mutter war auch auf ihren Knien und tat Buße. Doch Jesus ... nur meine Mutter anstatt sie zu bestrafen. Der hatte nur meinen Vater ernsthaft bestraft. Ich war sofort neugierig, was der Schutzengel von meinem Vater gerade machte. Ich schaute zu ihm rüber; er schaute nur zu, während mein Vater von Jesus bestraft wurde. Der Engel schien ein wenig verwirrt und stand ein paar Meter hinter Jesus entfernt.

Gott der Vater war über diesen heutigen Zwischenfall traurig. Er streckte plötzlich Seine große Hand aus und zeigte auf den Pastor. Mit tiefer, schallender Stimme sagte der Vater, „Pastor Kim, du hast eine schlechte Laune.“ Gott warnte meinen Vater. Da meine Familie und unsere Gemeinde gerade eine besondere Aufmerksamkeit von Gott erfahren/erleben, werden/ sind unsere kleinsten Sünden zu etwas Großem, wo Gott eingreifen muss.

Mein Vater vergrub sein Gesicht im Bett und weinte. Jesus saß neben meinem Vater. Es sah so aus, als wäre das Gesicht meines Vaters zwischen den Knien des Herrn. Ich rief zum Herrn, „Jesus! Jesus, bitte vergib meinem Vater. Bitte höre auf ihn zu schlagen. Bitte vergib ihm. Ich entschuldige mich für ihn.“ Der Herr hörte dann auf meinen Vater weiter zu bestrafen. Er fing an ihn auf dem Kopf und Körper zu streicheln. Der Ton seiner Stimme änderte sich, sie wurde sanft und tröstend, „Pastor Kim, pass auf! Warum hast du immer so eine schlechte Laune?“

Auf der anderen Seite des Zimmers standen viele Teufel in Form von Schweinen. Sie standen nur da und schauten uns zu. Sie waren schadenfroh, über das, was gerade passiert war, und riefen, „Oh! Na also! Warum versuchst du deine Wut zu unterdrücken? Du solltest deine Wut heraus lassen!“ Vor kurzem war Gott der Vater auch darüber aufgeregt. Aber als Jesus wieder freundlich wurde, wurde auf Gott wieder freundlich und klopfte Pastor Kims Kopf mit Seiner großen Hand und sagte, „Reagiere nie wieder auf diese Weise, nie wieder! Geh in die Gemeinde und tue dort mehrere Stunden Buße.“ Jesus legte die Hand meiner Mutter in die Hand meines Vaters und versöhnte sie wieder/miteinander. Mein Vater und meine Mutter entschuldigten sich beieinander.

Eine sanfte Antwort wendet Grimm ab, aber ein kränkendes Wort erregt Zorn. (Sprüche 15, 1)

Ein hitziger Mann erregt Zank, aber ein Langmütiger beschwichtigt den Rechtsstreit. (Sprüche 15, 18)

Zürnet, und sündigt dabei nicht! Die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn, und gebt dem Teufel keinen Raum! (Epheser 4, 26-26)

Gefangen von einer Schlange

Joo-Eun Kim: Wenn ich meine Eltern bei einem Streit mit meinen geistlichen Augen beobachte, sehe ich unsere Gemeinde auf der Erde zwischen zwei großen Kreaturen/Wesen, die eine Schlange schwingen. Eine der beiden Kreaturen hielt den Kopf der Schlange, der zweite hielt die Schlange beim Schwanz. Sie schlangen dann die Schlange, und unsere Gemeinde befand sich/stand in der Mitte. Die Gemeindemitglieder sprangen dann immer, wenn die Schlange auf sie zu kam. Jedes Mitglied sprach; jeder Sprung repräsentierte eine Prüfung/einen Test und sie sprangen immer und immer wieder. Mein Vater und meine Mutter standen in der vorderen Reihe. Beim Springen verhedderten sie sich an der Schlange und fielen und die Kreaturen freuten sich und riefen, „Oh, ja! Pastor Kim ist endlich gefallen! Jetzt ist unser Selbstvertrauen gewachsen. Schwingen wir die Schlange noch schneller! Jetzt, wo der Pastor gefallen ist, ist die Gemeinde nur leichte Beute für uns. Einer nach dem anderen wird fallen.“ Dann fingen sie an die Schlange noch schneller zu schwingen.

Doch sobald meine Eltern Buße getan hatten, sprangen sie wieder, schneller und mit erneuter Energie. Sie hatten eigentlich sogar noch mehr Energie/Kraft als vorher. Wenn wir nur Buße tun für unsere Sünden, wird der Herr uns wiederherstellen. Er gibt uns sogar noch mehr Kraft. Nach dieser Vision versammelten sich meine Familie und der Herr im Hauptschlafzimmer. Jesus tippte auf die Lippen/den Mund meiner Mutter und sagte, „Meine liebe Verlobte Hyun-Ja Kang! Dein Mund ist auch ein Problem.“ Der Herr tippte auf ihren Lippen noch ein paar weitere Male. „Weil ihr mit euren geistlichen Augen sehen könntet, solltet ihr eigentlich verändert sein/euch verändern. Wenn euer Charakter nicht verändert wird, ist das ein Problem. Mein Herz ist traurig/bekümmert. Ich brauche wohl etwas frische Luft im Himmel.“ Dann verschwand Er.

Der Pubertät-Dämon

Hyun-Ja Kang: Nachdem ich mich mit meinem Mann versöhnt habe, platzte meine Tochter Joo-Eun vor schlechter Laune. Ich wusste, nicht was los mit ihr war/was der Grund dafür war. Vielleicht war ihr ja etwas in der Schule zugestoßen. Sie schmolte und sprach kein Wort. Erst vor wenigen Minuten fühlten wir uns so gesegnet, doch jetzt konnte ich nicht verstehen, warum wir uns so leicht/schnell von unseren Emotionen verleiten lassen können. „Joseph, schau mal nach deiner Schwester. Schau mal, was in ihr drin ist...“ Sobald ich Joseph darum bat, sprach Pastor Kim, „Er braucht nicht nachzusehen, in ihr steckt ein Pubertätsgeist.“ Zweifelnd sagte ich, „Das ist doch unmöglich! Ich glaube nicht, dass es so etwas wie ein Pubertätsteufel gibt. Ich bezweifle das!“

Joseph schrie dann vor Begeisterung, „Vater! Pastor! Woher wusstest du das? Du hast recht, in Joo-Eun steckt ein Pubertätsgeist. Dieser Dämon lässt sie schmolten und macht sie launenhaft.“ Joseph war von dieser Offenbarung erstaunt.

Als ich diese Offenbarung hörte, konnte ich es aber immer noch nicht glauben. Wir denken ja, dass die Pubertät eine ganz normale Phase eines jungend Erwachsenen ist, um erwachsen zu werden. Das ist eben, was man als junger Mensch durchmacht. Dies ist eine Phase, in der die Jugend beginnt, sich langsam für das andere Geschlecht zu interessieren und sich Gedanken darüber machen, ihre große Liebe zu finden. Ich dachte immer, das ist eine normale Phase in Ihrem Wachstum ins Erwachsenenalter zu kommen. Ein Pubertätsgeist? Ich kann das wirklich nicht glauben.

Joseph musterte Joo-Euns Körper genau. Als er in sie hineinschaute, sah er einen Teufel als junges Mädchen im weißen Kleid verkleidet und mit kurzen Haaren; dieser Geist war der Missetäter/schuld für ihre Launenhaftigkeit. Eigentlich sah der Geist der Joo-Eun ähnlich. Dieser Dämon verursachte Ärger/Verärgerung/ließ sie schnell gereizt sein und brachte sie dazu, dass sie sich ständig über irgendetwas beschwerten/beklagen muss. Der Geist verursachte ihr Schmollen, ihren Ungehorsam und ließ sie böse dreinschauen. Was immer sie auch tat, dieser Dämon ließ aus jeder Situation für sie zu einem Problem/Hürde werden. Wir beteten zusammen für Joo-Eun und der böse Geist fuhr aus ihr hinaus und Joo-Eun wurde wieder sie selbst.

=== 16. April 2005 (Samstag abend) ===

Schrei laut um Hilfe zum Herrn, stöhne, du Tochter Zion! Laß wie einen Bach die Tränen rinnen Tag und Nacht! Gönn dir keine Ruhe! Dein Augapfel stehe nicht still! Auf, wimmere bei Nacht, bei Beginn der Nachtwachen, schütte wie Wasser dein Herz aus vor dem Angesicht des Herrn! Erhebe deine Hände zu ihm um der Seele deiner Kinder willen, die vor Hunger verschmachten an allen Straßenecken! (Klagelieder 2, 18-19)

Der Höllenbesuch als ganze Gruppe

Pastor Kim: Wir begannen mit dem Gebetsmarathon unerwartet; es war nicht geplant. Alle kamen in die Gemeinde und fingen an zu beten. „Weil ihr alle euch wünscht, mit geistlichen Augen sehen zu können, nehme ich euch heute als ganze Gruppe mit in die Hölle. Diejenigen von euch, die schon mit ihren geistlichen Augen sehen können, werden die Hölle sehen und spüren, die anderen/der Rest von euch wird die Hölle nur spüren können/zu spüren bekommen. Die Hölle ist ein sehr gefährlicher Ort, erschreckt euch aber nicht und habt keine Angst. Konzentriert euch nur auf mich und folgt mir.“ Der Herr war ganz vorne, direkt hinter Ihm war Joseph, dann kam ich, dann meine Frau Hyun-Ja, Joo-Eun, Bong-Nyo, Yoo-Kyung, Haak-Sung, Diakonin Shin und das Schlusslicht/ganz am Ende/Schluss war Kyung-Eun. Wir alle folgten dem Herrn vorsichtig.

Wir flogen durch die Galaxie und betraten einen dunklen, spiralförmigen Tunnel. Als wir den Tunnel betraten, stellte uns der Herr in eine Reihe und ging sicher, dass zwischen uns keine Lücke war. Der Herr sagte, wir sollen uns an den Händen halten mit der Person vor uns, Er sagte, „Eine ganze Gruppe Menschen mit in die Hölle zu nehmen ist kein gewöhnliches Ereignis.“ Dann führte Er uns.

Nachdem wir den dunklen Tunnel passiert haben, konnten wir deutlich zwei auseinanderführende Straßen erkennen/sehen. Die rechte Straße führte in den Himmel, die linke Straße in die Hölle. Wir liefen auf der Straße, die in die Hölle führt. Es war kalt. Dort war eine seltsame/merkwürdige Energie/Kraft, die uns frösteln ließ. Es fühlte sich schrecklich an.

„Das Tor zur Hölle“ hieß es auf einem Schild. Wir näherten uns dem Schild und Jesus erinnerte uns immer wieder, dass wir uns immer an den Händen festhalten und niemals loslassen sollen. Als der Herr das sagte, wurden die Gemeindemitglieder, die bisher noch nie in der Hölle gewesen waren, sehr nervös. Sie fühlten sich mulmig, während sie die ersten

Schritte vorwärts machten. Bong-Nyo, Haak-Sung, Yoo-Kyung und Joo-Eun waren ja schon mal in der Hölle gewesen und schienen damit klarzukommen, sie begegneten die Situation selbstbewusst/sicher.

Die Hölle aus der Sicht Josephs

Joseph Kim: Die Straße zur Hölle war unglaublich weit/breit. Auf ihr liefen viele Menschen. Es schien, als würden sie nicht darauf gehen wollen, aber eine unsichtbare Kraft zog sie weiter in die Hölle/brachte sie dazu. Die extrem breite Straße wurde allmählich enger, und war so eng, dass es wirklich schwierig wurde, darauf zu gehen.

Man hatte kaum Platz mehr überhaupt darauf gehen zu können, so fielen viele/die Menschen den Abgrund/die Klippe herab. Sie schrieten. Sie versuchten, nicht herunterzufallen und versuchten sich an andere Leute festzuhalten, um ihr Gleichgewicht zu halten, ob beim Vordermann oder Hintermann, doch sie alle fielen schließlich herunter. Von beiden Seiten fielen sie von der schmalen Straße herunter. Während ich das beobachtete, bekam ich große Angst, ich bekam am ganzen Körper Gänsehaut.

Ich konnte schon das Feuer unterhalb der Straße hören. Es hörte sich an wie ein Fackel im Wind, die Flammen waren lebendig. Sie stiegen bis an den Rand auf beiden Seiten der schmalen Straße. Der Gestank vom verbrannten Fleisch war richtig eklig. In den Flammen hörte ich die Menschen schreien, „Rettet mich! Heiß! Sehr heiß!“ Ihre Hilfeschreie schallten in unsere Ohren. Die Flammen verschlangen die schmale Straße und wir bekamen Angst. Wir konnten nicht mehr weitergehen. Wir hörten Bomben explodieren, später sogar ein Vulkan. Die Explosion, die ich gehört hatte, kam von diesem Vulkan. Ich konnte sehr viele nackte Menschen im brennenden Feuer auf und ab hüpfen sehen. Man kann nicht beschreiben, welche Schmerzen sie dort empfinden. Der schwarze Rauch und die Hitze stiegen hoch und **legten** sich wörtlich auf unsere Körper. Als wir kaum etwas sehen konnten, zögerten wir weiterzugehen. Der Herr erinnerte/mahnte uns ständig, vorsichtig zu sein. Während Jesus uns langsam vorwärts führte, erklärte Er uns alles genau, was in der Hölle passiert. Manchmal erklärte Er uns die Dinge nicht, sondern wir sollten sie selbst erleben/erfahren.

Unzählige Würmer in der Hölle

Wir gingen immer einen Schritt nach dem anderen vorwärts, als plötzlich einer schrie, „Ahhh! Was ist das?“ Diejenigen von uns, deren geistliche Augen geöffnet war, konnten alle Dinge um uns herum sehen, während diejenigen von uns, die mit ihren geistlichen Augen nichts sehen konnten, nur spüren/fühlen konnten, was um uns herum passierte. Wir liefen durch ein Gebiet, wo sich unzählige Würmer aufhielten/wohnte. Dort waren überall kleine und große Würmer. Sie krochen an unseren Beinen hoch wie eine Schlange. Schließlich krochen sie an unserem Körper hoch. Es waren so viele Würmer. Es waren große Stapel von Wurmern so hoch wie Berge. Sie suchten sich immer Löcher. Es machte nichts aus, wie klein die Löcher waren, sie drangen in jedes Loch hinein. Die Würmer in der Hölle waren abscheulicher/widerlicher als Schlangen. Als wir von diesen Wurmern umgeben waren, schrieten wir alle in voller Panik, „Ich habe schreckliche Angst für Wurmern! Ahhh! Ich hasse Würmer am meisten, vor allem Würmer...“ In dem Augenblick sagte Pastor Kim laut, „Joseph, mein Hintern juckt auf einmal. Kannst du mal nachsehen?“ Ich sah nach und sagte, „Pastor! Das ist

ein riesengroßer Wurm, der in deinen Hintern kriechen will.“ Pastor Kim schrie vor Panik, „Was? Was soll ich nur tun?“ Ich sagte, „Ich weiß nicht. Warum versuchst du nicht einfach, den Wurm mit deiner Hand zu packen und ziehst sie raus?“ Der Pastor antwortete, „Ich kann doch aber nichts sehen!“

Auch der Rest der Gruppe hatte mit den Würmern zu kämpfen, während wir dem Herr hinterherliefen/folgten. Nachdem der Herr uns eine Weile beobachtet hatte, sagte Er, „Heilige der Gemeinde des Herrn! In euch ist das brennende Heilige Feuer. So ruft laut „Heiliges Feuer“, wenn ihr das ruft, verbrennen die Würmer.“ Wir alle riefen dann, „Heiliges Feuer“, und alle Würmer wurden zu Staub. Wir schrieten manchmal alle gleichzeitig, wir riefen die ganze Zeit nur „Heiliges Feuer“, während wir weitergingen. Das Feuer des Heiligen Geistes kam aus unserem Körper und verbrannte alle Würmer um uns herum. Doch die Würmer gaben nicht so einfach auf; sie versuchten uns weiter anzugreifen. Ich hatte keine Ahnung, wo all die Würmer herkamen. Ich verstand auch nicht, warum sie uns andauernd belästigten. Wir hatten genug von ihnen und ihren unnachgiebigen Angriffen. Nach einer Stunde verließen wir schließlich den Ort der Würmer.

Weißer Larven und Maden

Der Herr führte uns noch tiefer in die Hölle, wir alle waren nervös. Ich weiß nicht, wie weit wir schon gegangen sind, als Joo-Eun plötzlich rief, „Ahh! Dieser Ort ist voll von weißen Larven und Maden! Ugh! Wie eklig!“ Es waren so viele, man konnte sich die Zahl nicht vorstellen. Ich bemerkte, dass die Larven und Maden uns bis zu unserer Hüfte reichten.

Sobald die Larven und Maden uns bemerkten, nahmen sie an, wir wären ihre Mahlzeit. Sie sammelten sich also um uns herum und hafteten sich an uns. Wir schrieten alle und schüttelten uns. Ich hüpfte auf und ab und zertrat die Wanzen/Würmer. Auch als wir auf sie traten, gaben sie nicht nach. „Es sind so viele Insekten.“ Wir kämpften eine lange Weile/Zeit mit den Insekten, letztlich/letzten Endes gaben wir auf, denn wir wurden sehr müde. Wir schauten uns gegenseitig an; die Madenschwärme klebten/hafteten an uns bis zu unseren Köpfen.

Das Gefühl von Larven und Maden, die auf unseren Körper herumkrabbelten, fühlte sich schrecklich an. Nicht nur das, sie bissen uns auch noch. Ihre Zähne waren wie ein Zahnrad geformt; sie waren klein und spitz. Bei jedem Angriff bissen sie ein Stück von unserem Fleisch ab. Ihre Stiche schmerzten und wir kratzten uns überall. Die Hitze von ihren Bissen war unerträglich; das ließ uns nur noch mehr kratzen.

Meine Mutter war von diesen Insekten total angewidert. Ich sah wie sie hysterisch schrie, „Oh! Insekten hasse ich am meisten! Ich hasse Würmer, Maden aber noch mehr! Was soll ich bloß machen?“ Es schien, dass meine Mutter allgemein Angst vor Insekten hat. Wir verbrachten Stunden damit, die Larven und Maden von unseren Körpern zu bekommen.

Schlangen und Tausendfüßler

Während wir noch schrieten und mit den Maden zu kämpfen hatten, ging Jesus weiter zum nächsten Ort. Wir folgten Seiner Führung. Wir fragten uns, wohin Er uns diesmal führt/führen würde. Wir hatten Angst. Am Straßenrand war nichts außer Abgrund. Wir liefen also wohl

entlang eines Kliffs. Wilde/heftige Flammen loderten vom Boden/Abgrund. Die Flammen waren so hoch, wir dachten wir würden verschlungen werden. Wir sahen uns vorsichtig um und liefen weiter. Wir liefen eine Weile, bis sich plötzlich etwas schnell um unsere Körper wickelte. Es stach mir dann erbarmungslos in den Nacken.

Dieser Ort war voll Schlangen und Tausendfüßler. Überall waren Stapel verschiedener Arten von Schlangen und Tausendfüßlern. Wir hatten solche Angst, dass wir anfangen, rückwärts zu laufen. Die Schlangen und Tausendfüßler kamen uns immer näher. Sie wickelten sich um unsere Arme, Beine und Hals. Ein Mitglied unserer Gemeinde fing dabei an zu ersticken. Wie kämpften mit den Schlangen und Tausendfüßlern, die uns bisßen und uns zerrissen. Wir waren völlig erschöpft vom Kampf. Doch trotz Erschöpfung riefen wir immer wieder „Heiliges Feuer“.

Der zweithöchste Dämon schnappt sich Pastor Kim

Als der Herr nach uns sah, bemerkte Er, dass wir alle sehr müde/erschöpft waren. Er ermutigte uns, „Reißt euch zusammen, meine kostbare Herde!“ Dann führte Er uns an einen anderen Ort. Dann erschien der zweithöchste Teufel und schnappte sich Pastor Kim. Wir waren alle erschrocken, „Jesus! Jesus! Etwas Schreckliches ist passiert! Der König der Teufel hat unseren Pastor weggeschnappt. Schnell, rette ihn! Nichts ist unmöglich für Dich, Herr!“ Der Herr sagte nur, „Habt keine Angst/Macht euch keine Sorgen. Beobachten wir doch eine Weile. Lasst uns sehen, was der Teufel machen wird...“

Der Teufel rief, „Endlich bis du in die Hölle gekommen! Weißt du, wie lange ich schon auf dich gewartet habe? Ich werde mich an dir rächen für all die Tage, an denen du uns besiegt hast. Heute ist der Tag der Rache. Pastor Kim, du hast ein Problem!“ Dann zog der Teufel ihn aus.

Der Teufel nahm ein erschreckend scharfes Messer und begann den Pastor zu schälen/dem Pastor die Haut abzuziehen. Diejenigen, die das mit ihren geistlichen Augen beobachten konnten, schrieten voller Panik, „Aahhh! Jesus! Schnell, rette den Pastor, bitte!“

Jesus sah nur ruhig zu. Der Teufel war unserer Gegenwart nicht bewusst. Während der Dämon Pastor Kim in Stücke schnitt, murmelte er schlechte Kraftausdrücke vor sich hin. Der Pastor rief, „Hey, Dämon! Der Herr beschützt mich, ich spüre keine Schmerzen. Deine Qualen bringen nichts!“ Ich war sprachlos/verblüfft und fragte den Pastor, „Vater! Pastor! Du hast keine Schmerzen?“ Pastor Kim antwortete, „Joseph, ich werde bloß gekitzelt. Ich fühlt sich eigentlich sehr gut an.“

Der Pastor sagte weiter, „Hey, Dämon! Eigentlich kratzt du mich nur an den Stellen, an denen es mich juckt. Ist das alles, was du drauf hast? Der dreieinige Gott lebt in mir drin, es macht mir nichts aus, wenn du mir Schmerzen zufügst, ich spüre sie nicht. Haahahaha! Ich habe überhaupt keine Schmerzen, ich fühle mich eher sehr erfrischend.“ Es schien, als genieße der Pastor die Qualen eigentlich.

Bong-Nyo Baek: Der zweithöchste Dämon zog dem Pastor lebendig/am lebendigen Leibe die Haut ab. Man konnte nur noch seinen Schädel und seine Knochen sehen. Als ich den Pastor so sah, dachte ich nur, was für ein grausiges Bild. Andererseits war es auch lustig/amüsant

und ich fing an unkontrolliert zu lachen. Denn, obwohl dem Pastor die Haut abgezogen wurde, machte er immer noch Witze über den Teufel und lachte ihn aus.

„Jesus! Wie sehe ich aus? Bong-Nyo, bin ich nicht gutaussehen/sehe ich nicht hübsch aus?“ Ich fragte ihn, „Wie fühlst du dich, Pastor?“ Das Skelett antwortete, „Mein ganzer Körper fühlt sich ganz frisch an. Ich habe überhaupt keine Schmerzen. Eigentlich spüre ich nur ein Kitzeln.“ Und der Pastor lachte laut.

Jesus lachte und sagte, „Pastor Kim, du bist sogar in der Hölle sehr unterhaltsam.“ Nach dem Gebetsmarathon sagte ich zum Pastor, „Pastor! Ich habe nicht unterhalb der Gürtellinie geschaut.“ Der Pastor antwortete, „Hey, sag das nicht!“ Hyun-Ja und die anderen lachten sich kaputt.

Das Sundew Monster

Joseph Kim: Während der Pastor gequält wurde, zeigte der Herr auf die andere Seite und befahl uns rüberzuschauen. Es sah aus wie ein Klifftrand. Am Felsen/steilen Abhang/An der Klippe standen nackte Männer und Frauen zusammengepackt, so dass zwischen ihnen kein Platz war. Sie konnten noch nicht einmal einen Schritt machen. Diese Menschen standen alle am steilen Abhang und fielen nacheinander herab. Sie schrieten, während sie fielen. Aus Angst zu fallen, hielten sie sich aneinander fest. Ich konnte mir das nicht länger ansehen und schaute weg.

Jesus erklärte, dass diese Menschen Gott nicht richtig/treu gedient haben. Sie haben mehrere Male Ehebruch begangen. Auf dem Grund dieses Abgrundes erwartete sie eine riesengroße Venusmuschel, die größer war als ein Berg. Sie öffnete und schloss ihren Mund immer wieder, wenn die Menschen fielen. Die Muschel verschlang die Menschen. Wenn es den Mund öffnete, konnte man zahlreiche spitze/scharfe Zähne sehen. Die Zähne waren klein und dicht nebeneinander gereiht. Die oberen und unteren Zähne waren einander abgestimmt, so dass der Mund richtig geschlossen werden konnte. Sobald die Muschel den Mund wieder schloss, wurden die Menschen darin zermalmt. Sie sahen aus, als wären sie durch eine Fleischmaschine gepresst. Die Geräusche, die aus dem Mund dieser Muschel kamen, waren schrecklicher als die Schreie der Menschen, die in den Abgrund fielen. Ich erinnere mich an einen Film, den ich vor einiger Zeit im Fernsehen sah; ich sah eine Venus flytrap mit dem Namen „Sundew“. Es ist eine Fleisch oder Fliegen fressende Pflanze, die Fliegen verschlingt; so könnte man auch die Szene, die sich soeben vor mir abspielte, am Nächsten beschreiben.

Ich bekam Angst, als ich mir das ansah. Jesus sagte, „Meine liebste Herde von der Gemeinde des Herrn. Wie ist es so, die Hölle zu sehen/erleben? Ihr wolltet ja die Hölle besuchen. Ich habe euch persönlich in die Hölle geführt und sie euch gezeigt. Ab jetzt werde ich euch noch öfter hierher bringen. Es ist schon sehr selten auf der ganzen Welt, dass eine ganze Gruppe die Hölle gleichzeitig besucht. Wir werden jetzt gehen, also sammelt euch und folgt mir vorsichtig.“ Sogleich Jesus den Satz beendet hatte, war Pastor Kim wieder bei uns im körperlich normalen Zustand. Wir folgten dem Herrn und verließen die Hölle. Der Herr sagte, „Wenn eure Gedanken umherwandern und ihr eure Augen von mir weicht, seid ihr in Gefahr. Verliert nicht den Fokus! Sammelt euch und folgt mir.“ Wir liefen vorsichtig dicht hintereinander und kamen aus der Hölle raus.

=== 17. April 2005 (Sonntag abend) ===

Denn von innen aus dem Herzen der Menschen kommen die bösen Gedanken hervor: Unzucht, Dieberei, Mord, Ehebruch, Habsucht, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut, Torheit; alle diese bösen Dinge kommen von innen heraus und verunreinigen den Menschen. (Markus 7, 21-23)

Als ganze Gruppe mit dem Herrn im Himmel

Pastor Kim: In den letzten Tagen sprach der Herr häufig zu mir in Träumen und Visionen. „Pastor Kim, du betest zur Zeit zu wenig! Du musst etwas öfter/häufiger und brennender beten!“ Der Herr erlaubt uns nie zu wenig zu beten. Egal was wir tun müssen/zu tun haben, wir müssen immer Gebet als Grundlage haben – betonte der Herr. Ich wollte meine Predigt heute ein bisschen früher beenden und mich ein wenig ausruhen, aber der Herr führte mich in eine komplett andere Richtung.

Obwohl ich physisch unglaublich müde/erschöpft war, kam der Herr zu uns mit einem besonderen Plan. Wir sind immer sehr dankbar und begeistert, wenn der Herr uns mit Geschenken überrascht. Der Herr bringt immer unvorhersehbare Umstände, und bringt uns immer wieder nur zum Staunen. Mit dem Gebet des „Glaubensbekenntnisses des Apostels“ am Anfang des Gottesdienstes und durch den kraftvollen Lobpreis, macht uns der Herr zu einem Feuerball. In Feuer Lobpreis zu machen bringt unbeschreibliche Freude und der Herr sieht begeistert zu. Jesus tanzte fröhlich, während wir ihn anbeteten. Er tanzte über eine Stunde lang, dann sagte Er mit lauter Stimme, „Ich werde euch besondere Gaben geben. Kommt ihr alle mal nach vorne und stellt euch in eine Reihe. Gehen wir heute als Gruppe in den Himmel!“ Alle jubelten und schrieten, „Yeah! Lasst uns fröhlich sein!“

Ich fragte den Herrn, „Herr, ich erinnere mich wie Du einmal gesagt hast/sagtest, dass nur immer eine Person in den Himmel kann.“ Der Herr antwortete, „Ja, das habe ich gesagt. Aber ihr habt mich heute sehr glücklich gemacht, ich möchte euch alle mit in den Himmel nehmen! Warum beklagst du dich?“ Ich antwortete, „Nein, das tue ich nicht! Eigentlich danke ich dir nur! Aber es gibt einige, die nicht geistlich sehen können – wie wollen sie den Himmel sehen?“ Der Herr sagte, „Mach dir darüber keine Sorgen/Gedanken. Diejenigen, die mit ihren geistlichen Augen sehen können, erzählen einfach den anderen, was sie im Himmel sehen.“ Ich war neugierig und stellte Jesus noch mehr Fragen. Der Herr antwortete, „Pastor Kim, warum bist du so religiös? Du bist so religiös geworden und hast dich schon daran gewöhnt. Warum kommst du nicht einfach aus dieser Religiosität und Routine raus und gibst mir wahre Anbetung!“ Ich konnte daraufhin nichts antworten/sagen. Ich folgte Jesus still.

Der Herr sagte, „Ich liebe den Lobpreis und die Anbetung eurer Gemeinde. Ich bin sehr erfreut und über eure Anbetung erstaunt. Hören wir nun auf zu reden, und folgt mir. Heute wird Pastor Kim etwas Besonderes erfahren/erleben. Er wird in der Gemeinde im Himmel predigen. Predige mit Humor und bring dem Vater und mir Freude.“

Die geretteten Seelen im Himmel waren sehr begeistert. Sie wissen, dass eine Gruppe Heilige aus der Gemeinde des Herrn den Himmel besuchen kommen. Sie feiern dieses Ereignis. Sie verlangen lautstark danach, euch zu sehen. Sie bereiten eine große Feier vor! Pastor Kim wird beeindruckend/eindrucksvoll predigen. Bis jetzt habe nur ich besucht, heute jedoch wird eine große Zahl mächtiger Engel und Heilige deine Predigt hören. Sie werden es mögen. Pastor Kim, bitte predige so wie du auf der Erde predigst. Werde nicht nervös und sei gelähmt, sei

frei, so wie du bist. Mach den Vater, den Heiligen Geist und mich glücklich!“ Ich fragte Jesus, „Herr, meine geistlichen Augen sind noch nicht ganz auf. Was soll ich denn predigen?“ Der Herr lächelte und sagte, dass das in Ordnung sei.

Joseph Kim: Wir flogen Richtung Himmel mit Jesus vorne an der Spitze. Wir flogen durch die Atmosphäre und durch das Weltall, dann kam die Galaxie. Joo-Eun am Ende der Schlange rief, „Wow, Pastor! Wir sind in der Galaxie!“ Dann auch Bong-Nyo, „Das ist die Galaxie! Egal wie oft ich die Galaxie sehe, sie ist immer wunderschön anzuschauen. Es ist herrlich/prächtig und spektakulär.

Jesus sagte, „Haltet auch alle fest, wir gehen jetzt durch den dunklen Tunnel.“ In diesem dunklen Tunnel ist es mir immer sehr kalt und ... Ich bekomme am ganzen Körper Gänsehaut und zittere. Ich mag dieses Gefühl gar nicht.

Der Herr rief, „Meine kostbare Schafherde der Gemeinde des Herrn, ihr seid wirklich Mitleid erregend und armselig. Selbst in schweren Zeiten, seid ihr dem Gebet hingegeben. Darum werde ich euch den Himmel zeigen und euch so viel vom Himmel zeigen wie ihr wollt. Wir sind fast da!“ Wir kamen am himmlischen Tor an. Dort erwartete uns eine unvorstellbare Zahl von mächtigen Engeln und Heiligen, die uns willkommen hießen. „Hallejuja! Wow! Willkommen im Himmel! Es muss eine anstrengende Reise gewesen sein für euch von der Erde bis zum Himmel. Oh, diese Heilige ist ja Sommersprosse! Ich habe schon viel von dir gehört. Fräulein Maulwurf/Muttermal!“ Unter den Willkommensgästen konnte ich einige sehen, die ich schon oft im Himmel gesehen hatte, aber auch andere, die ich bisher noch nie gesehen hatte und sie heute erst zum ersten Mal sah. Sie hießen uns willkommen und umarmten uns. Sie waren beschäftigt damit, uns alle zu begrüßen.

Zuerst standen wir vor dem Thron des Vaters und beugten uns ehrfürchtig vor Ihm. Pastor Kim sagte, „Vater! Gott! Wir Sünder sind jetzt da. Bitte vergib uns unsere Sünden.“ Der himmlische Vater sagte, „Ihr müsst müde sein von eurer Reise. Hahaha!“ Mit Seiner tiefen Stimme lachte Er vor Freude.

Als Gott der Vater und Jesus uns erlaubten uns mit den himmlischen Heiligen zu unterhalten, liefen eine Menge Heilige zusammen und näherten sich uns, um mit uns zu sprechen. Gott hatte im Himmel vier verschiedene besondere Events/Ereignisse geplant, und wir sollten die Events leiten. Wir schienen sehr beliebt zu sein dort. Unser Pastor aber schien aus unserer Gruppe das Zentrum der Anziehung zu sein.

Viele Heilige sammelten sich um Pastor Kim. Sie wollten unbedingt seine Hand anrühren. Auf der Erde versuchen viele Menschen von Star Autogramme zu ergattern, und sie sind dann sehr glücklich und begeistert, wenn sie dann endlich eins haben. Ich fand, wir waren in einer ähnlichen Situation. Mein Vater redete mit Jesus, und Tränen kamen ihm in die Augen.

„Mein liebster Jesus! Auf der Erde bin ich ein Niemand. Ich bin kaum bekannt, außer bei einer kleinen Gemeinde, bei der ich Pastor bin. Ich bin ein Pastor, der keinen besonders großen Dienst leitet. Ich verstehe nicht, warum die himmlischen Heiligen sich um uns versammeln und uns sehen/treffen wollen. Ich verstehe das nicht.“, sagte mein Vater. Jesus antwortete, „Die Engeln haben eure Gottesdienste mit einer himmlischen Videokamera aufgenommen und sich alles im Himmel angeschaut. Auch eure Gesichter und eure Geschichten stehen in der himmlischen Zeitung. Alle himmlischen Heilige lesen die himmlische Zeitung, so seid ihr berühmt/bekannt geworden.“

Im Himmel kam mir alles vor wie in einem Traum. Die himmlischen Heiligen erzählten, dass Jesus jede einzelne Tat kennt und aufschreibt. Er erzählt den Heiligen über uns. Dort waren viele Menschen des Glaubens aus der Bibel, die bereit waren, uns zu treffen. Wir schüttelten ihre Hand und umarmten jeden von ihnen.

Ich traf auch Pastor Young-Gun Kim, der vorgestern(?) bei uns in der Gemeinde war/besuchte, um zu predigen. Er sagte, „Wow! Joseph, du bist wiedergekommen. Bevor ich in den Himmel kam, wusste ich nicht, wie bekannt eure Gemeinde hier im Himmel ist.“ Wir lachten alle und umarmten uns. Wir waren begeistert. Ich übersetzte zwischen Pastor Young-Gun Kim und meinen Vater. Dann schaute ich nach, wie es den anderen Gemeindemitgliedern erging; sie unterhielten sich mit einer Menge himmlischen Heiligen.

Ich wollte vor allem mit Moses sprechen, mehr als mit irgendeinem anderen Propheten oder himmlischen Heiligen. Ich hatte mir neuerdings vorgenommen, ihn mal zu treffen, wenn ich jemals in den Himmel kommen sollte. So rief ich, „Prophet Moses!“ Sobald ich ihn gerufen hatte, erschien Moses und begrüßte mich, „Willkommen, Heiliger Joseph! Ich heiße dich wirklich willkommen hier im Himmel.“ Moses nickte sanft mit dem Kopf. Weiter sagte er, „Bitte erhöhe mich nicht und nenne mich Prophet Moses. Bitte nenn mich einfach nur Heiliger Moses.“

Auch Pastor Kim und Moses grüßten sich. Pastor Kim sagte, „Moses, wir sind uns doch schon mal im Heiligtum Gottes begegnet, stimmt's?“ Moses antwortete, „Ah ha! Das ist korrekt.“ Pastor sagte, „Wir haben uns im geheimen Zimmer getroffen, wo die Bundeslade ist. Der Herr war auch da. Ich erinnere mich, dort waren auch ein paar andere Dinge, stimmt's?“ Als Pastor Kim über dieses Thema sprach, winkte Moses mit der Hand und sagte, „Bitte, du darfst nicht über diesen Ort sprechen. Es ist verboten über diesen Ort zu sprechen – Gott erlaubt das nicht/verbietet das! Bitte spreche nicht mehr darüber!“ Der Pastor hörte sofort auf.

Pastor Kim: Durch meinen Sohn Joseph konnte ich mit Pastor Young-Gun Kim sprechen, vor einigen Tagen gestorben war. Er bat dringend/flehte, „Ich hatte meinen Körper zu überangestrengt. Mein Wunsch war es während der Predigt vorne auf der Bühne zu sterben. Ich dachte, wenn ich für den Herrn arbeite/wenn ich dem Herrn diene, war es gut, bis zur Erschöpfung zu arbeiten. Doch ich lag da falsch. Ich starb mit 61 Jahren und kam in den Himmel. Ich erkannte, dass ich eigentlich noch im zu guten Alter war und noch hätte genug für den Herrn arbeiten können. Ich ging mit meiner Gesundheit nicht gut um und mein Leben endete mit 61. Mir wurde es erst klar, als ich im Himmel war.“

Pastor Kim, paß gut auf deine Gesundheit auf. Mach mit deiner Arbeit weiter, so wie ich das hätte tun sollen; gewinne viele Seelen, führe sie in den Himmel/ins Reich Gottes. Ich bitte dich, sei nicht so wie ich, bitte!“ Eine Menge himmlischer Heilige berührten mich, immer wenn sie das taten, spürte ich ihre Berührungen und meine Hände bewegten sich spontan/von alleine.

Wir trafen viele Menschen/Leute im Himmel und unterhielten uns mit ihnen. Wir schüttelten ihnen die Hände und grüßten uns, so wie wir es auf der Erde tun. Der Herr Selber führte uns an unterschiedliche Orte im Himmel und zeigte uns alles/herum. Nur diejenigen von uns, die geistliche Augen haben, konnten alles sehen. Die anderen konnten den Ort nur mit ihren anderen körperlichen Sinne wahrnehmen und spüren. Wir konnten zum Beispiel genau spüren,

wenn die himmlischen Heiligen unsere Hand hielten, an unsere Kleider zupften, oder uns umarmten.

Unterhaltung mit Moses, Hiob, Samuel und Samson

Moses blieb die ganze Zeit über/während unseres Besuchs an meiner Seite, was mir die Gelegenheit gab, mich mit ihm über verschiedene historische Ereignisse in der Bibel unterhalten. Mein Sohn Joseph war die Verbindung zwischen Moses und mir. Ich fragte, „Heiliger Moses, ich bin sehr gelaunt und werde schnell wütend. Wie konntest nur du so viele Menschen nach Kanaan führen? Wenn wir uns Exodus 17, 1-6 ansehen, gab es einen Zwischenfall, wo du auf den Felsen geschlagen hast und Wasser floss daraus. Wie hast du dich gefühlt?“ Moses antwortete, „Ich hatte noch mehr/größere Probleme als ihr Pastoren sie jetzt habt. Ich war auch jemand, der sich schnell aufregte. Eigentlich möchte ich nicht darüber reden, was auf der Erde war mit mir.“

Moses ist wirklich ein großartiger/toller Heiliger. Er ist immer demütig, er erhöht seine guten Werke niemals. Die anderen himmlischen Heiligen waren eigentlich auch so. Ich wollte mich noch weiter mit Moses unterhalten und bat ihn, mir einige Schriftstellen zu erklären, die ich nicht ganz verstand. Ich fragte mich, wie er auf meine Fragen antworten würde. Doch jedes Mal, wenn ich ihm eine Frage stellt, sagte er, er möchte darüber nicht reden, über die Dinge, die auf der Erde geschehen/passiert sind.

Dann traf ich Hiob, ein Mann des Glaubens. Wir hatten eine gute Unterhaltung. Ich sagte, „Heiliger Hiob! Die Worte in Hiob 8, 7 werden von den Heiligen auf der Erde sehr zu Ehren gehalten/geschätzt. **Und dein Anfang wird gering erscheinen, aber dein Ende wird Er sehr groß machen.** Meine Gemeinde und ich benutzten diesen Vers regelmäßig/oft. Hiob antwortete, „Oh wirklich?“ Ich sagte, „Wie konntest du nur/bloß so viele Prüfungen/Tests und Leid überstehen? Du warst toll.“ Er antwortete, „Ich habe nichts gemacht. Alles war erreicht durch die Gnade Gottes, unseren Vater.“

Ich fragte weiter, „Heiliger Hiob, dein Leben war so dramatisch/traurig/schwer. Dein Körper war mit Würmern und Grind/Schorf bedeckt. (Hiob 7, 5-6) Du hattest schmerzhafte Wunden am ganzen Körper. Du hast dich sogar mit Glasscherben gekratzt. (Hiob 2, 7-8) Ich würde gerne wissen/hören, wie du dich gefühlt hast. Ich würde gerne die Heiligen auf der Erde trösten, die gerade durch eine harte Prüfung gehen mit deinen Worten der Ermutigung.“ Doch Hiob sagte hartnäckig, dass alles geschehen war durch die Gnade des Herrn.

Wieder fragte ich Hiob über ein Ereignis, das am Ende des Kapitels steht. „All deine Kinder waren durch Satans Hand gestorben, du wurdest aber später mit noch mehr Kindern gesegnet. Waren das die Kinder von der Frau, die dich geflucht hatte, oder von einer anderen Frau?“ Hiob antwortete, als wäre er verärgert und fragte mich, warum es so wichtig für mich wäre, derartige Fragen zu stellen. Darum endete ich mein Gespräch mit ihm mit folgenden Worten, „Wenn der Herr mich geprüft hat, komme ich hervor wie Gold.“ Ich sagte ihm, dass viele Diener diesen Vers sehr schätzen/ansehen.

Dann unterhielt ich mich mit Samuel. „Heiliger Samuel, ich mag den Vers aus Ich versuche danach/nach diesem Vers zu leben.“ Samuel antwortete mit großer Freude, „Ah, ist das so? Danke. Bete unaufhörlich. Wenn du betest, kommt immer eine Antwort.“

Ich traf viele Seelen aus der Bibel und unterhielt mich mit ihnen. Leider konnte ich aber die Wirklichkeit des Himmels nicht spüren, da meine geistlichen Augen nicht auf waren; ich konnte mich nur über Joseph unterhalten. Im Himmel war eine große Feier, weil wir zu Besuch waren. Jesus drängte uns, „Los, beeilt euch, beendet eure Gespräche mit den himmlischen Heiligen. Gehen wir verschiedene Orte im Himmel besuchen. Ich will euch vieles zeigen.“ So konnte ich sie nicht über all die Verse fragen, an die ich dachte, die ich nicht verstand. Es gab viele Verse, von denen es mehrere Interpretationen auf der Erde gibt. Ich wollte, dass man mir die Verse erklärt, ich konnte aber den Menschen des Glaubens nur kurz die Hände schütteln und wir sagten uns Auf Wiedersehen. Wir versprachen, wir würden uns wieder sehen.

Während wir uns verabschiedeten stellte ich weiter Fragen an Paulus, Enoch, Samuel, Moses und Samson. Samson wollte ich unbedingt etwas über seine Beziehung zu Delilah fragen. Ich fragte ihn, wie schöne Delilah war, dass er sein Geheimnis verraten musste. Samson wollte darüber nicht sprechen, da es sehr peinlich für ihn ist. Mir wurde klar, dass ich einen wunden Punkt getroffen habe, ich bedauerte, ihm diese Frage gestellt zu haben. Joseph sagte, „Pastor, bitte höre jetzt auf damit! Samson ist jetzt verlegen und sprachlos.“ Ich hatte das Gespräch mit einem seltsamen Moment beendet.

Die Eingangstür zum Feuer

Jesus sagte, „Folgt mir. Gehen wir zum Eingang des Feuertunnels. Der Tunnel brennt mit Heiligem Feuer.“ Wir folgten dem Herrn wie Er uns befohlen hat. Zuvor hatte ich den Herrn um einen persönlichen Gefallen gebeten, uns diesen Tunnel zu zeigen. Mein Wunsch wurde soeben erfüllt. Der Herr sagte, „Pastor Kim, weil du nicht genug betest, musst du noch ein bisschen mehr beten, bevor du in diesen Tunnel kommen/gehen kannst. Heute kannst du mir durch deine Kinder und Gemeindemitglieder, die mit ihren geistlichen Augen sehen können, Fragen über diesen Tunnel stellen. Wir werden nur vor dem Eingang des Tunnels stehen/uns stellen und dann wieder zurückgehen.

Der Herr stand am Eingang, wo das Heilige brennende Feuer war. Ich stand hinter dem Herrn. Wir alle spürten die brennende Hitze, die aus dem Tunnel herauskam. Die Hitze kam mit voller Wucht auf uns, dass wir uns wegrehen mussten. Ich fragte den Herrn, „Alleine schon hier am Eingang des Feuertunnels zu stehen ist extrem heiß, wie soll ich das denn aushalten? Ich weiß nicht, wie ich diese Hitze ertragen soll/könnte.“ Der Herr antwortete, „Mach dir keine Sorgen darüber. Ich werde es möglich machen, dass du die Hitze ertragen/aushalten kannst. Damit du ein Feuerball wirst, musst du in diesen Feuertunnel. Nur dann wirst/kannst du einen Feuertunnel bekommen. Es gibt verschiedene Etappen/Stufen/Phasen, durch die du einen nach dem anderen gehen musst. Darum gehe sicher, dass du dich gut vorbereitest mit viel Gebet. Achte auch auf deine Gesundheit und halte dich gut in Form. Vergiss meine Weisungen nicht.“

Die Häuser der Heiligen aus der Bibel sind in unserer Nachbarschaft

Joo-Eun Kim: Als Jesus uns unsere Häuser im Himmel zeigte, erklärte Er zu jedem Haus etwas. Pastor Kims Haus war so hoch, dass ich noch nicht mal die Spitze des Hauses sehen konnte. Das Haus meiner Mutter war etwas niedriger als das von meinem Vater. Aber ihr Haus war auch schon erstaunlich hoch und weit.

Ich sah auch die Häuser von Haak-Sung, Yoo-Kyung, Joseph, Diakonin Shin, Jung-Min, Meena, Kyung-Eun und von mir. Da Kyung-Eun erst vor kurzem Buße getan hat und zurück zum Herrn gekommen ist, hatte ihr Haus erst nur eine Grundlage; sie war aus Gold. Es sah so aus, als wolle uns Jesus viele Dings im Himmel zeigen. Der Herr hat unsere Häuser all ein die beste Gegend im Himmel verlegt. Wir würden alle dicht beieinander wohnen und noch öfter Zeit verbringen können. Es sah aus, je höher die Häuser, umso breiter werden sie auch. Die Form erinnert mich an eine Blume die „Morning Glory“ heißt. Doch es gab auch viele andere Formen.

Der Herr gab uns etwas Zeit uns umzuschauen. Die himmlischen Heiligen hatten auch Freizeit. Ich saß auf der Wiese/im Gras und ruhte mich aus. Dann spielten wir und rannten herum so viel wir wollten. Schließlich verstreuten wir uns und schauten uns verschiedene Orte im Himmel an. Auf der Erde war es nach Mitternacht, aber im Himmel fühlte es sich an, als wäre die Zeit stehen geblieben. Im Himmel gibt es keinen Begriff der Zeit/Zeitbegriff.

Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, daß beim Herrn ein Tag ist wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag. (2. Petrus 3, 8)

In der himmlischen Gemeinde

Bong-Nyo Baek: Jesus rief uns alle zusammen. Er stellte uns in eine Reihe/Schlange und führte uns in die Gemeinde im Himmel. Als wir eine lange Weile schon gingen, sagte der Herr, „Da wären wir. Das ist die himmlische Gemeinde! Viele Seelen sind bereits in der Gemeinde. Auch die mächtigen Engel sind gekommen. Schnell, geht hinein!“ Wir gingen hinein.

Die himmlische Gemeinde ist so unvorstellbar groß und herrlich/prächtig. Sie ist wunderbar und unbeschreiblich. Joseph und Joo-Eun waren sehr beeindruckt. Die Größe des Gemeindegebäudes war erstaunlich. Pastor Kim und seine Frau konnten das alles leider nicht sehen. Ich bat den Herrn, „Herr, wenn du die geistlichen Augen von Pastor Kim und seiner Frau öffnen könntest, damit sie dies alles sehen, wäre es toll.“ Es war wirklich bedauernswert, dass sie nichts sehen konnten.

Der Herr sagte, „Pastor Kim und Hyung-Ja werden später die tiefste und größte geistliche Erweckung erleben. Auch wenn sie mit ihren geistlichen Augen noch nicht sehen können, muss Pastor Kim wie immer mit Enthusiasmus und mit Inspiration predigen.“

Es schien, als ob die Gemeinde im Himmel größer ist als die ganze Welt/Erde. Die Kirche war nicht nur von den himmlischen Heiligen besucht/gefüllt, sondern Engeln nahmen auch/ ebenso am Gottesdienst teil. Eine große Menschenmenge war in diesem Gebäude. Jesus lief zum Altar hinauf, wo der Thron des Vaters ist, und wir beugten uns alle vor dem Vater. Wir verbeugten und beteten den Vater an.

Jesus stand vor dem Altarkreuz und stellte uns den himmlischen Heiligen vor. Jesus stand in der Mitte vom Altar. In der ersten Reihe links saß Moses. Erzengel Gabriel und Erzengel Michael standen jeweils auf einer Seite.

Alle Augen waren auf uns gerichtet. Pastor Kim lief zum Altar und begrüßte die Menge. Dann begann der Lobpreis. Wie in unserer Gemeinde kamen die Menschen nach vorne und tanzten

die Menschen im Heiligen Geist. Wir sangen „Empfangt den Heiligen Geist“, „Steht auf und kämpft gegen den Teufel“ und andere Lieder über den Heiligen Geist und das Blut Jesu.

Es sah danach aus, als ob der Tanz von Hyun-Ja in der Leitung des Heiligen Geistes zur vollen Reife gekommen war/ist. Sie tanzte wie leise/sanft fließendes Wasser. Sowie der Heilige Geist Feuer auf sie goss, fing sie an kraftvoll zu tanzen, ihre ruhigen Bewegungen wurden kraftvoller. Das Heilige Feuer erhitzte sie, ihr Gesicht wurde mehr und mehr/allmählich rot. Alle Augen waren auf Hyun-Ja und ihren Tanz gerichtet. Jesus war zufrieden und Er lachte vor Freude, „Heilige Hyun-Ja ist mir total **hingegen**.“ Während des Gottesdienstes auf der Erde, hatte der Herr mehrmals den Propheten Elia mitgebracht. Nach dem Gottesdienst kam er dann immer zu Hyun-Ja und sagte, „Wie kannst du nur so schön im Heiligen Geist tanzen? Ich liebe es deine Hände zu sehen.“ Dann berührte er ihre Hände.

Hyun-Ja tanzte eine ganze Weile. Ab und zu riefen die himmlischen Seelen und die Engeln ganz enthusiastisch und jubelten, während sie tanzte. Auch sie tanzten und beteten Gott an. Dann lief Pastor Kim hoch zum Altar und begann zu predigen; Jesus schaute daneben stehend zu. Alle hörten Pastor Kim aufmerksam zu, manchmal wurde auch gelacht, je nach Gesichtsausdruck des Pastors. Er predigte so wie immer auf der Erde. Er war so lustig wie immer. Er predigte viel in Gesten, und jedes Mal brachen alle in Gelächter aus.

=== **20. April 2005 (Mittwoch)** ===

Denn das Gesicht gilt erst für die festgesetzte Zeit, und es strebt auf das Ende hin und lügt nicht. Wenn es sich verzögert, warte darauf, denn kommen wird es, es wird nicht ausbleiben. Siehe, die verdiente Strafe für den, der nicht aufrichtig ist! Der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben. (Habakuk 2, 3-4)

Pastor Kim: Unser Haus wurde versteigert. Seitdem bekamen wir täglich Dutzende Anrufe. Sie wollten uns raus haben. Sie redeten mit uns respektlos und drohten uns mit schroffen Worten. Wir mieteten eine Wohnung und hatten einen Deposit. Nun liefen wir Gefahr, aus dem Haus geschmissen zu werden und unseren Deposit zu verlieren. Wir hatten keine andere Wahl, wir mussten gehen/raus. Es war eh nur noch eine Frage der Zeit. Heute war der allerschlimmste Tag, wir bekamen unsere allerletzte Abmahnung per Telefon. Man sagte uns, „Zieht noch diese Woche aus!“ und sie legten dann einfach auf. Mein Herz war sehr bekümmert. Ich zog mir ein paar Sportklamotten an und ging ein bisschen in den Park, um frische Luft zu schnappen. Ich hatte immer noch große Sorge.

Beim Abendessen wandten wir uns an den Herrn.

Der Herr sprach durch Joo-Eun, „Pastor Kim, wenn in solch einer Situation dein Glaube schwach wird, muss ich dich disziplinieren. Die schweren Zeiten, die du jetzt durchmachst, sind gar nichts im Vergleich zu den Segen, die du in Zukunft empfangen wirst. Darum, habe Geduld und halte durch.“ Die Worte des Herrn gaben mir viel Kraft und Trost. Die Worte des Herrn geben mir immer unaussprechliche Freude, Hoffnung und Trost.

..... ()

Der Teufel verschlingt eine Person vollständig und zerkaut sie

Joseph Kim: Haak-Sung und ich hielten uns an den Händen und folgten Jesus in die Hölle. Jesus sagte, „Joseph und Haak-Sung, haltet euch an meiner Hand fest. Heute werde ich euch einen anderen Ort in der Hölle zeigen.“ Haak-Sung und ich hielten Jesus an der Hand, jeder auf einer Seite. Wir liefen auf einer schmalen Straße. Auf beiden Seiten der Straße sahen wir Berge von Maden, der Haufen wurde immer größer.

Obwohl wir Jesu Hand hielten, hafteten sich die Maden an uns. Wir schriegen, „Heiliges Feuer“ und die Maden fielen herunter/ab. Jedes Mal, wenn wir uns nicht fest an Jesus hielten, klebten die Maden wieder an uns. Wir gingen durch diesen Ort eine Weile, als der Herr sprach, „Seht mal dort hin!“ Ich schaute dort hin, wo Jesus hinzeigte, und ich wäre von dem Anblick, den ich dort sah, beinahe ohnmächtig geworden/gestorben.

Dort standen ein paar Dämonen, sie hatten gigantische Körper. Sie müssten zehn Tausende Mal größer als ein Mensch gewesen sein. Es waren fünf oder sechs von ihnen, die ausgelassen und laut feierten. Wir konnten ihre Stimmen klar und deutlich hören. Ich bekam am ganzen Körper Gänsehaut. Dort stand ein schwarzer Topf gefüllt mit Blut von Menschen. Sie quetschten das Blut aus den Körpern der Menschen in diesen Topf. Das Blut im Topf kochte. Das Blut war dunkel rot und siedete vor Hitze.

Zahllose nackte Menschen waren gebunden. Sie standen alle in einer Reihe, wo ein Riese war und sie brutal/auf brutale Art und Weise quälte. Während sie warteten, bis sie an der Reihe sind, schriegen sie und zitterten aus Angst. Die Dämonen packten/ergriffen einige Menschen mit ihren riesengroßen Händen, und mit der anderen Hand kratzten sie ihr Fleisch auf. Das Blut tropfte heraus. Zuerst wurde das Blut in diesen schwarzen Topf aufgefangen, dann wurden die Menschen lebendig von den Dämonen aufgeessen/verspeist, mit dem Kopf beginnend. Die Schreie der Menschen schallten bis in die Himmel der Hölle. „Ah! Hilfe! Bitte lass mich in Ruhe, ihr Dämonen! Ah!“ Die Dämonen reagierten nicht auf die Schreie und Bitten der Menschen/Seelen. Jedes Mal, wenn die Dämonen gerade einen Menschen verspeist, konnte man Knack-Geräusche hören, als beiße man gerade auf einen Hähnchenknorpel. „Wow! Köstlich! Ich kann es nicht glauben, wie köstlich das ist!“ Sie aßen wie Schweine, sie gaben eklige Geräusche von sich beim Essen.

Das Blut, das im schwarzen Topf war, gossen sie dann in Glasbecher/Gläser. Sie stießen an und tranken das Blut. „Hey! Das ist wirklich ein schöner Tag heute! Trinken wir so viel wir wollen/nur können!“ Sie waren betrunken vom Blut ihrer Opfer. Sie stießen ihre Gläser an und lachten. Sie hatte eine lange Zeit Spaß und lachten.

Haak-Sung und ich hatten Angst, wir sagten zum Herrn, „Jesus! Diese Dämonen sind so gruselig. Wir können die Angst nicht mehr ertragen. Wir können nicht mehr hinsehen. Was, wenn sie uns kriegen?“ Der Herr beruhigte uns, „Schon gut, ich bin ja bei euch.“ Ab und zu starrten die Dämonen uns an, während sie miteinander einen Plausch hielten. Jedes Mal, wenn sie zu uns rüber sahen, wurden wir nervös, doch mit Jesus an unserer Seite, fühlten wir uns sicher und wir konnten die beängstigende Situation überstehen.

Das Aussehen der Dämonen findet man oft in Bilderbüchern. Sie hatten ein Horn auf ihren Köpfen und ein großes Auge in der Mitte ihrer Stirn. Sie sahen aus wie einäugige Koboldmonster. Nach ihrem Festschmaus schienen waren sie voll und schienen sehr zufrieden zu sein. Sie hielten einen Knüppel in ihren Händen und legten sich auf dem Boden auf den Rücken. Es sah nicht so aus, als würden sie so schnell wieder aufwachen. Aus Angst

wussten Haak-Sung und ich nicht, was wir tun sollen, so vergruben wir unser Gesicht bei Jesus.

In dem Augenblick kam vom Thron Gottes eine Schriftrolle. Jesus sah es an und nahm uns dann sofort/gleich darauf/daraufhin mit in den Himmel.

Kyung-Eun Lee: Ich hatte schon lange nicht mehr in Zungen gebetet. Und als ich nun begann in Zungen zu beten, rollte meine Zunge auf einmal nach hinten und ich begann zu ersticken. Ich war mit kaltem Schweiß bedeckt und total durchnässt, als hätte ich lange Zeit im Regen gestanden. Ich dachte, „Ah! So stirbt man, wenn man erstickt.“ Ich wendete mich am Boden und kämpfte, ich konnte kaum atmen. Dann fing ich an Buße zu tun. Pastor Kim merkte bereits, dass etwas mit mir nicht stimmte, dass ich nicht mehr atmen konnte. ER kam und legte mir die Hände auf und betete. Sogleich wurde meine Zunge normal und ich bin gerade so vor dem Erstickten entkommen. Hyun-Ja und Bong-Nyo saßen hinter mir und hatten auch für mich gebetet. Ich war schon lange nicht mehr in der Kirche. Ich hatte den Herrn vor langer Zeit verlassen, und jetzt bin ich zu Ihm zurückgekehrt. Ich hatte damals schon alle möglichen geistliche Gaben, die ich damals auch benutzte/mit der ich damals auch diene. Jetzt hatte ich keine Gaben mehr. Lange Zeit wurde ich von den bösen Geistern beeinflusst. Mein Wille und meine Gedanken waren in vielen Bereichen meines Lebens eins mit dem Teufel, und ich fing an all meine Sünden vor Gott zu bekennen. Ich war jetzt entschlossen, mein Leben in Treue und im Glauben vor Gott zu leben. Deshalb ließen die bösen Geister mich nicht in Ruhe, sie klammerten sich an mich hartnäckig. Doch das ließ meinen Glauben nur noch stärker und entschlossener werden, von nun an mit Gott richtig zu wandeln.

Die Ereignisse, die in der Gemeinde des Herrn geschehen, findet man nicht in jeder Kirche. Diese Erfahrungen dort erschreckten mich erst. Doch ich konnte sehen, dass ihr Fokus nur ganz und gar auf den Herrn gerichtet ist. Wenn ich diese Menschen ansah, schämte ich mich meines Glaubens. Ich dachte immer, mein Glaube sei stark und ich bin leidenschaftlich für den Herrn; das erste also war, dass meine erste Liebe wiederhergestellt werden musste. Ich tat erstmal in Tränen Buße.

Ich sage euch: So wird Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die die Buße nicht nötig haben. (Lukas 15, 7)

Ende von Buch # 3

